



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

258 (7.10.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259082)

Kampfbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Schriftleitung: Mannheim, P. 2, 14/15. Fernruf 204 66 u. 314 71. — Das „Kampfbanner“ erscheint zweimal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Erhältlichkeit zusätzlich 30 Pfennig, bei Postzustellung zusätzlich 36 Pfennig. Einzelpreis 10 Pfennig. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. In die Zeitung am Erntedankfest (auch durch andere Genußmittel) verbindet, behält kein Abdruck auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissenschaften.

Heftige Ausgabe 24 Seiten

Kampfbanner: Die 10gehalt. Millimeterzeitung 15 Pf. Die 40gehalt. Millimeterzeitung im Wert 30 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 10gehalt. Millimeterzeitung 5 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausgerechneter Zeit. Inhalt der Anzeigen: 10 uhr. Anzeigen-Mannheim: P. 2, 14/15, Fernruf 204 66 und 314 71. Abdruck- und Verlagsort: Mannheim. Künstlicher Verleger: Hans Mannheim. — Postbezeichnung: Das Kampfbanner Nordwestbadens 4960. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlag: Mannheim.

Vor der Reform des Geld- und Kreditwesens

Gottfried Feder auf dem Sparkassentag in Leipzig — Die Brechung der Zinsnechtschaft als Voraussetzung nationalsozialistischer Wirtschaftsführung — Die Sparkassen sind die Eckpfeiler der deutschen Kreditorganisation

Leipzig, 6. Okt. Staatssekretär Feder übermittelte der Tagung die besten Grüße des Reichswirtschaftsministers und ging sodann auf die Frage der Neuordnung des gesamten deutschen Geld- und Kreditwesens ein. Er betonte einleitend, die politischen Ereignisse hätten gezeigt, daß sich die nationalsozialistischen Grundsätze politischer Wirtschaft erheblich überlände durchgesetzt haben. Mit den wirtschafts- und finanzpolitischen Grundsätzen des Nationalsozialismus werde es ebenso gehen. In dem Buche des Händlers „Mein Kampf“ befindet sich der lapidare Satz über den Kampf gegen das internationale Weltkapital.

Dieser Satz gelte heute mehr denn je, und die Sparkassen brauchen keine Sorge zu

haben, wenn das Tempo dieses Kampfes nicht immer ihren Wünschen entspreche. Die Brechung der Zinsnechtschaft bedeute nicht nur die Brechung der Herrschaft des internationalen Finanzkapitals, sondern des Weltkapitals überhaupt. Die Sorge für das Weltkapital müßten auf ein Maß gedrückt werden, welches unter den Sägen liege, die das Produktionskapital dringe. Vor dem Kriege habe das Produktionskapital 7 bis 8 Prozent erbracht, das Weltkapital dagegen nur die Hälfte, das sei das richtige Verhältnis.

Wenn es den früheren Regierungen nicht gelungen sei, die Arbeitslosigkeit erfolgreich zu bekämpfen, so habe dies darin gelegen, daß der

Grundsatz der Brechung der Zinsnechtschaft nicht in Anwendung gekommen sei.

Staatssekretär Feder gab sodann einen historischen Überblick über die Entwicklung des Weltkapitals, mit dem sich das Judentum die Vorherrschaft in der Geldwirtschaft gesichert habe. Die Geldleihe sei die typische Erscheinung des kapitalistischen Systems, und der Gedanke, ein Volk, den Staat und die Wirtschaft vom Gelde der zu bedrückenden, entspreche ganz der jüdischen Mentalität.

Heute sei davon auszugehen, daß Geld Staatsgeld sei und die Geldschöpfung einen Willensakt des Staates darstelle. Das Problem der Bankverhaftung sei durchaus kein neues, denn die ersten Ban-

ken seien öffentliche Anstalten gewesen, und die Privatbanken seien erst viel später entstanden. Dagegen habe sich der Dualismus zwischen öffentlichen und privaten Banken im Zuge des Vordringens der liberalistischen Wirtschaftsführung entwickelt. Dreiviertel aller Volkswirtschaftlichen Umsätze, so fuhr Staatssekretär Feder fort, würden heute barzinslos oder mit kurzfristigen Geld getätigt.

Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, daß die Staatsgelder in das staatliche Kontrollsystem mit einbezogen werden.

Sie hätten sich stets vorwärts entwickelt. Die Tatsache des Sparanlagenbestandes von über 11 Milliarden RM. sei ein Beweis für die unerschütterliche Lebenskraft des deutschen Volkes. Die Zeit des Liberalismus sei zu Ende. Die Wirtschaft lasse sich in die drei Bezirke der Produktion, der Zirkulation und der Konsumtion einteilen. In der Sphäre der Produktion lehne der Nationalsozialismus alle Sozialisierungsversuche ab, indem er das Führerprinzip auf den Staat erhebe. Führer könne nur der sein, der nicht in irgendwelcher Hinsicht profitmäßig gebunden sei. Es komme auf die freie und schöpferische Persönlichkeit an.

Ganz andere Gesichtspunkte hätten aber für die Sphäre der Zirkulation maßgebend zu sein. Innerhalb dieser Sphäre nehme der Handel eine besondere Stellung ein. Niemand wolle den künftigen Kaufmann in seiner Tätigkeit behindern, aber das typisch-jüdische Prinzip der möglichst hohen Preisspanne zwischen Produktion und Konsumtion müsse fallen.

In dieser Hinsicht seien auf dem agrarwirtschaftlichen Gebiete die ersten Maßnahmen bereits erfolgreich im Angriff genommen worden. Die Verstaatlichung des zur Sphäre der Zirkulation gehörenden Verkehrswesens im Sinne der Reichsbahn-Gesellschaft sei ein Musterbeispiel dafür, daß der Staat bestimmte Aufgaben in dieser Sphäre übernehmen und im Sinne der Volkswirtschaft und des Gemeinwohls durchführen könne, wie es auch bei dem großen Werk der Reichsbahnbahnen offenkundig werde. Nebenbei seien die Verhältnisse auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens. Auch hier habe das öffentliche Wohl, der Gemeinnutz, und nicht der private Nutzen den Ausschlag zu geben. Der liberalistische Geist habe diese sehr wichtige Führungsaufgabe des Staates in der Wirtschaft verweigert, indem er dem Grund-

Der deutsche Bauer als Garant der rassistischen Gesunderhaltung

Reichsminister Darré verkündet die Richtlinien der Landwirtschaftspolitik — Ankündigung eines Entschuldungsgesetzes

Berlin, 6. Oktober. Reichsminister Darré hatte gestern Abend die Presse in den Kaiserpalast des Landwehrhafens geladen. An der Veranstaltung nahmen auch eine große Zahl von Ehrengästen aus der Landwirtschaft und den Ministerien teil, darunter Reichsjustizminister Görtner, der Reichsbauernführer Darré, der Reichsminister für Ernährungswirtschaft, Staatsrat Körner sowie zahlreiche Beamte, Angestellte und Arbeiter.

In seiner Begrüßungsansprache wies Minister Darré darauf hin, daß seit dem ersten Presseemblem vor kurzem ein Vierteljahr bereits viel geschaffen worden sei. Deshalb sei heute vielleicht der Zeitpunkt geeignet, eine Art Rechenschaftsbericht abzulegen. Der Minister führte dann u. a. aus:

Wir müssen uns darüber klar sein, daß Deutschland rettungslos zum allmählichen Sterben verurteilt ist, wenn es nicht gelingt, in einem blühenden Bauerntum den Kraftschoß des Volkes zu erhalten. Man dürfe sich nicht durch die jährlich noch steigende Bevölkerungsziffer über die Entwicklungsaussichten unseres biologischen Wachstums täuschen. Da die Zahl der Geburten die der Sterbefälle übersteigt, wird ein Wachstum des Volkskörpers vorgezeichnet, das gänzlich mehr vorhanden ist.

Während Deutschland vor der Tatsache steht, mit einem baldigen Stillstand seines Bevölkerungswachstums rechnen zu müssen, hat die Bevölkerung Polens in den letzten Jahren um 30 v. H. zugenommen. Was aus unserer ostdeutschen Heimat wird, wenn Polen einmal 70 Millionen, wir dagegen nur noch 50 Millionen zählen werden, mag jeder sich selbst ausmalen.

Deutschland muß wieder ein kinderreiches Land lebendigen Wachstums sein. Wenn man hier und da noch davon reden wird, daß ein Volk, das aus engem Raum zusammengedrängt sei, nicht wisse, wie es seine Söhne beschäftigen soll, so bedeutet diese Ansicht, die da glaubt, unser Volk auf dem vorhandenen Raum klein halten zu müssen, eine Todesurkunde an der Zukunft der Nation. Man kann diese Ansicht getrost als den feigsten Pazifismus bezeichnen.

Der Kampf um die Geburten entscheidet darüber, ob ein Volk überhaupt leben bleibt

oder ob es von der Bühne der Welt abzutreten hat.

Um unser Bauertum wieder für die gewaltige Aufgabe, Lebensborn der Nation zu sein, zu befähigen, müßten wir es rassistisch vom Liberalismus befreien. Unser dem Einfluß der liberalistischen Politik und der zerstörenden Wirkung einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung vor unser Bauertum aus seiner blutigen Verbindung mit der heiligen Scholle gelöst und den ungesunden Mächten eines gewissenlosen Spekulantentums ausgeliefert werden.

Die Nationalsozialisten stellen diesem liberalistischen Geist unsere Weltanschauung

völlige Ausmerzung liberalistisch-kapitalistischen Denkens

deutsch. Der Bauer soll durch eine unidbare Verwurzelung mit seiner ertreten Scholle wieder befähigt werden, Träger des rassistischen Wiederaufbaues der Nation zu werden.

Man hat mir entgegengehalten, daß die durch das Erbschaftrecht bedingte Einengung des gesamten Eigentumsbegriffes in heutiger Zeit nicht mehr verstanden werden wird. Wer aber das denkt, vergißt, daß die Freiheit eines ganzen

Stammes nicht möglich ist, ohne Beschränkung des Einzelnen. Deutschland wurde frei durch die allgemeine Wehrpflicht, die Scharnhorst in Preußen einführte. Aber diese gleiche Wehrpflicht war gleichzeitig eine Beengung des einzelnen Individuums, welche vor 100 Jahren zu ertragen fast unmöglich schien. Genau so steht es mit dem bäuerlichen Eigentumsbegriff: Der Liberalismus hat jenen schließlichen, gegen

Fortsetzung siehe Seite 2

Eine seltsame Angelegenheit

Mordanschlag auf Fieseler in Paris?

Berlin, 6. Okt. (Sig. Meldung.) Wie die Geyrehausgabe des „Berliner Börsenkurier“ aus Paris berichtet, kam es am Freitag auf dem Flugplatz Villacoublay bei Paris, wo am nächsten Sonntag der mit Spannung erwartete Zweikampf im Kunstfliegen zwischen Fieseler und dem Franzosen Petropat stattfand, zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Danach trat ein 35jähriger fliegenloser Arbeiter, der schon vor einiger Zeit durch eigenartiges Verhalten aufgefassen war, plötzlich an den Flugballonkommandanten heran, der gerade von einem Übungsfluge zurückgekehrt war, und fragte ihn, ob er der deutsche Flieger Fieseler sei. Als der Kommandant ihm keine Antwort

erteilte, sondern sich zu den Verwaltungsgebäuden begab, lehrte der Unbekannte zur Flugzeughalle zurück, in der die Apparate Fieseler und Petropats untergestellt sind.

Den Mechanikern fiel schließlich sein Benehmen auf und sie benachrichtigten die Polizei, die ihn verhaftete. Man fand bei ihm einen geladenen schweren Revolver und etwa 50 Patronen. Auf Befragen erklärte er, daß es gewisse Ungerechtigkeiten auf der Welt gäbe, die er wieder gut machen wolle. Man nimmt an, daß man es mit einem geistig Unnormalen zu tun hat, der es auf das Leben des deutschen Fliegers abgesehen hatte. Die Polizei hat sofort alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen.



Dr. Lippert, Standartenführer
Der Staatskommissar für die Reichshauptstadt, Dr. Julius Lippert, wurde vom Stadtschreiber Rodm zum Standartenführer 4. v. V. der Gruppe Berlin-Brandenburg der SA ernannt

Rein Interesse an den deutschen Landesverrätern

Die Emigrantenfrage vor dem Völkerbund

Genf, 6. Okt. Heute vormittag hat sich der Wirtschaftsausschuss der Völkerbundversammlung mit dem Vorschlag seines Unterausschusses über die Schaffung einer „internationalen Organisation zur Betreuung der deutschen Emigranten“ beschäftigt. Die Sitzung mußte schon nach kurzer Zeit unterbrochen werden, weil verschiedene Staaten Einwände gegen den vorgeschlagenen Plan erhoben und sich aus der kurzen Debatte ergab, daß zahlreiche Staaten erhebliche Schwierigkeiten darin erblickten, daß sie konkrete Verpflichtungen übernehmen müßten. (1) Der Vertreter Italiens erklärte, daß Italien nichts getan habe, um die Ausreise deutscher Flüchtlinge nach Italien zu unterbinden. Mehr könne Italien aber nicht tun. Auch der Vertreter Kanadas wies darauf hin, daß Kanada nicht in der Lage sei, Verpflichtungen zu übernehmen. Der Vertreter Norwegens antwortete, es sei ihm nicht möglich, schon heute zu dem Inhalt der Resolution Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen wurden am Samstag vormittag vertagt.

Die Minderheitenerörterungen in Genf

Katholische Betonung des deutschen Standpunktes

Genf, 6. Okt. Der Unterausschuss der Völkerbundversammlung der Völkerbundversammlung hat heute am Vor- und Nachmittag mehrstündige Sitzungen abgehalten, in denen die verschiedenen Entschuldigungsverträge zur Minderheitenfrage erörtert wurden. Es wurde beschlossen, den englischen Antrag auf Einführung einer größeren Publizität bei Minderheitenbeschwerden dem Völkerbundrat zur Stellungnahme zu überweisen. Hinsichtlich des gestern eingebrachten französischen Antrages, gewisse Grundzüge für die Gesetzgebung aller Länder als verbindlich zu erklären, fanden sich die Meinungen unvereinbar gegenüber. Der deutsche Vertreter wies nachdrücklich darauf hin, daß der Teil des französischen Antrages, der eine Rechtsgrundlage für die internationale Diskussion der deutschen Minderheitenbestimmungen liefern soll, für Deutschland unannehmbar sei. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt. Wird der deutsche Vorschlag nicht Rechnung getragen, so besteht keine Aussicht auf die Annahme einer Entschädigung durch die Völkerbundversammlung, da hierfür Einstimmigkeit notwendig ist.

„laissez faire-laissez passer“ gehuldigt habe. Dadurch sei der Staat in die Rolle des Passivwärters gegenüber der Wirtschaft getreten. Heute dagegen stelle der Staat aus dem Prinzip des Führergebens heraus diesem Gesetze den Anspruch entgegen, auch in der Wirtschaft zu führen. Dabei habe jedoch der Grundgedanke zu gelten, daß der Staat, wenn er Führer sein wolle, sich nicht selbst an Wirtschaftsbetrieben beteiligen dürfe, um nicht zum Konkurrenten der freien Wirtschaft in der Produktionsstätte zu werden.

Staatssekretär Feder betonte, daß je höher man die Bedeutung des Geldwesens einschätze, desto um so mehr in die finanzielle Sphäre hineinzuwirken müsse.

In der Straßenschilderung liege der Schwerpunkt für die grundsätzliche Neuordnung des Geld- und Kreditwesens. Mit der staatlichen Kontrolle des Geldumlaufes müsse die Vereinfachung des gesamten Geldverkehrs verbunden werden, damit das Geldwesen rasch, billig und zuverlässig wie die Eisenbahnen arbeiten könne.

Die Frage laute heute dahingehend, wie man die Brücke von dem Heutigen zu dem besseren Morgen schlagen könne, nachdem das bisherige Geld- und Kreditwesen katastrophal versagt habe. Einen Kampf der einzelnen Kreditorganisationen untereinander halte er nicht für richtig, da es darauf ankomme, eine grundlegende

Reform des deutschen Geld- und Kreditwesens

durchzuführen in dem Sinne, daß das Geld und das Kapital der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volke zu dienen haben. Die große Aufgabe der Arbeitsbeschaffung könne erfolgreich nur dann durchgeführt werden, wenn diese Frage der Reform des Geld- und Kreditwesens gelöst werde.

Feder behandelte sodann noch die verschiedenen Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung, Straßenausbau, Siedlung, Verbreiterung der deutschen Rohstoffbasis, dem Ausbau der deutschen Kraftwerkswirtschaft entsprechend, seien solche Möglichkeiten. Das deutsche Mineralölgesetz werde demnächst vorgelegt werden. Voraussetzung aller dieser Möglichkeiten sei aber die klare und sichere Finanzierung dieser Aufgaben, und er könne versichern, daß diese Finanzierung vorgenommen werden würde. Das Entscheidende sei die Wandlung der Wirtschaftsgestaltung, die aus den Tiefen schänder Prostitution und schändem Egoismus in die Höhen ethischer Grundzüge gehoben werden müsse. Der Gedanke des Guten werde sich durchsetzen. Der Gedanke der organischen Wirtschaft. Das höchste Glück des Mannes sei der Staat.

Oberbürgermeister Fiehler-München

behandelte die Bedeutung der Sparkassenorganisation für die Gemeinden. Er betonte, daß das Geld am Volk und nicht das Verdienen im Vordergrund stehen. Es komme darauf an, den Geldumlauf zu beschleunigen, bzw. den dargelegten Verkehr zu heben. Sehr scharf griff Fiehler die Großbanken an. Man habe die Banken mit einer Goldmilliarde saniert und die Gemeinden auf die Selbsthilfe verwiesen. Der Enqueteausschuss habe sich mit der Frage zu befassen, wie eine Stärkung der Großbanken mit öffentlichen Mitteln in Zukunft vermieden werden könne.

Nach Staatssekretär Feder sprach als letzter Redner

Staatsminister des Innern Adolf Wagner

München, 6. Okt. Die Sparkassen im nationalsozialistischen Staat. Er erklärte, die Sparkassen würden im nationalsozialistischen Staat die Stellung einnehmen, die sie sich selbst eroberten. Adolf Hitler werde in der Entscheidung der Frage, die hier zur Debatte stehe, das richtige schon finden. Der Minister schloß mit einem Appell an die Sparkassen, die einen großen Teil des deutschen Volkvermögens, des deutschen Vertrauens und des deutschen Glaubens zu verwalten hätten, sich als ein Kampfglied in eine Formation einzureihen, die noch in vollem Kampfe gegen eine Welt von Feinden stehe.

Nach einer abschließenden Würdigung schloß Präsident Dr. Kleiner den sechsten Allgemeinen Deutschen Sparkassen- und Kommunalbankentag mit einem dreifachen Sieg-Peal auf den Reichspräsidenten und den Führer, an die Ergebnisteilnehmer abgefaßt wurden.

Verbot der kommunistischen Partei in Holland?

Amsterdam, 6. Okt. (Eig. Meldung.) Niederländische Blätter veröffentlichten aufsehenerregende Meldungen über ein bevorstehendes Verbot oder die Auflösung der kommunistischen Partei Hollands durch die niederländische Regierung. Die der „Maasbode“ erzählt, drängen einflussreiche Kreise die Regierung, entschieden gegen die roten Wähler zu verfahren. Insbesondere die Reichswehrminister sind dabei noch nicht bekannt geworden. Die niederländischen Kommunisten befinden sich zur Zeit allerdings schon in einer reichlich nervösen Stimmung. In sämtlichen kommunistischen Geschäftsstellen sollen die Archivar und Kassen bereits beurlaubt sein.

Fortsetzung der Abrüstungsarbeiten am 9. Oktober

Berlin, 6. Okt. (Eig. Meld.) Die lange Ruhepause in den Abrüstungsarbeiten wird in wenigen Tagen beendet sein. Sie hat auf diesem für den Weltfrieden so wichtigen Gebiet keine Fortschritte gebracht, vielmehr das Bestreben einzelner Mächte deutlich werden lassen, auch den Mac-Donald-Plan, der im März als Diskussionsgrundlage und Rahmen des künftigen Entwurfs angenommen wurde, wesentlicher Bestimmungen zu berauben. Gewiß ist es zu begrüßen, daß wenigstens der Termin des Bürosummentritts, der 9. Oktober, eingehalten wird. Doch sind damit die sachlichen Schwierigkeiten in keiner Weise verringert. Der englische Konventionentwurf enthält bekanntlich in Artikel 22 die Bestimmung, daß innerhalb von vier Jahren alle schweren Geschütze und schweren Tanks zu zerstören seien, und zwar ein Drittel im ersten Jahr nach Abschluß der Konvention, der Rest in den folgenden drei Jahren.

Damit wäre zwar der berechtigte Anspruch Deutschlands auf seine nationale Sicherheit nicht in vollem Umfange erfüllt worden; immerhin hätten aber die hochgerüsteten Staaten, insbesondere Frankreich, endlich

konkrete Beweise ihres Abrüstungs- und Friedenswillens erbringen müssen.

Die von Frankreich in den diplomatischen Besprechungen der letzten Wochen verfolgte These, es müsse zunächst eine „Probeprobe“ von vier Jahren eingeleitet werden, innerhalb derer es zu keiner Abrüstung kommen würde, stellt den Versuch dar, die Erfüllung materieller Verpflichtungen ebenso hinauszuzögern, wie das in den vierzehn Jahren seit Versailles geschehen ist.

England wünscht Verstärkung seiner Luftflotte

London, 6. Okt. Die bereits gemeldete Entschädigung Lord Rother, in der die Verteidigungsmittel des Britischen Reichs als „unzulänglich“ bezeichnet werden, wurde gestern Abend vom Ratsparlament konservativer und unionistischer Vereinigungen auf seiner Tagung in London einstimmig angenommen.

„Daily Mail“ benutzte diese Gelegenheit, um ihren Forderung für eine Verstärkung der britischen Luftwaffe auf 3-4000 Maschinen fortzusetzen.

Der Weg aufwärts

Große Belegung im Bauhandwerk

(Traßbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 6. Okt. Die Berichte des Handwerks über die wirtschaftliche Lage im dritten Vierteljahr 1933 lauten durchweg günstig. Zu besonderen Hoffnungen ermutigen naturgemäß die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der Reichsregierung, zumal ein wichtiger Teil dieser Maßnahmen, vor allem die Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten und Umbauarbeiten an Wohnungen und Wohngebäuden unmittelbar günstig auf die Wirtschaftsentwicklung des Handwerks einwirken. — Das Hochbaugewerbe, das in völligen Stillstand zu geraten drohte, hat von den Maßnahmen der Reichsregierung am meisten Nutzen gehabt,

und zwar insbesondere die Bau-Neubau- und Dachdecker-, Maler-, Klempner- und Installateurhandwerk.

Die Instandsetzungsarbeiten und Umbauten sind nicht auf die Städte wie bisher beschränkt geblieben, sondern die Ausdehnung der Reichszuschüsse auch auf die Instandsetzung und Verbesserung landwirtschaftlicher Betriebsgebäude hat gleichfalls auf dem Lande eine Belegung des Bauhandwerks hervorgerufen.

Die im Berichtsvierteljahr gewährten Zuschüsse reichen überall bei weitem nicht aus, so daß die sich häufenden Anträge auf Bewilligung von Reichszuschüssen besonders im Wo-

Fortsetzung von Seite 1

Der deutsche Bauer als Garant der russischen Gefunderhaltung

Ross und Staat verantwortungsvollen Eigentumsbegriff, und das Ergebnis war für den Bauern die fürchterliche Kolossallast der Dienste eines anonymen Reichskapitals, die sich nur irgendwie denken läßt. Im Gegensatz dazu bindet der Nationalsozialismus den Bauer an sein Eigentum, um dafür aber auch den Bauern auf seiner Scholle zum unbedingten freien Herrn zu machen, zu einem kleinen König in seinem Bereich.

Der Liberalismus hatte den Sinn des alten Bauerntums verflüchtigt und den Bauern zum Untertan zu machen versucht. Das Ergebnis war die Auslieferung des Bauerntums an die Götter des Marktes. Wer daher den Markt beherrschte, regierte gleichzeitig über das Wohl und Wehe der vom Markt abhängigen Bauern.

Wie alles, was die Zeit vor uns hat, wollte

man auch hier mit halben Maßnahmen retten, was nur durch eine grundsätzliche Umkehr auf dem bisher beschrittenen Wege zu retten war. Man redete von Zollschutz und Binnenmarkt und glaubte aber den Zollschutz und Binnenmarkt durch Erhöhung der Preise das Problem der Verschuldung des Bauern grundsätzlich lösen zu können. Daß dieses Bestreben tündlich war, konnte sich jeder an seinen fünf Fingern abzählen, der gewohnt ist, Probleme des wirtschaftlichen Geschehens auf Ursache und Wirkung zu durchdenken. Wir haben vor dem Weltkrieg eine Reihe hervorragender Agrarpolitiker gehabt, die diese Dinge ganz klar durchschauten. In diesem Zusammenhang verweise ich nur auf einen Namen, auf H u b l a n d, der in seinem System der „politischen Oekonomie“ bereits im Jahre 1913 diese Zusammenhänge aufgedeckt hat.

Das Entschuldungsgesetz über die Erdböden ist fertig, nur zurückgestellt, weil wir noch einige Möglichkeiten sozusagen generalisabilmäßig durchgerzieren wollen, ehe wir das Gesetz zur Tat werden lassen. Wie stehen auf dem Standpunkt, daß jetzt vierzehn Tage oder drei Wochen, in denen wir alle Einzelheiten dieses Ent-

schuldungsgesetzes prüfen, für die Zukunft des Bauerntums und der Wirtschaft ausbringender angewandt sind, als wenn wir um eines billigen Effektes willen das Gesetz überstürzt herausbringen.

Ueber den Grundgedanken des Entschuldungsgesetzes heute nur so viel, daß wir uns an das Beispiel der alten preussischen Rentendank anschauen und zwischen Erbhof und Gläubiger eine Bank schalten, gegen die der Erbhofbauer abrechnet, während die Bank ihrerseits den Gläubiger betriebligt. Wie glauben an diese Weise, ohne den Bauern in Schwierigkeiten zu bringen, die ganzen eingefrorenen Forderungen der Gläubiger organisch wieder aufzutaun zu können.

Ich schließe mit einem Wort des niederdeutschen Heimatdichters Hermann B d n s, der als einer der wenigen Schuldenverurteilten Dichter seinem Volke schon vor Jahren mahnend zugerufen hat:

„Der Bauer ist das Volk, ist der Kulturtträger, ist der Rasse Erhaltung.“

Auf Wunsch des Führers: Bau eines gigantischen Olympiastadions in Berlin

Berlin, 6. Okt. (Eig. Meld.) Reichssportführer v. Tschammer-Olsen hielt am Donnerstagnachmittag vor den Teilnehmern des Olympia-Lehrzuges und den Verbandsführern eine Ansprache, in der er im Anschluß an den Besuch des Reichskanzlers im Deutschen Stadion hochinteressante Ausführungen machte. Der Reichssportführer führte u. a. aus:

Ihr habt gesehen, wie sich der Führer um euch kümmert, daß er für euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat. Der Kanzler hat alle Pläne für den geplanten Stadionumbau als nicht ausreichend bezeichnet und gesagt, daß wäre viel zu klein, der deutsche Sport braucht etwas Gigantisches. Und so werden wir bereits am kommenden Montag zusammenzutreten und die neuen Pläne besprechen.

Der Haupttreffer der Arbeitsbeschaffungsofferte nach Hamburg gefallen

Berlin, 6. Okt. (Eig. Meldung.) Wie sich der „Börsliche Beobachter“ von der Hamburger Lotteriegeldverlosung der NSDAP berichtet, melben sich in Hamburg die beiden Zogelhaber des Hauptgewinns der Arbeitsbeschaffungslotterie, der in zwei Abteilungen gespielt wurde. Jedem konnten 75.000 RM, in der Ausgabe abgekauft werden. Es ist sehr erfreulich, daß das Geld Volksgenossen zugute kommt, die es wirklich sehr notwendig gebrauchen können.

Vor dem Rücktritt des amerikanisch-Industriediktators

Washington, 6. Okt. Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Industriediktator General Hughess Johnson sind schwere Meinungsverschiedenheiten entstanden, so daß mit Johnsons Rücktritt zu rechnen ist. Der Rücktritt könnte sofort, unter Umständen aber spätestens am 1. Januar 1934 erfolgen. Roosevelt macht aus seiner Entlassung über die Wählerfolge Johnsons keinen Deal. Der Präsident will ihm vor, daß er die Codes der verschiedenen Industrien nicht rücksichtslos durchgeleitet habe. Johnson erklärt, daß er sich infolge Ueberarbeitung krank fühle, sein Widerstand ist gebrochen, die von ihm erwarteten Ergebnisse sind nicht eingetreten. Aber er demittiert die Gerichte von seinem sofortigen Rücktritt. Er werde so lange im Amt bleiben, als Roosevelt ihn benötige. Johnsons Rücktritt kann jedoch als sicher gelten und wird, wie erwähnt, spätestens am 1. Januar 1934 erfolgen.

Die Arbeiterbewegung hat sich am 1. Oktober durch den Sieg der Nationalsozialisten in Deutschland einen schweren Schlag zugefügt. Die Arbeiterbewegung hat sich am 1. Oktober durch den Sieg der Nationalsozialisten in Deutschland einen schweren Schlag zugefügt.

Die Arbeiterbewegung hat sich am 1. Oktober durch den Sieg der Nationalsozialisten in Deutschland einen schweren Schlag zugefügt. Die Arbeiterbewegung hat sich am 1. Oktober durch den Sieg der Nationalsozialisten in Deutschland einen schweren Schlag zugefügt.

Die Arbeiterbewegung hat sich am 1. Oktober durch den Sieg der Nationalsozialisten in Deutschland einen schweren Schlag zugefügt. Die Arbeiterbewegung hat sich am 1. Oktober durch den Sieg der Nationalsozialisten in Deutschland einen schweren Schlag zugefügt.

Frechheiten des Kommunisten Dimitroff

Ausschluß von der Verhandlung — Neue starke Belastungsmomente für Torgler und Dimitroff

Leipzig, 6. Okt. Im weiteren Verlauf der Vernehmung des Angeklagten Dimitroff kam es zu einem Zwischenfall, als Dimitroff erneut gegen Beamte Beleidigungen ausließ. Der Senat zog sich zu einer Beratung zurück und verständigte als Beschluß, daß der Angeklagte Dimitroff, weil er den wiederholten Anordnungen des Vorsitzenden, Beleidigungen von Beamten zu unterlassen, zuwidergehandelt habe, wegen dieses Ungehorsams aus dem Sitzungssaal entfernt wird.

Dimitroff rief erregt aus: Unerhörte! und ließ eine Reihe von unverständlichen Schimpfwörtern aus, während er von den Beamten ins Gefängnis abgeführt wurde.

Leipzig, 6. Oktober. In der heutigen Sitzung gibt der Oberreichsanwalt ein Exposé des ausländischen Beleidigerkomitees über den in der vorgestrigen Sitzung verhandelten Verfall der angeblichen Rißhandlung Dimitroffs bekannt. Darin werden sowohl dem Gericht wie der Verteidigung geradezu unangehörige Vorwürfe gemacht. U. a. findet sich in der Auslassung der Sach:

Nachdem die Anklage gegen die Kommunisten bis jetzt durch keine Argumente belegt werden konnte, scheinen die Leipziger Richter es für richtig zu halten, zu „schlagenden“ Beweisen überzugehen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß das Beleidigerkomitee an das Reichsgericht ein Telegramm geschickt habe, in dem entschieden Protest gegen die Behandlung Dimitroffs erhoben wird.

Es besteht keine Veranlassung, fährt der Oberreichsanwalt fort, nachdem vorgelesen durch die Vernehmung des Polizeihauptmannes und die Erklärung der Verteidiger Dr. Sach und Dr. Zeigler die Sache geklärt worden ist, nochmals darauf zurückzukommen, denn sie ist restlos aufgeklärt.

Auch Dimitroff hat nicht behaupten können, daß er in irgendeiner Form mißhandelt worden ist. Wenn ich hier von dem Vorgang Mitteilung mache, so folge ich dem Beispiel des Pressenfiskus, der Pamphlete, die hoch gehängt waren, niedriger hängte, um sie dem Urteil der Öffentlichkeit zu überlassen.

Präsident Bänger erklärt ebenfalls, daß für jeden Teilnehmer an der Verhandlung klar sei, daß die neue Beschuldigung vollkommen haltlos ist. Ich kann mir nicht verfallen, eine solche Art wiederholter Verleumdung als unanständig und verächtlich zu bezeichnen.

Die Verhandlung wird dann fortgesetzt und der Vorsitzende richtet zunächst nach einige Fragen an den Angeklagten Torgler. Die Frage nach seinem Aufenthalt in der Nacht des Reichstagsbrandes beantwortet Torgler dahin, daß er von dem Lokal in der Dirschstraße mit einer Autodrohke zusammen mit Kühne nach Pantow gefahren sei und dort schliefen habe. Am nächsten Morgen hätten Kriminalbeamte Kühne festgenommen. Ihn selber habe man in Frieden gelassen. Er sei dann gegen 8 Uhr in die Stadt gefahren und habe gelesen, daß er, Torgler, nachmittags den Reichstag verlassen habe. Er sei daraufhin ins Polizeipräsidium gefahren und dort vernommen worden.

Anklagevertreter Landgerichtsdirektor Dr. Parvius: Der Angeklagte Torgler legt großen Wert auf die Feststellung, daß er sich freiwillig bei der Polizei gemeldet habe. Nach Ansicht der Anklagebehörde ist es damit aber nicht weit her. Er hat uns schon gesagt, daß er in der Nacht seine Wohnung gemieden und sich in einer fremden Wohnung aufgehalten hat. Wenige Stunden nach dem Reichstagsbrand ist die Kriminalpolizei beauftragt worden, ihn zu verhaften. Die Beamten haben ihn in seiner Wohnung in Karlsdorf gegen 6 Uhr morgens gesucht. Die Ehefrau Torglers hat behauptet, daß ihr Mann sich in der Provinz auf Reisen befinde. Die Wohnung ist bis gegen 11 Uhr durchsucht worden. Kurz nach 8 Uhr wurde Frau Torgler ans Telefon gerufen. Frau Torgler ging an den Apparat. Eine Dame wollte mit ihr eine Zusammenkunft verabreden. Frau Torgler lehnte das aber ab mit der Bemerkung, sie habe unerwartet Besuch bekommen. Zwei Stunden später gegen 10 Uhr wurde nochmals angerufen von derselben Dame. Frau Torgler sagte, der Besuch sei noch da.

Die Kriminalbeamten hatten den Eindruck, daß Torgler durch eine Mittelsperson hätte anrufen lassen, um zu erfahren, ob die Polizei hinter ihm her wäre. Er sagte vorher, er habe seine Frau selbst angerufen.

Angeklagter Torgler: Etwa um 9.30 Uhr habe ich angerufen und meine Frau sagte mir am Telefon weinend, daß eine polizeiliche Durchsuchung der Wohnung stattgefunden habe. Ich habe meine Wohnung auch nicht gemieden. Dazu hatte ich keine Veranlassung.

Oberreichsanwalt Dr. Werner: Der Angeklagte sagte, daß der letzte Zug nach Karlsdorf und Pöschelau bereits weggefahren sei. Nach unseren Informationen hat aber Kühne vor der Kommission in London ausgefragt, er wäre mit Torgler bereits um 1.30 Uhr früh in Kühnes Wohnung angekommen. Da das Auto normalerweise 45 Minuten vom Kitzbergweg bis Pantow fährt, wären die beiden also schon um 12.45 Uhr von Schwabitz weggefahren.

Torgler: Diese Angabe kann nicht stimmen. Kühne muß sich irren.

Oberreichsanwalt Dr. Werner: In derselben Aussage in London hat Kühne auch angegeben, daß Torgler aus Sicherheitsgründen in Kühnes Wohnung gekommen ist. Torgler: Das ist mir ganz unverständlich.

Der Oberreichsanwalt weist darauf hin, daß in der Wohnung Kühne's offenbar gestillschlich vertrieben worden ist, den Namen Torglers anzugeben. Torgler antwortet, er sei nicht nach seinem Namen gefragt worden.

Vernehmung Dimitroffs

Die Vernehmung Dimitroffs beginnt dann, und der Vorsitzende zitiert aus dem Material zunächst ein fotografiertes Schriftstück das die Niederschrift trägt:

„Für die Einheitsfront des Proletariats. Aufruf des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale. Moskau, 3. März 1933.“

Auf die Fragen des Vorsitzenden, woher er diesen Aufruf habe, erwiderte der Angeklagte Dimitroff, von der Inzpreter. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Inzpreter wiederholt mit dem Gesetzen in Konflikt gekommen sei und Dimitroff erwiderte darauf: Das wunder ich nicht.

Vorsitzender: Wenn Sie mit der Inzpreter in solchen Beziehungen standen, so ist das aber als Belastung dafür anzusehen, daß Sie selbst in Deutschland den Hochverrat betreiben wollten oder betrieben haben, daß Sie selbst auf den Ausfluß hingearbeitet haben.

Dimitroff: Ich war bulgarischer Korrespondent für die Inzpreter und habe nur über bulgarische Fragen geschrieben. Der Vorsitzende

zitiert ein weiteres Schriftstück, das ebenfalls vom 3. März stammt und die Niederschrift trägt:

„Reichstagsbrandstiftung als nationalsozialistisches Provokateurstück entlarvt.“ Es stammt von der Pressestelle des Zentralkomitees der KPD in Berlin.

Dimitroff erklärt, daß er dieses Schriftstück nie gesehen und gelesen habe. Er sei bei den polizeilichen Vernehmungen bis Ende März über dieses Schriftstück auch nie befragt worden und bitte, das polizeiliche Protokoll vom 9. März zu verlassen. Der Vorsitzende zitiert aus diesem Protokoll, daß Dimitroff, nachdem er vorher von der Inzpreter gesprochen hat, mit Beziehung auf dieses Stück über den Reichstagsbrand ausgefragt habe, daß es aus der gleichen Quelle stamme.

Dimitroff ruft erregt: Ausgeschaffen! Das vorgelesene Protokoll ist nicht dasjenige, das ich damals gehört habe.

Vorsitzender: Kommissar Braschewsky wird darüber als Zeuge vernommen.

Dimitroff: Bitte!

Kriminalkommissar Heilig hat vor einigen Tagen hier vor Gericht bei Eid ausgefragt, daß ich bei meiner ersten polizeilichen Vernehmung, Der Vorsitzende greift energisch ein und weist Dimitroff darauf hin, daß dies nicht hierher gehöre und daß er jetzt zu schweigen habe.

Die freche kommunistische Taktik vor dem höchsten deutschen Gericht

Dimitroff spricht trotzdem weiter und bezeichnet die Aussage des Kommissars Heilig als Blöde. Der Vorsitzende verbietet sich energisch die weitere Beleidigung von Beamten und weist den Angeklagten nochmals darauf hin, daß er ihm das Wort verboten habe. — Dimitroff: Ich kann beweisen ... Der Vorsitzende schneidet ihm das Wort ab und sagt ihm, daß er trotz seiner Erregtheit sowie Anstandsgefühl haben müsse, daß er keine Beamten beleidige.

Er verwarne ihn nochmals dringend. Der Vorsitzende hält Dimitroff einen weiteren Aufruf vor, der die Vorbereitung eines internationalen antisozialistischen Kongresses behandelt. Auf diesem Kongress soll ein antisozialistisches Kontrollkomitee gebildet werden. Dimitroff erklärt, diesen Aufruf habe er gelesen. Er habe auch an seine bulgarischen Freunde und Genossen im Sinne dieses Aufrufes geschrieben.

Vorsitzender: Sie stellen bei Ihrer Verteidigung alles auf bulgarische Füße. (Dimitroff: Selbstverständlich.) Ich halte Ihnen aber vor, daß das nicht ganz glaubwürdig ist. In den Schriftstücken, die bei Ihnen gefunden wurden, wird von der internationalen kommunistischen Arbeit gesprochen. Ganz besonders wird von der kommunistischen Partei in Deutschland gesprochen.

Dimitroff: Ich habe schriftlich und mündlich erklärt, daß ich bei meiner ganzen Tätigkeit im Auslande mich nur mit der Arbeit für die Bulgaren beschäftigt habe. Ich verlange von meinen Anklägern unbedingbare Beweise dafür, daß ich eine andere Arbeit getan habe.

Vorsitzender: Wenn bei Ihnen so viele Schriftstücke gefunden worden sind, die die gesamte kommunistische Politik betreffen, dann scheint mir das ein Beweis dafür zu sein, daß Sie nicht bloß für Bulgarien gearbeitet haben. —

Außerdem haben Sie doch mit Ausland und Moskau viel Verkehr gehabt.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten Dimitroff noch mehrere Schriftstücke vor, die Dimitroff durchweg ableugnet. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er sich das Buch „Bewaffneter Kampf“, das ein Lehrbuch über den Auslandsdienst darstellt, verschafft habe, erklärt Dimitroff, daß er keine Verantwortung für dieses Buch zu tragen habe. Er habe es bereits im Jahre 1930 als ganz legale Broschüre in einer Buchhandlung gekauft, also zu einer Zeit, als das Reichsgericht die Beschlagnahme des Buches noch nicht ausgesprochen hätte. Er habe es übrigens nicht bis zu Ende gelesen.

Es folgt dann die Erörterung über einen Reiseführer durch Berlin, der bei Dimitroff gefunden worden ist. Der Vorsitzende stellt fest, daß an der Stelle des Planes ein grünes Büchlein stehe. Daraus schließe man, daß das Buch gewissermaßen als Reiseleiter diene.

Auf dem Plan ist das Schloss und das Reichstagsgebäude mit einem Kreuz angedeutet.

Dimitroff erklärt dazu, daß er den Reiseführer 1929 gekauft habe. Er behauptete, das grüne Heft nie in den Plan hineingesteckt zu haben, und erklärt weiter, daß die Zeichen bei der Kriminalpolizei gemacht worden seien. (1) Der Zeuge, Kriminalassistent Kynast, der diese Entdeckung am Reiseplan gemacht hatte, erklärt, er sei seinerzeit sofort bei Entdeckung des Kreuzes am Schloss zu Kommissar Braschewsky gelaufen, um ihm dies zu zeigen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch das zweite Kreuz an der Stelle des Reichstagsgebäudes entdeckt worden. Der Zeuge betont, daß mehrere Polizeibeamte bei der Entdeckung zugegen gewesen seien.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß in dem



Der zweite Jahrestag des chinesisch-japanischen Wandschürei-Konfliktes

Vor dem berühmten Dschinzi-Denkmal in Tokio wurde mit großem Zeremonien der zweite Jahrestag des Zwischenfalls begangen, der zum chinesisch-japanischen Wandschürei-Konflikt und später zur Loslösung der Wandschürei von China geführt hat. Der japanische Kriegsdiktator empfängt von dem Priester den heiligsten Zweig, der bei der Zeremonie eine bedeutende Rolle spielt hat.

Reiseführer auch die Mittenwalder Straße und die niederländische Gesandtschaft angekreuzt seien. Dimitroff erklärt, er habe das nicht getan.

Vorsitzender: wenn man annimmt, daß Sie von der Lubbe kennen, so könnte die Möglichkeit bestehen, daß von der Lubbe das Buch gekauft und diese Besichtigung gemacht hat. Dimitroff erklärt darauf, daß er von der Lubbe vorher nie gesehen habe. Präsident Bänger läßt daraufhin den Angeklagten von der Lubbe eindrucklich auf holländisch fragen, ob er diese Kreuze gemacht habe und ob er das Buch überhaupt kenne. Von der Lubbe verneint beide Fragen. Dem Angeklagten Dimitroff wird darauf das Buch in die Hand gegeben. Er behauptet, daß die Ankreuzungen jetzt ganz schwach seien, während sie bei seiner ersten polizeilichen Vernehmung fest und barf eingezeichnet waren. Er faßt daran die Schlussfolgerung, daß die Zeichen von einer anderen Hand gemacht worden seien.

Der Oberreichsanwalt weist darauf hin, daß das Buch inzwischen durch diese Hände gegangen sei, so daß es ganz erklärlich wäre, wenn sich die Zeichnung etwas verwischt hätte. Die Sache wäre bedeutungsvoller, wenn die Zeichen jetzt härter wären als damals. Der Oberreichsanwalt fragt dann Dimitroff, ob das Buch ihm gehöre.

Dimitroff antwortet mit der ihm eigenen Frechheit: Ich habe so ein Buch gehabt, ob es aber dieses Buch ist, weiß ich nicht. Dieses Buch ist mir von der Polizei vorgelegt worden und für die Polizei übernehme ich keine Garantie. Der Vorsitzende befiehlt dem Angeklagten energisch, zu schweigen und unterbricht dann die Verhandlung durch eine Pause.

Die Ausflüchte Dimitroffs

Nach der Pause werden dem Angeklagten Dimitroff mehrere Zettel vorgehalten, die in dessen Aktenakte und Koffer gefunden worden waren. Dimitroff erklärt, daß sich die Zettel durchweg auf die „Tätigkeit in Bulgarien“ bezögen. Als der Vorsitzende dann einen Zettel vorliest, auf dem es heißt:

„Auswertung unserer Presse in Wien, Prag, Basel und Metz für Deutschland“,

meint Dimitroff, das bedeute nicht für Deutschland. Die kommunistische Presse sollte ausgewertet werden für die Informierung bulgarischer Arbeiter über die Lage in Deutschland.

Der Vorsitzende betont, daß man nach dem Inhalt dieses Zettels die Auslegung Dimitroff kaum annehmen könne.

Dimitroff widerspricht getzelt, worauf der Vorsitzende ihm Schweigen gebietet. Präsident Bänger verwirft dann auf einen anderen Zettel, auf dem steht:

„Erhaltung der Verbindung zwischen der deutschen Partei und den anderen Bruderpartien. Zustimmung.“

Dimitroff antwortet, das verstehe er nicht und sucht dann wieder erregt Ausflüchte, obwohl der Vorsitzende ihm Schweigen gebietet. Nach kurzer Besprechung mit dem Senat erklärt der Vorsitzende, daß er jetzt das letzte Mal ein solches Verhalten des Angeklagten zuzulassen habe. — Präsident Bänger läßt dann Dimitroff weitere Notizzettel vor, in denen nicht von Bulgarien die Rede ist.

Dimitroff kommt dennoch bei allen diesen Vorhaltungen mit der stereotypen Antwort, er habe seine bulgarischen Genossen über die Verhältnisse in Deutschland informieren müssen und habe sich zu diesem Zweck die Notizen gemacht. Nun verliest der Vorsitzende einen bei Dimitroff gefundenen Brief mit der Überschrift „Helmut!“ und mit der Unterschrift „Kant“.

In diesem Brief wird gesagt, es seien wesentlich 20 Mr. von Bergson und Schmidt gesandt worden, die „und“, also den Unterzeichner, gehören. Der Adressat wird gegeben, die 20 Mr. „und“ zurückzusenden. Dimitroff ruft in großer Erregung: Diesen Zettel habe ich zum ersten Male beim Un-



Deutsche Holzschminktisch auf der Weltausstellung

Der deutsche Holzschminktisch Altona Moroder, der die Weltausstellung in Chicago mit einer naturgetreuen Nachkomme einer alten Holzschminktischfamilie, das getreuen Nachbildung des berühmten Meisters des Papstes Pius XI. besetzt, die allgemeine Bewunderung erweckt. Moroder erklärt der Vorsitzenden der Deutsch-amerikanischen Gesellschaft sein Kunstwerk

ber 1933
konnten.
die die
keiten im
den sonst
Rechnung
lung von
den Auf-
hängungs-
ig der oft
e Reichs-
getroffen.
e Kultur-
die Neu-
in dieser
rderungs-
dehung-
S:
ablonis
Reichs-
ken hielt
Ansehern
Verbands-
Anschluß
Letz im
ausführlich
hrte u. a.
reer um
für den
at. Der
eplanten
end be-
zu sein,
Signati-
um kom-
und die
beils-
amburg
Die ich
amburger
berichten
den Log-
den Be-
en ge-
steilt
n, in bar
ult, daß
mt, die es
können.
kanisch.
dem Trä-
Industrie-
gn sind
enstonden,
rechnen ist
Umständen
erfolgen
chung über
cht. Der
Godes der
Nichtstater
dah er sich
ein Wiber-
ereten Ge-
er demen-
igen Ad-
leben, als
Rücktritt
wird, wie
1934 er-
ukunfti des
bringender
eines bill-
fürzt her-
Entschul-
daß wir
eulischen
Erdbhof
gegen die
rend die
ertriebt,
ohne den
ngen, die
gen der
nen zu
niederbeub-
258, der
geisten Zög-
ahnend zu
Kultur-
ng.“

terfuchungsdichter gesehen. Ich habe ihn vorher nie gesehen. Das ist politische Rache!

Wort: Sie würden sich nicht so aufregen, wenn die Sache Sie wirklich nicht berührte. Ihre Aufregung ist der beste Beweis, daß da etwas nicht in Ordnung ist.

Dimitroff ruft: Ich bin entrüstet, weil die Anklage in dieser Weise konstruiert ist. — Weiterhin kommt das Rotbuch des Angeklagten Dimitroff zur Erörterung, in dem eine Reihe von Zahlungen im Gesamtbetrag von 15 092 Mark ausgeführt wurden. In diesem Zusammenhang wird auch der Name Schmidt und einmal werden die Buchstaben S. Ch. m. erwähnt.

Auf die Frage, was diese Zahlungen bedeuten, erklärt Dimitroff, daß es Zahlungen an bulgarische Emigranten seien, die er in Paris geleistet habe. Es handele sich im übrigen nicht

um einen Schmidt, sondern um einen Bulgaren Dimitroff.

Im Anschluß daran werden die verschiedenen Telefonnummern erörtert, die Dimitroff in seinem Rotbuch eingetragen hatte. Durch einen Zufall war bei einer Telefonnummer festgestellt worden, daß die Nummer umgekehrt richtig war.

Im einzelnen konnte festgestellt werden, daß unter diesen umgedrehten Nummern auch der Telefonanschluß von München war. Dimitroff erklärt in diesem Zusammenhang, daß sich bei der Aufführung der Nummern eine kolossale Unfähigkeit und Unverständlichkeit der Polizei gezeigt habe.

Senatspräsident Wünger springt bei diesen Worten auf und erklärt, daß der Senat jetzt darüber beraten werde, ob der Angeklagte Dimitroff aus dem Saale zu weisen sei. Das Maß sei jetzt voll.

warum man gerade den Weg über Deutschland gewählt habe.

Popoff erklärt, daß seine Partei nur mit bulgarischen Kommunisten Verbindung hatte.

Der Oberreichsanwalt weist weiter darauf hin, daß nach den Quittungen von Peter auch einmal ein Fotografenapparat beschlagnahmt worden ist und fragt, zu welchem Zweck das geschehen sei?

Popoff antwortet, er wolle diesen Apparat aus Liebhaberei kaufen. — Reichsanwalt Barrius: Es fällt auf, daß nur Quittungen gefunden worden sind für die kurze Zeit vor dem Reichstagsbrand, nämlich für die Tage vom 14. bis 26. Februar. — Popoff sagt selbst, daß er mindestens seit dem 3. November 1932 in Berlin war. — Der Vorsitzende stellt aus den Akten nochmals fest, daß alle Quittungen von Peter vor dem Reichstagsbrand liegen, ebenso die Quittungen von Bruno. Nach dem Ausgabenbuch gab es allerdings Posten aus der Zeit nach dem Reichstagsbrand, nämlich zweimal 29 Mark, hinter denen aber ein unleserlicher Name steht. Popoff erklärt, daß an Peter auch am 1. März noch einmal ein Betrag von 33 Dollar gezahlt worden sei.

Algerische Kundgebungen gegen Frankreich

Paris, 6. Okt. Vor einiger Zeit hatte sich eine Abordnung von 18 Generalräten und Stadträtern aus Algerien beim französischen Innenministerium gemeldet, um eine Anzahl von Beschwerden und Forderungen vorzubringen, die sich auf stärkere Vertretung der Eingeborenen in den verschiedenen beratenden Körperschaften, Bewilligung des Wahlrechts, Gleichheit der Bezüge, Gleichheit des Militärdienstes, Gleichheit in der Zulassung ihrer Kinder zu den Schulen und Anwendung der Sozialgesetze bezogen. Innenminister Chaumery hatte diese Abordnung damals nicht empfangen, weil sie es versäumt hatte, den Zuständigsweg einzuhalten.

„Petit Parisien“ veröffentlicht nun heute das Ergebnis einer Untersuchung, aus der sich wie das Blatt bemerkt, ergeben habe, daß in Tlemcen und Mostagan

Kundgebungen fastigefunden, bel denen die Bevölkerung Niederrufe gegen Frankreich ausgestoßen habe.

Zahlreiche in die beratenden Körperschaften gewählten Muselmanen legen ihre Ämter nieder und zahlreiche wurden seitens der Eingeborenenfundschaft boykottiert. Jede Nacht würden in Konstantine große politische Schläuphähnen getroffen. Sei es etwa eine rein politische Streikfrage, die die Eingeborenen bestimmte, massenhaft auf den Fußball- und Turnplatz auszutreten, denen Franzosen angehöriten? Bei den großen Sportveranstaltungen sei es auch wohl nicht nur rein politische Leidenschaft, wenn die eingeborenen Zuschauer bei einem Sieg der Eingeborenen ausrufen: „Mut Brüder, wir sind fünf Millionen von diesem Schläger!“

Nach dem „Petit Parisien“ lebten in Alger eine Million Algerier, die sich den europäischen Gewohnheiten so weit angepaßt hätten, daß man sie als „algerische Europäer“ bezeichnen könne. Sie seien französischen Ursprungs oder französischer Nationalität. Neben ihnen gebe es fünf Millionen algerische Araber. Diese letzteren seien in den beratenden Körperschaften aber nur durch ein Stimmrecht vertreten, während sie doch fünf Sechstel der Bevölkerung ausmachten. Bei den Kammerwahlen dürften sie überhaupt nicht wählen. Ihre Kinder dürften nur zu sieben Prozent in den Vorschulen zugelassen werden, da diese nur 60 000 Schüler von 900 000 Kindern aufnehmen können. In den Beamtenstellen, zu denen die algerischen Araber zugelassen seien, erhielten diese selbst dann, wenn es sich um gleichwertige Posten handelte, nur den halben Lohn.

Verhandlungsausschluß Dimitroffs durch Senatsbeschuß

Nach kurzer Beratung verländert der Präsident den bereits gemeldeten Beschuß, daß der Angeklagte Dimitroff entfernt wird.

Dimitroff packt seine Sachen zusammen und ruft erregt aus: „Ungehört, ungehört!“ Er ruft dann noch einige unverständliche Schimpfwörter aus und wird dann von Polizeibeamten ins Gefängnis zurückgeführt.

Der Vorsitzende stellt dann durch Befragen des Kriminalassistenten Kynast fest, daß bei Dimitroff u. a. vierstellte geschriebene Telefonnummern auch die Anschlußnummer des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Stöder gefunden wurde.

Auf einen Vorhalt des Vorsitzenden erwidert Popoff, alle diese Zettel bewiesen zur Genüge, daß er im Auftrag der Partei gehandelt habe, daß er dort auch genau abgerechnet und Rechnung abgelegt habe. Der Oberreichsanwalt fragt, um wen der Angeklagte den Auftrag erhalten habe, in Deutschland russische Zeitungen und Bücher zu beschaffen.

Popoff erwidert: vom Zentralkomitee der bulgarischen kommunistischen Partei.

Der Oberreichsanwalt weist darauf hin, daß dieser Auftrag doch wesentlich einfacher in Russland direkt ausgeführt worden wäre und fragt,

Italien mit Frankreich nicht immer zufrieden

Ein Mussolini-Interview

Paris, 7. Okt. Mussolini hat in Rom einen Mitarbeiter des „Echo de Paris“ empfangen, der seine Unterredung mit dem Duce diesem vor der Veröffentlichung zur Durchsicht überreicht hat. Das Gespräch ging aus von der Frage, was Liberalismus sei und welche Bedeutung ihm heute noch zukomme. Die Frage, ob er den Faschismus für endgültig halte, beantwortete Mussolini bezeichnend: Er gibt seiner Leberjüngung Ausdruck, daß der Faschismus weiterhin in der Welt seinen Weg machen werde.

Auf die Frage, ob die modernen Völker immer nur die Autorität eines aus dem Volke hervorgegangenen Mannes annehmen würden, erwiderte Mussolini, das Volk müsse sich in dem von ihm angenommenen Führer wiederfinden und erkennen.

Der Parlamentarismus habe weder den Krieg verhindern noch einen solchen, dauerhaften Frieden schließen können. Auf jeden Fall müßte Europa dahin gelangen, sich zu verständigen. Mussolini erklärte weiter, er wolle zum korporativen Regime gelangen und er werde dies auch erreichen. Der Staat werde nur als oberster Schlichter, als Verteidiger der Kollektivität eingreifen haben. Sache der Korporationen sei es, alle Probleme der Produktion zu regeln. Man müsse mit diesen veralteten Ideen des liberalen Kapitalismus Schluss machen.

Zum Schluß lenkte der Besucher die Frage auf die italienisch-französischen Beziehungen mit dem Hinweis darauf, daß Italiens ungeheure

Italien mit Frankreich nicht immer zufrieden

Mussolini über den Faschismus und die italienisch-franz. Beziehungen

Militärmacht doch gegen irgend jemand gerichtet sein müßte, und daß als mächtigster der Nachbarn Italiens nur Frankreich in Frage komme. Der Mann auf der Straße ... bei Rennung dieses Begriffes unterbricht Mussolini seinen Besucher und erklärt:

Sprechen Sie mir nicht von dem Mann auf der Straße. Das ist eine angelsächsische Erfindung. Ich kenne diesen Herrn nicht.

Natürlich gebe es, fährt Mussolini fort, in den Beziehungen von Volk zu Volk Höhen und Tiefen. Wenn man erkläre, daß Frankreich Italien immer begreife, sei zu erwidern, daß Italien Frankreich nicht stets verheße, und daß Italien keineswegs Anlaß habe, ewig und immerzu zu sein. Der Faschismus wolle nur den Frieden und arbeite für den Frieden. Wenn ich — schließt Mussolini — ein starkes Italien will, geschieht es um seiner selbst willen, damit man auf es hört und damit man es respektiert.

Schwarzwaldfahrt der Alten Garde Deutschlands

Baden-Baden, 6. Okt. Ein kräftiger Herbsttag begrüßte heute früh die 400 ältesten Kämpfer der NSDAP Deutschlands, als sie um 9 Uhr vormittags am Adolfs-Hitler-Platz in einer Kolonne von 15 großen Postomnibussen eine Fahrt in den schönen badiischen Schwarzwald antraten. Ein jarter Dunschleier lag über der schönen Herbstlandschaft, als die alten Soldaten Adolf Hitlers die Fahrt durch die Weinberge von Neuwiler und Affental antraten. Ueberall bildete die begeistert grüßende Bevölkerung Spalier. Die reizenden Dörferchen trugen reichen Flaggenschmuck, und die jubelnden Kinder warfen ganze Blumensträuße.

Jeder war sich wohl bewußt, daß es hier einen ganz besonders großen Dank abzustatten galt, denn wären diese ersten Vorkämpfer nicht das gewesen, was man ihnen heute voll Stolz und Dankbarkeit nachrühmen kann, wer weiß, was heute aus diesem schönen Heimatland geworden wäre. Diese Männer haben das grobe Lachen unserer Jugend gerettet; und unser Volk und die deutsche Scholle wieder freigemacht.

Da fuhren sie vorbei, lachend und lachend, in der Mehrzahl geschmückt mit den Auszeichnungen des großen Krieges, kampfschurichte Männergesichter aller Lebensalter und Dienstarade. Gut ab, daß ihr Handhaft geliebten Feld, als es allein auf euch ankam!

Immer höher schlängelte sich die Wagenkolonne in den Schwarzwald hinein. Schon lag die Adrelebene tief unten im Herbstdunst. An Unterhimmelt vorüber geht zum Mummelstein, und „Das Ganze halt!“ bläht der Hornist. Welch eine Ueberraschung! Am Walbesaum winken die mit Laubal reichlich beladenen Tische und einige Dutzende Schwarzwaldbäuerinnen in ihren reizenden Heimattrachten. Auch der Bism von Baden-Baden will nicht nachsehen. Alsbald entwickelt sich ein heiteres Bivalleben am Ufer des Sees. Die umliegenden Gemeinden, Verkehrsvereine und Kurhäuser hatten die Herrlichkeiten gekiffelt. Besonders erwähnt werden muß die Stadtverwaltung Konstanz, die 400 Weinproben aus der Konstanzer Spitalkellerei spendet hatte, edles, blumiges Bodengetränk.

Dankend und lachend nahm man Abschied von dieser Zwischenstation voll paradiesischer Ueberraschungen. Weiter ging es auf den Gipfel der Hornisgrünbe, wo man einen rechten Begriff von dem Adel und der Größe des Hochschwarzwaldes bekam.

Kun ging der Mittagspause zu. In drei Abteilungen wurde eingesetzt, in Hundsed, Sand und Hüttin. Punkt 2 Uhr ging weiter nach Herrenwies, die Schwarzwaldbachspitze in fähnen Bindungen hinunter ins wildromantische

Deutsche in polnischen Gefängnissen

Kattowitz, 6. Okt. Von den im Zusammenhang mit der Deutschumkundgebung am Mittwoch der vergangenen Woche bei Zaurahütte zunächst in Polizeigewahrsam genommenen deutschen Minderheitsangehörigen sind 26 ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Es wird gegen sie Anklage wegen öffentlicher Zusammenrottung erhoben werden. Die Verhafteten erklären, daß sie im Gewahrsam sehr schlecht behandelt worden seien. Einer von ihnen sei auch geschlagen worden. Die Eltern des Mißhandelten beschuldigen eine Beschwerde einzureichen.

Verbotsaufhebung der „Christlichen Wissenschaft“ in Thüringen

Weimar, 6. Okt. Nach einer im Amtsnachrichtendienst erschienenen Anordnung ist das vor kurzem vom thüringischen Ministerium erlassene Verbot von Gruppen und Vereinigungen der „frei-christlich-wissenschaftlichen Vereinigung (Gesundbeter)“ jetzt wieder aufgehoben worden.

Vernehmung Popoffs

Nun wurde der Angeklagte Popoff verurteilt, mit dem die Verständigung durch den Dolmetscher erfolgen muß. Zunächst sind bei Popoff fünf Quittungen im Gesamtbetrag von 303,40 Mark gefunden worden, die in der Zeit vom 14. bis 26. Februar ausgestellt worden sind. Die Quittungen sind in deutscher Sprache geschrieben und mit dem Namen Peter unterzeichnet.

Popoff erklärt dazu, dieser Peter habe in seinem Auftrag in der Hauptstadt russische Zeitungen, aber auch russische Bücher gekauft und nach Bulgarien geschickt. Dafür sei das Geld ausgetauscht worden. Wie der wirkliche Name des Peter laute, wisse er nicht.

Es kommen weiter drei Quittungen zur Sprache über Zahlungen in Höhe 8450 Mark, 110 Dollar und 300 Dollar, die der Angeklagte Popoff an einen gewissen Bruno geleistet hat.

Popoff erklärt dazu, daß das ein „Bulgare“ sei, der im Auftrag der bulgarischen kommunistischen Partei nach Berlin gekommen sei, um von ihm die Summen ausgehändigt zu erhalten. Es handele sich um Summen, die von Emigranten für die Partei in Bulgarien gesammelt worden seien. Das Geld sei ihm vorher von einem bulgarischen Emigranten aus Paris überbracht worden. Der Angeklagte betont, daß er Bruno nicht kenne.

Auf den Hinweis des Vorsitzenden, daß man einem Unbekannten doch nicht so hohe Summen übergebe, erwiderte Popoff, er sei vorher von der Partei über die Ankunft Brunos benachrichtigt worden. Dies habe ihm als Legitimation genügt.

Es wird dann festgestellt, daß der Angeklagte Popoff bei seiner Verhaftung 163 Stück fünf-Dollar-Scheine, also einen Betrag von mehr als 800 Dollar bei sich trug. Popoff erklärt dazu, daß auch dieses Geld aus Frankreich stamme.

Der erste Kongreß der Nationalsozialistischen Partei in Rumänien

Bukarest, 6. Okt. Am letzten Sonntag fand in Rischness (Bessarabien) der erste Kongreß der Nationalsozialistischen Partei Rumaniens statt.

Es waren Abordnungen aus ganz Bessarabien und der Bukowina in derart großer Zahl erschienen, daß der Kongreß unter freiem Himmel abgehalten werden mußte, weil in Rischness kein geschlossener Raum vorhanden ist, der die einige Tausend teilnehmenden Teilnehmer hätte aufnehmen können.

Es sprachen die Führer der verschiedenen dritten Organisationen (sowie auch der deutschen und der russischen Minderheiten Bessarabiens).

Der Führer der Nationalsozialistischen Partei Rumaniens, Oberst a. D. Stefan Lazarescu, führte in längerer Rede u. a. aus, daß er diesen ersten Kongreß gerade nach Rischness, der Hauptstadt Bessarabiens, berufen habe, von deren Einwohnern bekanntlich etwa 80 Prozent Juden sind, um gerade diesen in ihrer Hochburg vor Augen zu führen, daß das rumänische Volk es nicht mehr länger dulden wird, von den jüdischen Parasiten noch länger bedrückt und ausgebeutet zu werden.

Rumaniens Rettung liegt einzig und allein darin, daß es sich frei macht von der jüdischen Knechtschaft und in einer engen Zusammenarbeit mit dem neuen Deutschland Adolf Hitlers!

Auch eine Abordnung der „Eisernen Garde“ Codreanus, die sich mit den Ausführungen Lazarescus solidarisch erklärte, nahm an diesem Kongreß teil.

Zum ersten Male wurde dadurch der, wie man hört, grundsätzlich beschlossene Zusammenschluß der rumänischen Nationalsozialisten und

Der erste Kongreß der Nationalsozialistischen Partei in Rumänien

der „Eisernen Garde“ zum gemeinsamen Vorhaben öffentlich dokumentiert.

Im Laufe der nächsten Wochen sollen noch weitere derartige Kongresse in anderen Städten Rumaniens stattfinden.

Die Verfolgung der Nationalsozialisten in Oesterreich

Wien, 6. Okt. Die Verfolgung und Bestrafungen von Nationalsozialisten auch in der Provinz nehmen ihren Fortgang. Im Lande Salzburg wurde der Rechtsanwalt Eduard Wolf wegen Veranlassung eines feindlichen Empfangs einhasteter Nationalsozialisten und Führung eines schwarze-weiß-roten Bimpels an seinem Auto zu drei Monaten Arrest und 1000 Schilling Geldstrafe verurteilt. Der Landesbauinspektor Fischinger erhielt wegen angeblich beleidigender Äußerungen gegen die Regierung acht Wochen Arrest, der Hauptmann a. D. Weber wegen Heil-Hitler-Rufens vier Wochen, ein Beamter der Salzburger Krankenkasse sechs Wochen Arrest.

Hausdurchsuchungen bei judendeutschen Nationalsozialisten

Prag, 5. Okt. Bei Vertrauensmännern der aufgelösten Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und Deutschen Nationalpartei wurden gestern und heute Hausdurchsuchungen vorgenommen. Korrespondenzen und Parteiakten wurden beschlagnahmt. Die Sekretariate der aufgelösten Parteien wurden geschlossen und versiegelt.

Nat

Die Grenz...

2. Oktob...

werdeme...

Wochen...

gebieten...

derartige...

Ergebnis...

den solch...

nie wa...

höferru...

der Hei...

sigartige...

Bild vo...

unseres...

Welt auf...

unbegl...

Regierun...

Rot und...

Sam in...

Abdruck...

Gebung...

der Gre...

lutionsa...

tungen so...

unelinge...

ahnung...

einen gre...

lung Des...

Offendba...

Kräfte b...

diesem B...

Haben Si...

setze Gie...

müssen h...

Lob erba...

bedenere...

bligen. E...

die Fülle...

vorüberz...

11 Uhr...

einer He...

die erste...

messe er...

dem Org...

Nichte...

bereite...

doch die...

unmöglich...

allen Ze...

rechnung...

gehung...

schunden...

ihres Be...

Platz wa...

mußt und...

mußte ein...

den. Vor...

unter ju...

betreuen...

schmach...

gegenlä...

boten, da...

jedem las...

Gleich...

lung beg...

ung und...

bleien, d...

unvollst...

deres Im...

sektor B...

zusammen...

Rumpf“...

fahrten...

Arbeitsg...

hen nat...

Anwesen...

Montag...

gemeint...

badißen...

Gebiete...

Worträge...

wähnt; h...

des Gef...

Bir & O...

Der lang...

fragen i...

tuna, D...

nung zur...

von B...

Meist...

Scheidm...

des Zeu...

tumstun...

Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung in Baden

Ein Rückblick

Die erste nationalsozialistische Grenzland-Kundgebung fand am 2. Oktober mit der Schließung der Grenzlandwerdemeße ihren Abschluß. Was in diesen Wochen vom 9. September ab auf allen Lebensgebieten täglich geboten wurde, steht im Lande Baden einzig da. Noch niemals ist auch eine derartige Veranstaltung in Baden von solchen Erfolgen begleitet gewesen; noch niemals wurden solche Massen in Bewegung gesetzt; noch nie war das Interesse aller Kreise der Bevölkerung bis weit über die engeren Grenzen der Heimat hinaus so groß, wie bei dieser einzigartigen Kundgebung, die ein anschauliches Bild von der gewaltigen Kraftanstrengung unseres Landes vermittelte und den Blick aller Welt auf die bedrohte Grenzmark lenkte. Der unbezugsame Wille der nationalsozialistischen Regierung und Bewegung im Kampfe gegen Rot und Elend, aber auch der zurechtfindende

Glaube an unsere Mission und das tiefste Vertrauen auf unsere Führung konnte nicht besser zum Ausdruck kommen. Jeder gab sein Bestes her, und all die vielen, die sich selbstlos in den Dienst der guten Sache gestellt haben, haben es nicht umsonst getan. Sie haben dazu beigetragen, daß heute in ganz Deutschland und im angrenzenden Ausland unser Schaffen und unsere Not viel mehr bekannt und anerkannt worden sind. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die tatkräftige Mithilfe am Gelingen des Werkes.

Ein Blick auf die deutsche Presse aller Landesteile zeigt uns, wie stark die Anteilnahme an der badischen Grenzlandkundgebung gewesen ist. Alle großen und mittleren Zeitungen von Ostpreußen bis zur dänischen und österreichischen Grenze berichteten wiederholt zum Teil in großer Aufmachung von den Anstrengungen des tüchtigen Badener Volkes, seiner Not Herr zu werden.

keine neue Spielzeit mit einer hervorragenden Aufführung der Beethoven'schen Oper „Fidelio“. Es folgte eine Eröffnungsvorstellung des Schauspielers mit „Agnes Bernauer“ von Friedrich Hebbel.

Die für den 16. September angelegte Kundgebung der deutschen Arbeitsfront wurde von dem süddeutschen Bezirksführer Fritz Platner wegen des tragischen Todes des Leiters der Organisationsabteilung der deutschen Arbeitsfront Reinhold Muthow abgelagt. An ihrer Stelle wurde später eine Logung abgehalten. Mitten in die Festtage der Grenzlandkundgebung hinein traf wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht von der erschütternden Brandkatastrophe von Oelschbrunn. Die Veranstalter der Grenzlandkundgebung hasteten sofort in den Dienst der sozialen Aufgaben, den Opfern dieser Katastrophe zu helfen. Der Eintrittspreis der Ausstellung wurde sogleich zugunsten der Brandgeschädigten erhöht. Der Leiter der Grenzlandwerdemeße, Pg. Richter, überbrachte dem Bürgermeister von Oelschbrunn die zu diesem Zweck von den Ausstellern gestifteten Gegenstände im Werte von mehreren tausend Mark.

Einen vorläufigen Höhepunkt der Grenzlandkundgebung war der erste nationalsozialistische Turn- und Sporttag, am Sonntag, den 17. September, unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Robert Wagner und des badischen Vorkämpfers des nationalsozialistischen Sportgedankens in Baden, Robert Roth.

In einem badischen Dichter- und Komponistenabend im Festsaal der Hochschule für Kunst am Montag, den 18. September wurden die badischen Dichter und Tonkünstler geehrt. Die mit großem Beifall durchgeführte Aufführung des Dramas „Ich suche die Erde“ des Karlsruher Dichters Friedrich Roth zeigte, daß Ba-

den auch im kulturellen Kreise auf dem Gebiete der Kunst reich gesegnet ist.

Am folgenden Tag ging eine Eröffnungsvorstellung „Es brennt an der Grenze“ von Hans Krieger über die Bretter. Der 20. September vereinte die Liebhaber guter Kunst in einem Sonderkonzert badischer Liedlieder. Am gleichen Tage wurde in einer geschlossenen Vorstellung für die deutsche Bühne die „Vermannung“ von Kleist gegeben.

Am 21. September legte die neue Ballettmelsterin Valeria Kratina in einer Tanzveranstaltung des Staatstheaters Zeugnis von ihrem Können ab. In der Festhalle fand ein Jugendkonzert der Singschule an der badischen Hochschule für Kunst unter Leitung von Gustav Epporn statt. Auch zwei Freilichtaufführungen von Goethes Jugendstück „Die Lohne des Verliebten“ im Schlossgarten fanden ungeteilten Beifall.

Am Freitag, den 22. September eröffnete Reichsstatthalter Robert Wagner die Landwirtschaftliche Ausstellung auf dem Schmiedepfad unter dem Motto: „Der Bauer im Grenzland Baden“, die vom 22. bis 26. September dauerte, veranstaltet von der badischen Bauernkammer, sowie dem Finanz- und Wirtschaftsministerium. Diese Kundgebung mit all ihren Sonderkonzerten machte den Veranstaltern, Landesbauernführer Huber und Ausstellungsdirektor Dr. Heil alle Ehre.

Allmählich näherte sich die Kundgebung ihrem Höhepunkt. Der 23. Sept. sah eine Logung der Kommunalpolitiker der NSDAP und die große Bauernkundgebung mit Ansprache von Staatsrat Meinderg und Landesbauernführer Huber. Abends vereinte sich die ganze Stadt und all die zahlreichen Fremden, die teils von weither zum Abschluß der größten badischen Veranstaltung gekommen waren, zu einem einzigartigen Volksfest rings um das festlich beleuchtete Schloß.

In der Frühe des Sonntags dröhnten dann die Straßen vom Marschritt der braunen Bataillone und dem Getöse von 400 Motorfahrzeugen des NSKK, drach sich an den Säulenwänden fröhlicher Gesang. Es war

der 24. September, der Tag des Gau-Apells,

des ersten Gausages nach hegreich beendeter Schlacht. Tausende waren gekommen und als Stadtleiter Röhm um 11 Uhr die Ankunft der Regierung durch Panfaren künden ließ, da wogte vor ihm ein einziges braunes Meer.

Zu 150 000 Menschen konnte der Führer Badens, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, sprechen. Und all die Menschen waren erschüttert, als auf den Aufruf an die für die Bewegung Gesunkenen durch Brigadeführer Wagenbauer ein einstimmiges „Hier“ der gesamten SA erklang. Sie waren im Geiste in den braunen Reihen und jeder spürte die Weiße dieser Minute.

Dann richtete Staatsrat Dr. Ley, der Führer der deutschen Arbeitsfront, seinen Appell an die Welt, dem neuen Deutschland, das von aufrichtigem Friedenswillen getragen sei, die Achtung und die Ehre zu gönnen, die es verlangen könne und müsse.

Begeisterung flammte auf, als die alte Garbe durch den Reichsstatthalter mit dem goldenen Ehrenzeichen geschmückt, dem endlosen Zuge voranmarschierte, der die Teilnehmer zurückbrachte nach der Stadt, wo am Vortopfe der Reichsstatthalter, der Staatsrat Dr. Ley und die übrigen Mitglieder der Regierung den Vorbeimarsch abnahmen. Ein gewaltiger Abschied der riesigen Kundgebung des Grenzlandes Baden.

Zusammenfassend kann wohl ohne Uebertriebung gesagt werden, daß die erste nationalsozialistische Grenzlandkundgebung dank der hervorragenden Organisation und der erstklassigen Vorbereitungen auf allen Gebieten für das Land Baden ein großer Erfolg war. Ganz Deutschland ist auf die Not dieser Grenzmark aufmerksam geworden, wie feinerzeit auf die Not der Ostmark. Es ist aufmerksam geworden auf die große Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit der badischen Industrie, der badischen Kunst und des badischen Handwerks. Nicht zuletzt hat der badische Bauer bei dieser Grenzlandkundgebung seine hohe Kultur bewiesen und wird daraus, so hoffen wir, erhöhten Nutzen ziehen können.

Für die Struktur des Landes Baden hat diese Grenzlandkundgebung darüber hinaus noch eines ergeben, daß Karlsruhe, die Landeshauptstadt trotz der berühmten und in ihrer Art vollendeten großen Zentralen wie Freiburg und Mannheim nicht nur als Regierungssitz, sondern auch durch seinen Unternehmungsgeist und sein vielseitiges Gepräge tatsächlich durch seine Leistungen den Ehrentitel Landeshauptstadt auch wirklich verdient.

Dank all den Vielen, die zu diesem großen Erfolg durch ihre Opfer und Mühen beigetragen haben, dank insbesondere auch dem Schirmherrn und Urheber dieser großen Grenzlandkundgebung, dem

Reichsstatthalter und Gauleiter
Robert Wagner

Wäge diese wohlgeleitete Veranstaltung des Gau's Baden das Zeichen dafür sein, daß wir einem raschen und nachhaltigen Aufstieg entgegengehen.

Die Briestaubenbotschaft Badens an das deutsche Volk

kam in unzähligen deutschen Zeitungen zum Ausdruck. Desgleichen die große Bauernkundgebung, der Gauapell und der große Erfolg der Grenzlandwerdemeße. Auch die Revolutionsausstellung, über die Dresdner Zeitungen sogar ganz ausführlich berichteten, fand ungehindertes Lob und wurde zur Nachahmung empfohlen. Die „Germania“ bringt einen großen Aufsatz über die Wanderausstellung Deutsche Kunst, und nennt diese „eine Offenbarung der lebendigen und rasch reinen Kräfte des deutschen Volkstums“. Es ist in diesem Rahmen nicht möglich, all die erfreulichen Stimmen der deutschen Presse über unsere Grenzlandkundgebung anzuführen. Auch müssen wir uns vorbehalten, die über jedes Lob erhabene Grenzlandwerdemeße in einer besonderen rückblickenden Betrachtung zu würdigen. Wir lassen heute noch einmal in Kürze die Fülle der Darbietungen an unserem Auge vorbeiziehen. Am 9. September, vormittags 11 Uhr, wurde die Grenzlandkundgebung in einer Feier im Konzerthaus und anschließend die erste nationalsozialistische Grenzlandwerdemeße eröffnet. In wenigen Tagen war es dem Organisator der Grenzlandwerdemeße, Pg. Richter, gelungen, eine Kiefenleistung vorbereitender Organisation zu vollbringen, bei der die Werbemeße eine musterhafte und umfassende Schau badischen Schaffens. Aus allen Teilen des Landes haben sich die Unternehmungen und Gewerbetreibenden zusammengefunden, um das Wertvollste an Leistungen ihres Berufes zu zeigen. Bis auf den letzten Nagel war die riesige Ausstellungshalle ausgenutzt und für den Ehrenhof des Handwerks machte eine große hölzerne Halle errichtet werden. Von der badischen Großindustrie bis hinunter zu den kleinsten Firmen war hier alles vertreten. Alle machten sich gegenseitig in geschmackvoller Vorbereitung ihrer Ausstellungsgegenstände den Rang streitig und was sie da boten, das konnte sich im In- und Auslande sehen lassen.

Gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung begann auch die Fülle der Sonderausstellungen und Darbietungen auf allen Lebensgebieten, die wie in diesem Zusammenhang nur unvollkommen aufzählen können. Ganz besonderes Interesse fand die von den Herren Professor Wähler und Professor Gebhardt zusammengestellte Wanderausstellung „Deutsche Kunst“. Der erste Sonntag brachte die Sternfahrten des NSKK für Kriegsbeschädigte und Arbeitsopfer und den glänzend verlaufenen ersten nationalsozialistischen Großflugtag, unter Anwesenheit des Herrn Reichsstatthalters. Am Montag, den 11. September, sagte die Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt und die badischen Landmännschaften. Auf geistigem Gebiete wurden u. a. zahlreiche sehr interessante Vorträge gehalten, von denen besonders erwähnenswert sind die Vorträge „Sinn und Geschichte des Falkenkreuzes“ von Ministerialrat Professor

Dr. Eugen Fehrlie, „Deutsche Kunst und Volkswirtschaft“, gehalten an badischen Weibern von Dr. August Wehringer, Baden als Grenzland von Univ.-Professor Dr. Friedrich Weg und schließlich der Vortrag von Oberregierungsrat Gregor Fehrlie über Familienforschung.

Am Mittwoch, den 13. September, stattete der Herr Reichsstatthalter und die badische Regierung der Volksbühne Dersheim, Deutschlands größtem und schönstem Naturtheater, einen Besuch ab.

Am nächsten Tag begann das Staatstheater

„II. Soziale Freizeit“ auf der Falkenburg in Herrenalb

Vom „Evang.-Kirchlichen Sozial- und Presseamt für Baden“ unter Leitung des Pg. Dr. Faber, Karlsruhe, wird in Verbindung mit den badischen Studentenschaften und der NSDAP

vom 9. bis 14. Oktober

eine „Soziale Freizeit“ zur weltanschaulichen Schulung von Studenten und Arbeitern durchgeführt.

Die Schulungskurse der I. Freizeit im Frühjahr dieses Jahres erfreuten sich bei Vortragenden und Hörern größter Beliebtheit. Die geistige Vertiefung und Schulung in Fragen des Nationalsozialismus steht heute im Vordergrund der Aufbauarbeit am neuen Staat. Es muß deshalb auf jeden Fall begrüßt werden, daß durch die Initiative des Pg. Dr. Faber wiederum ein Schulungskurs durchgeführt werden konnte. Im Mittelpunkt der Diskussion steht das Problem:

„Volk als Wirklichkeit“.

U. a. spricht der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Süd-West, Pg. Platner, NSDAP und Pg. Ministerialrat Prof. Dr. Fehrlie, der Hochschulreferent des badischen Ministeriums des Innern und Unterrichts. Das Programm der Logung nimmt den folgenden Verlauf:
Montag, 9. Oktober, vormittags: Das Volk

als Lebensordnung, Dr. Faber, Karlsruhe; abends: Das Volk im Liech, Landeswohlfahrtsparter Ziegler, Karlsruhe.

Dienstag, 10. Oktober, vormittags: Die Arbeitsordnung des Volkes: 1. Die wirtschaftlichen Berufsstände, Bezirksleiter der Arbeitsfront Südwest Platner, NSDAP, Karlsruhe; abends: Das Volk im Recht, Hochschulprofessor Dr. Ludwig, Mannheim.

Mittwoch, 11. Oktober, vormittags: Die Arbeitsordnung des Volkes: 2. Das deutsche Bauerntum, Landwirtschaftsrat Dr. Heil, Presse- und Propagandachef der Badischen Bauernkammer, Karlsruhe; abends: Das Volk im Wort, Schwänke und Schnurren, Dr. Treutlein und Dr. Hardung, Assistenten am volkswissenschaftlichen Institut, Heidelberg.

Donnerstag, 12. Oktober, vormittags: Die politische Formung des volklichen Lebens: Das Reich, Privatdozent Dr. von Kaumer, Heidelberg; abends: Das Volk in der Kunst, Daurat Rösch, Karlsruhe.

Freitag, 13. Oktober, vormittags: Die Erziehung des Volkes zur Nation, Ministerialrat Universitätsprofessor Dr. Fehrlie, Karlsruhe; abends: Gesellschaftliches Zusammenleben.

Samstag, 14. Oktober, vormittags: Volk als Aufgabe, Privatdozent Dr. D. D. Wendland, Heidelberg.

Italienischer Dant an den badischen Gaubetriebszellenleiter

Karlsruhe, 6. Okt. Die deutsch-italienische Freundschaft fand bekanntlich einen besonderen Ausdruck in der Reise des ehemaligen italienischen Korporationsministers Ezzeles Vottal durch Deutschland, wobei auch Baden besucht wurde. Die Eindrücke, die Ezze. Vottal in Baden empfing, waren besonders stark. In einem Schreiben dankt Ezze. Vottal herzlich dem badischen Gaubetriebszellenleiter Fritz Platner für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeit. Zugleich richtet er den ehrenden Ruf an unseren badischen Gaubetriebszellenleiter, einen Gegenbesuch in Italien zum Studium der dort zum Schutz der nationalen Arbeit geschaffenen Einrichtungen zu machen.

Jüdischer Heher in Schutzhaft

Karlsruhe, 6. Oktober. Auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurde der sattsam bekannte und in 13 Fällen bereits verurteilte jüdische Metzger Sali Rilsheimer aus Königsbach wegen ausbrechender Neugierungen gegen den nationalsozialistischen Staat und Verbreitung von Greueln in Schutzhaft genommen.

Gebietsjungvolkführer Jahn tödlich verunglückt

Düsseldorf, 6. Okt. Auf einer Dienstreise ist der Gebietsführer des Jungvolk, Otto Jahn tödlich verunglückt.

Byrds Expeditionschiff in Seerof

Wilmington (Nordcarolina), 6. Oktober. (Reuter.) Das Expeditionschiff „Dear“ des Konteradmirals Byrd, das Hiffe angefordert hat, soll auf einer Sandbank in Seerof geraten sein. Das Küstenwachschiff „Modoc“ ist zu seiner Unterstützung ausgelaufen. „Dear“ hat am 25. September Boston verlassen mit Bestimmung zum Südpol. Byrd selbst ist nicht an Bord, er wird erst mit dem zweiten Expeditionschiff abfahren.

Vater- und Sohnesmord

Lizenried (Wahr, Wald), 6. Okt. Der 64 Jahre alte Gastwirt Kuder, der sich wegen geistiger Sädung in ärztlicher Behandlung befand, hat in der vergangenen Nacht seinen 24jährigen Sohn durch Messerliche getötet. Der Sohn gab während des Streites auf den Vater einen Pistolenschuß ab, dessen Folgen der Gastwirt erlitten ist. Die blutige Auseinandersetzung war dadurch hervorgerufen worden, daß Kuder seine Frau mißhandelte und der Sohn der Mutter zu Hilfe kommen wollte.



Herr v. Oberregierungsrat Wingen im Stabe des Reichsstatthalters.
Der langjährige Pressereferent für Wirtschaftfragen in der Presseabteilung der Reichsregierung, Dr. Oskar Wingen, wird unter Ernennung zum Oberregierungsrat dem Reichsstatthalter von Baden zur Dienstleistung überwiesen.
Rechts: Geheimrat Worchardt 70 Jahre
Geheimrat Worchardt, der langjährige Direktor des Deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde in Kairo, begeht in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

- 1794 Der Dichter Wilhelm Müller in Dessau geb. (gest. 1827).
- 1839 Friedrich Justus Knecht, Weihbischof und Schulmann, in Bruchsal geb. (gest. 1921 in Freiburg).
- 1841 König Nikolaus I. von Montenegro in Njeguš geb. (gest. 1921).
- 1847 Der Afrikareisende Emil Holub in Hohenheim geb. (gest. 1902).
- 1849 Der Dichter Edgar Allan Poe in Baltimore geb. (gest. 1899).
- 1882 Der Schriftsteller Otto Ernst in Ottersheim geb. (gest. 1926).

Sonnenaufgang 6.35 Uhr, Sonnenuntergang 17.57 Uhr — Mondaufgang 18.14 Uhr
Monduntergang 10.54 Uhr
Tageslänge 11 Stunden 22 Minuten

Was alles geschehen ist

Verkehrsunfall mit Todesfolge

An der Kreuzung Schwelinger- und Heinrich-Sany-Straße stieß in den Abendstunden ein Motorradfahrer, der nach Zeugnisaussagen die Kreuzung übermäßig schnell überquerte, mit einem Personentransportwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt in das Städt. Krankenhaus eingeliefert, wo er noch in der Nacht verstarb.

Motorrad gegen Lieferwagen

An der Straßenkreuzung G 3 — H 4 stieß ein Kraftstoffwagen mit einem Lieferwagen zusammen. Der Motorradfahrer, ein 32 Jahre alter Fischer, wurde auf die Straße geschleudert und trug eine Bluterguss im Knie und eine Rippenprellung davon. Das Kraftfahrzeug wurde stark beschädigt.

Durch das Glasdach gestürzt

In der Altstadt brach eine 35 Jahre alte Frau durch das Glasdach einer Werkstatt, von welchem sie ihre Ruhe holen wollte. Hierbei hat sie eine größere Verletzung am linken Unterarm davongetragen. Sie wurde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Ausgerutscht

Auf dem Speckweg rutschte eine 53 Jahre alte Frau aus und kam zu Fall. Hierbei verletzte sie sich den Fuß derart, daß sie nicht mehr stehen konnte. Sie wurde mit Hilfe von Passanten nach Hause gebracht.

Geschwindigkeitkontrolle

Bei einer auf der Rekarauerstraße vorgenommenen Verkehrskontrolle gelangten sieben Fahrer von Kraftfahrzeugen zur Anzeige, weil sie die zulässige Geschwindigkeit überschritten haben.

Schutzhaft

Fünf Personen wurden aus verschiedenen politischen Gründen in Schutzhaft genommen.

Personenstandsaufnahme

Am 10. Oktober findet die diesjährige Personenstandsaufnahme für Steuerzwecke statt. In Verbindung damit wird eine Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftsräumen durchgeführt. (Wir verweisen auf unsere heutige Anzeige!)

Ist der Mensch frei?

Ist der Mensch frei? Kann er ein anderer, ein neuer werden?
In jedem Menschen lebt etwas, das entwicklungsfähig und entwicklungsbedürftig ist, ein Urwid der geistigen Welt. ... In jedem Menschen liegt ein Keim, der sich zu entwickeln beginnt, wenn er die äußeren Bedingungen des Lebens zu entwickeln, ihn durch unbeeinträchtigte Arbeit an sich selbst bestimmen und seine entgegenstehenden, in die uns vorgezeichnete Aufgabe. Wohl können wir uns nicht ändern, aber wir können uns entwickeln, uns strebend bemühen unserem Ziele näher zu kommen, das Bild, das in uns lebt und weht, zu verwirklichen suchen, kurz: „werden, die wir sind!“
Voraussetzung dazu ist, daß wir uns selbst lieben, nicht in dem Sinne einer selbstverliebtheit, auch nicht in dem Sinne eines bis zum Ueberdruß gedrückten Persönlichkeitskultus, sondern in dem Sinne des wahren Persönlichkeitskultus, d. h. der unentwegten Treue gegen uns selbst. Wer nicht in die Lage hineingeführt werden will, muß in erster Linie treu im Verhalten gegen sich selbst sein.
Es kommt ja gar nicht so sehr darauf an, dies oder jenes mit aller Kraft zu wollen, was man unbedingt wollen muß, weil man nun einmal so ist, wer man ist und nicht anders sein kann. Wilhelm von Humboldt sagte so richtig: „Der wahre Zweck des Menschen ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen.“
Ja, zum Ganzen zu streben, an unser Können und Wollen der großen Aufgabe des Men-

Der Dank an das Tier

Es war ein gewaltiges, erhabendes Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes zum Nährland. Diese Ehrung des deutschen Bauern durch das ganze Volk mußte dem Landmann doch das Herz höher schlagen lassen; und so strahlte auf den sonnengebräunten Gesichtern auch wirklich die Freude, und aus den Augen bligte der Stolz. So war es in Schriedheim. So war es im ganzen Lande, im ganzen Reich. —

Einen Bauer sah ich, an den Pfosten der Stalltür gelehnt, in blendenweißen Hemdsärmeln, eine alte halblange Peise im Mundwinkel, die Augen in der heute scheinbar festlicher strahlenden Sonne zugekniffen. Auf seinem Gesicht lag ein besonderer Friede. Er hatte den treuen Wächter seines Hofes von der Kette gemacht, und dieser wachte vor Freude garricht wie stürmisch er mit dem Schwanz wedeln und wie oft er noch an seinem Herrn in die Höhe springen sollte! Ein paar kleine, sehr laubere rosafarbene Schweinchen jagten übermäßig im Hofe herum; die Kühner nahmen Reißaus vor diesen ungeheuren, wuscheligen Gesellen, während die Enten nur das Kreuz einzogen und den Kopf etwas misstrauisch umwandten. Der Bauer grüßte mit stummem Kopfnicken und friedlichem

Lächeln ohne sich aus seiner stolischen Ruhe bringen zu lassen. Dann drehte er langsam den Kopf nach dem Stall, wie wenn er ein verächtliches Geräusch vernommen. Langsam schritt er hinein und tätschelte laut hörbar seine beiden Pferde und strich mit besonderem Behagen über das festiglich glänzende braune Fell. Ich trat unter die Tür und werde gleich von einer erstaunt aussehenden Kuh als Fremdling mit einem gemüthlichen Brummen angelächelt oder begrüßt. Der Bauer aber lehnte sich an seinen Fuch, den Kopf in die Hand und den Ellbogen auf das Tier gestützt; mit der andern Hand die Peise aus dem Mund nehmend, frag er: Sie sind von Mannheim? — Ja! —

Ich wollte diese feierliche Ruhe nicht durch Plaudern stören und schwieg wieder. Ich wußte was den guten Mann so verklärte.

Es war sein Dank am Erntedankfest an das Tier, den treuen, unermüthlichen Helfer bei all seiner Arbeit das ganze Jahr hindurch.

Wir wollen den Dank an die treuen Mitarbeiter, ohne die der Landmann undenkbar wäre, nicht vergessen.

Wohltätigkeitsveranstaltung für Oeschelbronn im Friedrichspark

Im Friedrichspark veranstalteten die Hochschaffs Artisten, der neue deutsche Theaterbund und die Ständartenkapelle Mannheim gemeinsam einen Bunter Abend zugunsten der Brandgeschädigten in Oeschelbronn, der einen geradezu erdärmlichen Besuch aufzuweisen hatte. Als Ansager fungierte der bekannte Mannheimer Humorist Rudi Franck, der auch sonst einige humoristische Sachen bot. Die Mannheimer Rastigall, Kunstpfeifer Arthur Orlop, pfiff mit Musikbegleitung den „Dichter und Bauer“. Die Vortragkünstlerin Lene Kamm brachte wirkungsvoll zwei Scherzstücke, während die jugendliche Sängerin Cäcilie Weiblich mit viel Anmut und Grazie einen Balzer und Märch' lachte; auch Elise Jenker sei nicht vergessen. Operetten-Soubrette Elise Ernst wartete mit einem Operettenlied aus. Ineressant waren die 3 Belton mit ihren modernen Kostümen, nicht minder die 3 Kasperl als Barterre-Krokokoten. Sehr gewandt wühlte Kritik Ottillon mit allen möglichen Gegenständen zu jonglieren; auch der komische Jongleur Akt der Truppe Solon Herrig war wirkungsvoll. Beachtliche Leistungen zeigte der phänomenale Kraftjongleur Olini, der den gewaltigen Kraftakt vollbrachte, 20 Pfund an einer Stange von 65 Millimeter Durchmesser zweieinhalbmal zu heben, Reich an Spielwaren die Darbietungen des Jahrlüftlers Benzinger und Partnerin mit ihrem komischen Motorrad. Den musikalischen Teil bestritt das Streichorchester der Ständartenkapelle Hermann-Webau, das sich, wie immer, ausgezeichnet be-

währte. Es wäre zu wünschen, daß man das Streichorchester auch einmal mit einem eigenen Konzert zu hören bekäme. Die Klavierbegleitung zu den einzelnen Darbietungen hatte Otto Hermann-Webau übernommen. Angebracht ist es auch, daß eine deutsche Frau bei einem Wohltätigkeitskonzert das Hauschen unterläßt; dieses einer deutschen Frau unwürdige Kasse muß langsam gänzlich aus deutschen Gaststätten verschwinden. Ein flotter Schlußmarsch beendete die Darbietungen dieses Wohltätigkeitsabends, dem wir einen besseren Besuch gewünscht hätten. H. Sch.

Erste offene Singstunde!

An der Türe sah ein Hütlerlunge und verkaufte ein kleines Büchlein mit Liedertexten und Noten für 15 Pfennig. Darauf stand: „Stände singen ihre Lieder“.

Im Saal hatte man zuerst den Eindruck wie bei einem üblichen Konzert. Auf dem Podium sah ein kleines Streichorchester von der Realhauptschule, dahinter der Chor der Singstunde. Der Abend begann auch mit einer Darbietung des Orchesters. Dann aber wandte sich der Leiter der Singstunde, Musiklehrer H. Pfau, zu den blühenden Zuhörern. In kurzen Worten wies er auf den Sinn seiner Arbeit hin. Es gelte jetzt, den politisch erkämpften Staat nicht nur äußerlich zu sichern, sondern auch innerlich zu festigen. In dieser innerlichen Festigung kann jeder auch dadurch beitragen, wenn er bei

Ein diebischer Jude

Der Zigaretten-Jude stiehlt das H. B.
Was die Nazis schreiben, muß der Jude Stoff vom Zigarettenhaus im Wörtenbau unbedingt wissen, aber warum soll man denn das Kreuzzeitungsbanner kaufen und einen armen Zeitungsvorkäufer etwas verdienen lassen, wenn man durch Diebstahl viel billiger in ihren Besitz kommen kann? Der Jude stahl sich die Zeitung, die unter Zeitungsträger für die Wörte abzuliefern hat. Er kauft sie sich so lange, bis der „vornehme“ Vertreter seiner Klasse erwischt und der Polizei übergeben wurde. Nun wird ja dem Herrn Zeit gegeben, in Ruhe sich in die Zeitung zu vertiefen, wir raten ihm allerdings nicht das H. B., sondern lieber die Neue Zeitung zu lesen.

sch, in seiner Familie, in seiner Gemeinschaft wieder unsere Volklieder neu belebt. Den wichtigsten Platz unter diesen Liedern nimmt immer das deutsche Volkslied ein. Die offenen Singstunden sollen der Gesamtheit des Volkes wieder zu einem Schatz einfacher Lieder verhelfen.

Und nun begann die eigentliche Singstunde. Am Schluß der Ansprache des Leiters erhob sich die ganze Versammlung und sang als erstes gemeinsam das Lied: „Volk und Gewehr“. Nachdem so schnell der Anfang gemacht war, verursachte die darauf folgenden Lieder keine allzu großen Schwierigkeiten mehr. „Schöne Augen ihre Lieder“ war das Motto dieser ersten Singstunde und einfache Lieder der einzelnen Stände wurden leicht gelernt und mit großer Freude gesungen. Zu erst das nicht ganz unbekanntes Bergmannslied „Kückauf“, dann ein kleines lauderes Schäferliedchen. Großen Spaß machte allen das Lied vom „Bergischen Fuhrmann“, die Singgemeinde dichtete selbst mehrere Strophen und das Feischensliedchen am Schluß jeder Strophe sang immer edler.

Ein kurzes Zwischenspiel des Orchesters unterbrach den gemeinsamen Gesang. Der zweite Teil begann mit dem Reiterlied „Wohlauf Kameraden“. Kurz sang die lustige Melodie eines Maurengesellenliedes auf die Oboe blies. Die Weise eines alemannischen Wächterliedes, dann trällerten wir den Rinderreim „Deibdelitt, Karle ist Kälble“ aus Rieder-Offenreid und schlossen den Abend mit dem Fierabendgespruch und dem Gledensanon.

Freudig bewegt und angeregt ging man auseinander und wird sicherlich mit vielen neu-geworbenen Freunden zur nächsten Singstunde wieder kommen.

Suchen Sie ein Unterfall-Vollermittel, das Sie gleichzeitig für Wödel, Taren, Wärmehäute, Schicht usw. verwenden können? Dann nehmen Sie Verwachs, es gibt einen ganz hervorragenden Glanz und zeigt keine Fingerabdrücke. Außerdem ist Verwachs die ideale Voller-Grün für jeden Fußboden mit dem besonderen Vorzug: schmutzlos, hochglanz — keine Kratzer. Anwenden auf mit Verwachs geschichteten Fußböden ist normalerweise ausgeschlossen. Verwachs ist außerordentlich ergiebig und sparsam. Es reicht viel weiter, ist also wesentlich billiger. Verwachs muß stets handwärmig aufgetragen und nach dem Auftragen sofort poliert werden.

gen zu weihen, der Sache zu dienen und nicht uns selber, das ist die heilige Pflicht dieser Tage. Niemand braucht zu fragen, wie er es am besten tun kann, welche besonderen Anwendungen und Leistungen er dazu benötigt. Ein jeder seiner Art und seinem Charakter gemäß, ein jeder in dem ihm zugewiesenen Kreise. Ihn auszufüllen mit der Liebe zu dem, was uns aufgetragen, das ist alles. Schließlich heißt Charakter haben, nichts anderes, als dem Ausdruck geben, dessen man sich fähig fühlt, nichts anderes wollen und wünschen. Etwas tun, das einem nicht gemäß ist, rächt sich immer auf irgend eine Weise.

Konsequenz nähern wir uns der Lösung der ausgeworfenen Aufgabe. Wir sind frei, und wir sind zugleich notwendig — das ist wohl das Geheimnis unseres Menschseins. Und dies Bewußtsein seiner Freiheit und Notwendigkeit zugleich muß der ständige Mensch unentwegt in sich tragen. Dann wird er wissen, daß er sich nicht willkürlich ändern, wohl aber die in ihn gelegten Kräfte und Anlagen harmonisch zu immer größerer Höhe und Vollkommenheit entwickeln und so werden kann, was er ist.

Die Grenzen zwischen Notwendigkeit und Freiheit sind also fließende, weil wir uns innerhalb der uns zugezogenen Richtlinien wandeln können, weil wir ganz neu werden können, obgleich wir die Alten bleiben. Und das ist die Größe des Menschseins. An der Kraft und Möglichkeit einer harmonischen Ausbildung unserer Persönlichkeit wird uns keine Gebundenheit unseres Wollens hindern. In diesem Sinne sagte ein Großer einmal: „Unter Leben ist von Notwendigkeit umgürtelt, und doch

liegt des Lebens wahre Bedeutung in dem Gewinn der Freiheit, der Kraft des eigenen Willens.“

Und weil des Menschen Taten und Gedanken mit unwiderstehlicher Notwendigkeit aus seiner inneren Welt, seinem Willensgehalt geboren werden, ist es so dringend nötig, daß in früherer vor- und nachgeburtlicher Erziehung, die in uns gelegten Kräfte gepflegt und entwickelt werden, damit sie in den entscheidenden Stunden die Prüfung bestehen. Nur solange der Mensch sich entwickelt, hat er ein Recht zu leben. Hört die Entwicklung aber auf, so ist sein Leben verurteilt. Sinkenden ist gleichbedeutend mit Rückwärtsgehen, weil das Leben so gewaltig vorwärts eilt. Selbstzucht — in diesem Wort ist unsere höchste Aufgabe kurz und klar gekennzeichnet: Ausbildung unserer Persönlichkeit in der Verleugnung fleischer Eitelkeit und Selbstzucht, freudige Hingabe an die große Sache, deren Diener wir sind und die einzige ist. Nur so können wir unseren Lebenszweck im Weltgange und inmitten der best-pulsierenden Gegenwart erfüllen.

Und was vom einzelnen gilt, gilt ebenso von der Gesamtheit, von unserem deutschen Vaterlande. Unsere Heinde hoffen einst, das ihnen unbedeutsame Deutschland, unseres ureigensten Lebens Kern und Kraft, ausrotten und vom Erdboden vertilgen zu können. Zum Teil sind sie schon aus diesem Wahne getrieben, zum Teil werden sie noch unanft damit gewickelt werden, wenn sie erkennen müssen, daß dieses Deutschland immer stärker und gesünder wird. Und dies wird es werden, weil wir nicht irre werden an dem edlen und guten Kerne des deutschen

Wesens, weil wir erkannt haben, daß Art und Leid der Völker zu unermesslichem eigenen Art war und darum wissen, daß alles Durch-darbare, das unser Volk durchgemacht, kein Großes und Gutes gehabt hat. Denn die schwersten Schicksale haben es nicht verändert, aber geläutert, haben die Schäden hinweggenommen und es juristischgeführt zu dem einfachen und klaren Geist, zu der Anspruchshöhe und Ehrhaftigkeit unserer Väter. . . . L. S. E.

Die Sürag

Das Heimatslied des badischen Hundstuhls, Weichselene Hundstuhls, seitung in Baden und der Pfalz.
Umfang 40 Seiten.

Aufforderungen beim Sürag-Verlag
Offenburg i. N. bei der Verlags- und
Lieferungsstelle Mannheim R 1, 19,
oder bei der Post.

Preis nur

15 Pfennig

Gib im Kampf gegen Hunger und Kälte Dein Opfer!

Spenden nimmt die Kreisgeschäftsstelle der NS-Volkswohlfahrt in B 1 10 an. Spenden können auch bei der Städtischen Sparkasse, Konto Nr. 3386 einbezahlt werden.

Mannheimer Hafenerkehr im Monat September

Der im Vormonat beginnende abgleitende Wasserstand setzte sich auch im Berichtsmonat bis zur Monatsmitte fort. Demzufolge hielt auch in der ersten Monatshälfte das Schleppschiff der Hochwasserfahrzeuge an. Der nun erfolgte Anstieg des Wassers hielt sich bis gegen das Monatsende, um dann erneut abzusinken. Der Rheinpegel bewegte sich zwischen 218 und 220 Zentimeter und der des Neckars zwischen 203 und 206 Zentimeter. Die Zahl der stillgelegten Schiffe hat sich weiter verringert und betrug am Monatsende noch 7 mit einer Tragfähigkeit von 6339 Tonnen.

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtsmonat 406584 Tonnen (im Vorjahr 364781 Tonnen), gegenüber dem Vormonat 86760 Tonnen weniger.

Rheinstrom:

Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 348, Schleppschiffe 793 mit 32933 Tonnen. — Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 345, Schleppschiffe 767 mit 64756 Tonnen.

Neckarstrom:

Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 2, Schleppschiffe 83 mit 6210 Tonnen. — Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 2, Schleppschiffe 85 mit 5781 Tonnen.

Auf den Handelsdampfern entfallen: Ankunft 198347 Tonnen; Abgang 162922 Tonnen. Auf den Industriedampfern entfallen: Ankunft 49133 Tonnen; Abgang 10804 Tonnen.

Auf den Rheinaudampfern entfallen: Ankunft 88547 Tonnen; Abgang 3441 Tonnen.

Der in obigen Rubriken enthaltene Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff beträgt: auf dem Rhein 21661 Tonnen; auf dem Neckar 10331 Tonnen.

Auf dem Neckar sind 20 Fernschleppzüge und 5 Lokalschleppzüge abgegangen.

In Güterwagen wurden während des Berichtsmontats gestellt: Im Handelshafen 10101 Sehn-Tonnen-Wagen; im Industriedafen 7043 Sehn-Tonnen-Wagen; im Rheinaudafen 9195 Sehn-Tonnen-Wagen.

Pilzwanderung — Pilzberatung — Pilzausstellung

An der Pilzwanderung in den Waldpark, die am Donnerstag stattfand, nahmen gegen 50 Personen teil. In dem Gelände zwischen Reckarau und Waldpark wurden zunächst einige Schutzplätze mit den schönsten, walzenförmigen Schopfmützenpilzen ausgesucht, die jung, gesund und schmackhaft sind, später ganz in Linie zerlaufen. Dann ging es über den Franzosenweg nach der Reihinsel, wo Champignons und Hallimasche sowie manche andere interessante aber meist ungenießbare Pilzarten gefunden wurden. Der Hallimasch, ein vorzüglicher Speisepilz, auf dessen Massenorkommen zurzeit im Odenwald schon hingewiesen wurde, konnte am natürlichen Standort in allen seinen Entwicklungsformen gezeigt werden, womit der eigentliche Zweck dieser Pilzwanderung erfüllt. — Heute wird eine neue Wanderung angelegt. Treffpunkt ist wieder am Bahnhofs-Friedrichseld-Süd um 14.30 Uhr. (Mannheim-Hauptbahnhof ab 14.11 Uhr, Friedrichseld-Süd an 14.21 Uhr). Körbe und Messer nicht vergessen! Fahrräder können eingestellt werden. — Während der Dauer der Pilzausstellung im Saal des Alten Rathauses vom 11. bis 24. Oktober entfällt die Pilzberatung auf dem Wochenmarkt unter dem Turm des Alten Rathauses. Dafür werden in der Ausstellung selbst stets Pilze auf ihre Brauchbarkeit geprüft und durchgesehen werden. Die Leitung der Ausstellung ist dankbar für die Lieferung großer oder interessanter Schaustücke, die noch bei der Pilzberatung am Dienstag von 9 bis 10 Uhr oder später in der Ausstellung selbst abgegeben werden können. Eröffnung der Ausstellung am Mittwoch, 11. Oktober, 16 Uhr.

Film

Schauburg:

Wunder des Amazonasstromes

Von Dr. Paul Thieme

Der Amazonasstrom, der größte Strom der Erde, ist bis heute in vieler Hinsicht der rätselhafteste aller Erdenflüsse geblieben, obgleich er bereits 1499 von dem Portugiesen Vinzon entdeckt und zum ersten Male 1540 bis 1541 von Francisco Orellana, dem Gefährten Pizarros, befahren wurde. In späteren Zeiten haben sich Condamine, der große französische Gelehrte, und im vergangenen Jahrhundert Prinz Waldert von Breußen, Kaiser Wilhelm's I. um seine gründliche Erforschung verdient gemacht. Der Amazonas entspringt dem See Tauricocha auf den südamerikanischen Tafel-Landen in 3653 Meter Höhe. Sein 700 Kilometer langer Oberlauf wird von den Eingeborenen Tzuraguano, sein Mittellauf bis nach Tabatinga Maranon genannt. Ueber die majestätischen Napo-Fälle bricht er 13 Meter tief durch das Felsenkor von Raufeiche in die südamerikanische Ebene und heißt von da bis zu seiner Einmündung in den Atlantik „Amazonas“. Seine Gesamtlänge beträgt 5770 Kilometer. Auf diesem Wege bewässert er 7337 000 Quadratkilometer üppigen tropischen Urwaldgebietes und empfängt über 200 Nebenflüsse, von denen hundert schiffbar und sechs größer, länger, gewaltiger als der Rhein sind. Die unermesslichen Urwaldgebiete, die den Fluß auf beiden Ufern von seinen Quellen bis zur Mündung begleiten, sind zum größten Teil noch unerforscht und bergen noch viele Geheimnisse. Sie halten die ethnographische und geographische Wissenschaft fast langem in Bann, und unzählige sind die Zahl der Gelehrten, die allein oder mit Expeditionen an den Mäulen des Amazonas sich versucht haben. Viele dieser wagemutigen Männer sind nicht zurückgekehrt, ihre Spuren sind verweht, doch unheimlich drängend wuchernden Urwald auf ewig zugelegt, verflungen. Andere, glücklichere, die die „grüne Hölle“

Aus dem Gerichtssaal

Zuhälter zur „Ehe“ unterwegs

Bei Jakob G. hat es nicht ganz zur vollkommenen Ehe gereicht. Das dauerte nicht, hatte als Ursache etwas, was zu viel war. Nämlich eine abnorme Anlage dieses Menschen. Eine krankhafte Veranlagung mag G. aus der Ehe heraus in die verworrene Welt der Dürren geführt haben. Gut leben ließ sich dabei; wenn auch der Angeklagte die Summe bestreitet, die seine „Verlorbene“ ihm gegeben haben will, so ist auch die von ihm zugestandene Summe recht erheblich.

Wegen zweier Fälle der Zuhälterei ist G. angeklagt. Eine einschlägige Vorstrafe von sechs Monaten liegt neben anderen einige Jahre zurück. Seit längerem hat der Angeklagte nun ein neues Verhältnis mit einer Dirne, mit der er verlobt ist. Das ist zwar nichts Seltenes und gibt zu Hoffnungen keinerlei Anlass, aber G. und seine Braut haben diesmal „Verwickeltes“. Sie haben Dinge angekauft, wie sie zu einem Haushalt gehören. Das verhindert eine Anlage wegen Zuhälterei in diesem Fall. Cypristen mögen geneigt sein zu debattieren und zu sagen: Wenn die Ehe jetzt zustande gekommen wäre, dann... Doch in diesen Fällen pflegen die Vestimisten recht zu behalten, die sagen werden: Richtig, die Ehe wäre zustande gekommen; es ist ja schön, einen Haushalt zu haben, aber wäre durch diese äußere Form an der inneren Einstellung der „Eheleute“, besonders des Ehemannes etwas geändert worden? Und die Vestimisten werden recht behalten, nicht weil sie Vestimisten sind, sondern weil das Leben ihnen recht gibt.

Das Leben eines Zuhälters führte G. zweieinhalb Jahre. Da bedarf es einer wirksamen

Abmilderung, um etwas zu erreichen. Eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 4 Monaten beantragte der Staatsanwalt. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von 2 Jahren Gefängnis, abzüglich der Unteruchungsstrafe, sowie auf drei Jahre Vorverhaft und Uebertretung an die Landespolizeibehörde.

Unterföhlung im Amt

In einer Urteilsacht an der Bergstraße hatte der Volkswachtmeister H. Ruckardtssteuer, Hundesteuer und Biergeld einzuheben und zu betreiben. Da die Abrechnung über die einlassierten Beträge nicht rechtzeitig erfolgte, sondern am Monatsende, kimperte dem Wachtmeister immer viel Geld in der Tasche. Da er sein Gehalt auch nur tropfenweise bekam, lag die Verwendung des fremden Geldes für eigene Zwecke nahe. Dabei brauchte nicht einmal mitleidig zu haben, denn die fehlenden Beträge konnten am Monatsende gedeckt werden. Bedenklich steht es in einem Falle aus, wo H. 165 RM. Hundesteuerbeträge zur Einlösung eines Wechseln verwendete und am Monatsende durch ein Darlehen den Fehlbetrag decken mußte. Hier ist die Unterföhlung sehr offenkundig und muß dem Angeklagten bewußt gewesen sein. Einem Beamten darf dergleichen nicht passieren. Ihn trifft die Strafe doppelt hart, da sie den Verlust seiner Stellung im Gefolge hat.

H. gab die Art seiner Vergehen unumwunden zu und suchte nichts zu beschönigen. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von vier Monaten; das Gericht erkannte nabe an die gesetzliche Mindeststrafe auf drei Monate und eine Woche Gefängnis.

Bekanntmachung

Die großen Aufgaben, die uns in Mannheim zur Hebung des kulturellen Lebens gestellt sind, erfordern die Mitarbeit aller Kräfte. Um in der Richtung und im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung zu arbeiten und die einheitliche Durchführung und Lösung unserer kulturellen Aufgaben zu gewährleisten, werden die gesamten Arbeiten durch den Kampfbund für Deutsche Kultur geleitet.

Alle Veranstaltungen kultureller Art sind bei der Geschäftsstelle des Kampfbundes für Deutsche Kultur, Hansa-Haus, D 1, 7/8, Telefon 20 107, anzumelden und alle Programme vor dem Druck vorzulegen. Das kulturelle Eigenleben soll in keiner Weise gestört, sondern durch diese Maßnahmen gefördert werden, um gegenseitige Störungen auszuschließen. Ueber die Erfassung der einzelnen kulturellen Vereinigungen bzw. einer Eingliederung für die gemeinsame Arbeit werden nähere Richtlinien noch herausgegeben. Bereits festgelegte, aber noch nicht genehmigte Veranstaltungen sind sofort nachträglich anzumelden.

Diese Anordnungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Dr. R. Roth
Leiter des Kampfbundes für Deutsche Kultur.

Der Reinzugang an Wohnungen betrug im Monat September 1933: 111 (Zugang durch Neubau 86, durch Umbau 25). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 36 Wohnungen mit 1—3 Zimmern, 64 Wohnungen mit 4—6 Zimmern und 11 Wohnungen mit 7 bzw. mehr

Zimmern. Es wurden 62 neue Wohngebäude von privaten Bauherren erstellt; darunter sind 55 Kleinhäuser mit 1—2 Vollgeschossen und höchstens 4 Wohnungen. Für 10 Neubauten, die zusammen 15 Wohnungen ergaben, wurde eine Bauförderhilfe bewilligt.

wie das Amazonasgebiet in einem vielbeachteten Film der Ufa genannt wurde, nicht behielt, wußten wunderbare Dinge von unbekannten primitiven Völkern zu berichten, die tief im Urwald vergrabene Eigenleben besonderer Art führen. Der belgische Marquis von Wavrin, Ethnograph und Geograph von Welt Ruf, hat vier Jahre, von Mitte 1926 bis Juni 1930, im Quellgebiet des Amazonas zugebracht. Sein Weg führte ihn von der südamerikanischen Westküste über die Hafenstadt Guayaquil, in die gigantische Einöde der andischen Hochgebirgsregion, vorüber an verfallenen Inka-Städten mit vielen Sonnen- und Mondtempeln, an die Ufer des weitgedehnten Titicacasees, diesem einzigartigen Hochgebirgssee, der Salzwasser führt. Unter ungeheuren Mühseligkeiten in das Mittelgebirgsland der völlig unbekannt peruanisch-bolivianisch-brasilianischen Grenzgebiete hinabsteigend, drang der fühne Forscher unter unvorstellbaren Mühen in das Gebiet bisher sagenhafter Indianerstämme vor. Die interessantesten Ergebnisse seiner Reise gewann Marquis v. Wavrin im Lande der Kopfjäger. Dieser grausame Indianerstamm der Javahs, dem der Kopf erschlagener Feinde erstbeiwerteste Beute dankt, huldigt dem Glauben, mit dem Haupt eines Gegners alle sündigen Eigenschaften des Besiegten der eigenen Tüchtigkeit belegen zu können. Das geradezu romanhaft wild und grausig anmutende Leben dieser Völk und zeitlichen Menschen hat der Gelehrte im Film festgehalten und mit anderen fesselnden Szenen aus seiner vierjährigen Forschungsarbeit im geheimnisreichen Quellgebiet des größten Stromes der Erde in einem hinterföhlend lebendigen, naturgeschichtlich treuen, fesselnden Bild vereinigt. Dieser Film trägt den Titel: „In den Kopfjägern durch Jafareich“ und wurde von der Ufa herausgebracht.

Schauburg:
„Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt“
Ein zweiter Besuch dieses Films benötigt unseren ersten Eindruck. Mit gutem Willen ist



Die Ernte wird eingebracht

man an die Geschichte rangegangen, und es ist manches geahnt. Leider scheint der Film mit etwas zu viel Datt herausgekommen zu sein, und wir wären keine Nationalsozialisten, wollten wir über die Schwächen hinwegsehen, nur weil er ein Produkt der „gleichgeschalteten“ Filmhersteller ist. Wir werden im Gegenteil heute strengerer Maßstab ansetzen haben. Die Film hat noch etwas Gezwungenes, Aufgedröhertes an. Denn sein vernünftiger Mensch wird die Lösung der Arbeitslosenfrage, wie sie dieser Streifen gibt, ganz für ernst nehmen. Dieser nährliche, dorstföhlende, schreuliche Satire ist doch eine zu trümpfliche Erfindung als daß sie zum Typ oder zum wirklichen, lebendigen Menschen werden könnte. Man hat sich auch mit der Gehalt der däßigen, autoföhlenden Journalistin, die durch ihre Unternehmungslust die Weltstadt anturbeit, die Satire reichlich leicht gemacht. Wir verstehen den tieferen Sinn in der hierföhllichen Handlung nicht, und man kann sich ruhig von dieser

Wir bringen Ihnen Herren-Halbshuhe

in Lackleder braun und schwarz Boxcall

Lackleder mit Mattkideinsätze

10⁵⁰

In la Rahmenarbeit

5237K

In vielen vorzüglich passenden Formen und prachtvollen Modellen in einer Qualität, die der 12.50 Preisstufe von 1:13 entspricht, d-zu ein die Ausbun-s-or-zure, die der Fritz-Qualität e en ist.

Carl Fritz & Cie.

H 1, 8 MANNHEIM, Breite Straße

Die Firma Fritz ist urdeutsch
u. erster Inserent des Hakenkreuzbanners

Heiterer Abend im Ev. Gemeindehaus in Waldhof
Zu unserer geliebten Voranzeige heißen wir sehr, daß die Veranstaltung am Sonntag, den 8. Okt., abends 19 Uhr, stattfindet.

Voranzeige!
Der Deutsche Wandflöten- und Gitarrenspieler-Bund e.V. Gau Rheinpfalz, veranstaltet am Sonntag, 8. Oktober, abends 7 Uhr, im Mannheimer-Reckarau, Evang. Gemeindehaus, sein diesjähriges Gau-Konzert.

Hilmsabel einmal gefangen nehmen lassen. Ein Rest von Unausgesprochenem bleibt zurück, der einmal darin liegt, daß manche Anlässe gestrungen werden und daß außerdem die Verweise, die Natur sinnlos in das Geschehen einzubringen, nicht immer hinreichend gegolgt sind. Man hoffe damit Stimmungswerte zu schaffen und verkennt, daß die Landschaft als Verwirklichung eines Films organisch in den Ereignissen verwurzelt sein muß, um wirklich Träger und Element zu sein.

Das mußte gesagt sein, nicht um der nicht hoch genug einzuschätzenden, ehrlichen Grundgesinnung dieses Films Ausdruck zu tun, sondern um den Weg zu wahrer Verinnerlichung ähnlicher Stoffe freizulegen.

Tageskalender
Samstag, den 7. Oktober:

Nationaltheater: Schülervorstellung: „Gulke Ritterin“, von Friedrich Schiller, Anfang 15 Uhr.
— Abends: „Münchener von Delfau“, Operette von Robert Winterberg, Wiets A. Anfang 19.30 Uhr.

Konstanzgarten: Volkstheater der „Liederhalle“, — Anfang 20.30 Uhr.

Kleinkunstbühne „Alte“, 16 Uhr Nachmittags-Kabarett-Stunde, 20.15 Uhr Volkstheater Schiller's Märchen und Walter Schott.

Autobus-Sonderfahrten ab Donnerstag, 14.00 Uhr: Zur Heilung in die Pfalz mit Kellerei- und Keller-Geheimnissen.

Tanz: Kabarett Altes, Pavillon Keller.

Universum, 23 Uhr, nochmals Eintracht Walhoff, die Königin des Humors, mit neuen Vorträgen.

Ständige Darbietungen

Bildl. Schönmuseum: 10—13 u. 15—17 Uhr geöffnet.

Bildl. Kunsthalle: 11—13 und 14—16 Uhr geöffnet. Ausstellung von Zeichnungen und Konstruieren von H. Foll und J. Eup, Mannheim.

Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Ausstellung: „Die Schwarzweisser“, 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet.

Bildl. Bilder- und Versuche im Herdstein: 10.30 bis 12.00 und 16.00—19.00 Uhr Nachmittags, 10.30—13 und 16.30—21 Uhr Nachts.

Jugendtheater Ruckarau, H 7, 46: 15—19 Uhr geöffnet.



Wieder unsere Kleinsten opfern!

Wir erblickten dieser Tage einen entzückenden Brief unserer Kleinsten aus dem Fröbelschen-Privat-Kindergarten...

Liebes Winterhilfswerk! Auch wir Kleinen vom Kindergarten haben einen „Erntefestzug“ gemacht...

Mit einem Helf-Gitler Fröbelscher Privat-Kindergarten Hauptstraße 7.

Hannelore, Lore, Elise, Günther, Hans-Joachim, Margarethe, Günther, Dieter, Werner, Klaus, Hans, Albert, Werner und die Tante Anneliese Koll.

Ihr lieben Kleinsten! Das Winterhilfswerk hat sich ganz sicher sehr gefreut...

Zur Nachahmung empfohlen!

Bei der am vergangenen Sonntag durchgeführten Hausammlung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34...

Der Film zeigt...

Altkamer: „Ich liebe dich“ Copilot: „Unschöne Begegnung“

„Lied, wie die Frau sie braucht“ „Lied, wie die Frau sie braucht“

„Heimkehr ins Glück“ „Kleiner Mann, was nun?“

„Wenn am Sonntag Abend die Postmüller spielen“ „Die schönen Tage von Kranzucht“

Die Umshan

Religiöse Festschreibung Eine Art zweite Saalburg konnte in diesen Tagen auf dem Glatberg bei Stadelheim...

Interessant ist die Tatsache, daß an dieser Stelle Funde aus allen Zeitaltern von der Steinzeit bis zu der Zeit der Karolinger gemacht wurden.

Goldschatz gefunden In Utrecht wurde bei Ausgrabungsarbeiten ein großer Goldschatz gefunden...

Die Krone gefunden! In Middelburg in Dänemark stehen Arbeiter bei Bauarbeiten auf ein Besten in der Erde...

Das Gold des Schatzes allein hat schon einen Wert von 5000 Franken. Man sieht also, der Idealismus der Archäologen kann sich unter Umständen lohnen!

Der neue Endleiter des Reichsfenders Wie der „Großdeutsche Volksbote“ erklärt, ist mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. Dr. Konrad Dürre durch den Amtsantritt von Dr. Dürre...

Es gibt noch immer Zeitungen, die nicht wissen, daß in Deutschland ein neuer Weltberuf existiert. Einmal dieser Blätter berichtet vom „Jersch der jüdisch-deutschen nationalsozialistischen Partei“...

Frankreich entwickelt sich mit fortschreitender Folgerichtigkeit zum Symbol des Volkes auf absteigender Linie. Die Entwicklung geht schärfer nach unten. Die Verneinerung bringt nicht nur äußerliche Körperliche Änderungen des Volkes...

Frankreich entwickelt sich mit fortschreitender Folgerichtigkeit zum Symbol des Volkes auf absteigender Linie. Die Entwicklung geht schärfer nach unten. Die Verneinerung bringt nicht nur äußerliche Körperliche Änderungen des Volkes...



„So schulen wir die deutsche Hausfrau“

Zeitbild in die Hausfrauenausbildung, die unter diesem Motto in sämtlichen Räumen des Berliner Zoo eröffnet wurde

In drei Tagen 180 000 RM. Geldspenden für das badische Winterhilfswerk

Die fündlich bei der Hausführung Baden des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes einlaufenden Meldungen zeigen, in weich erfreulichem Maße der Klang der Gloden, die das große Werk nationalsozialistischer Hilfsbereitschaft am vergangenen Samstag einläuteten...

Zu den bereits gemeldeten Spenden über 100 000 RM hat jetzt die RSDNV Gau Baden weitere 15 000 RM, der Einzelhandel Freiburg 10 000 RM, die Rheinische Hypothekbank Mannheim 10 000 RM gestiftet.

Bei der am vergangenen Sonntag durchgeführten Hausammlung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34 unter der Parole „Kampf gegen Hunger und Kälte“...

Am Sonntag, den 7. Oktober 1933, wurde in der Ortsgruppe Humboldt ein 20-Marktschein gespendet, in der Ortsgruppe Deutsches Eck ein 20-Marktschein, in anderen Ortsgruppen verschiedene Schecks.

Am Sonntag, den 7. Oktober 1933, wurde in der Ortsgruppe Humboldt ein 20-Marktschein gespendet, in der Ortsgruppe Deutsches Eck ein 20-Marktschein...

Am Sonntag, den 7. Oktober 1933, wurde in der Ortsgruppe Humboldt ein 20-Marktschein gespendet, in der Ortsgruppe Deutsches Eck ein 20-Marktschein...

Am Sonntag, den 7. Oktober 1933, wurde in der Ortsgruppe Humboldt ein 20-Marktschein gespendet, in der Ortsgruppe Deutsches Eck ein 20-Marktschein...

Am Sonntag, den 7. Oktober 1933, wurde in der Ortsgruppe Humboldt ein 20-Marktschein gespendet, in der Ortsgruppe Deutsches Eck ein 20-Marktschein...

auf Postkontos Karlsruhe Nr. 360 oder Bankkontos Stadt, Sparkasse Nr. 3399 Hilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34, Landesführung Baden.

Spenden, welche bis zum heutigen Tage extrahiert oder eingezahlt sind.

Table with 2 columns: Name of donor and amount in RM. Includes entries like Brown, Boveri & Co., W. 10000, C. H. Borchinger Söhne, 5000, etc.

Einzahlungen können geleistet werden an: Postkontos Nr. 16 122 Karlsruhe und Konto der Stadt, Sparkasse Nr. 3399.

Streifen- und Hausammlung am 7. und 8. Oktober 1933

Die Sammlung wird von folgenden Formationen durchgeführt: WdM, Hitler-Jugend, Evanga. Jugend, Kath. Jugend, Rotes Kreuz.

Bezirk 1: Friedrichsplatz, Jungbusch, Aderitor (weillich der Breiterstraße). Leitung: Caritasverband, B 5, 19.

Bezirk 2: Strohmatt, Deutsches Eck (östlich der Breiterstraße), Lindendof. Leitung: Innere Mission, O 6, 10.

Bezirk 3: Olfstadt, Schwelingerstadt, Kugarten, Neuhofheim. Leitung: Rotes Kreuz, Küche Seidenheimerstr. 15.

Bezirk 4: Neckarstadt. Leitung: Frau Siebenack, WdM, Heim Fröhlingsstr. 15.

In den Vororten und Landortgruppen ist die Ortsgruppen- oder Stützpunktleiterin der NS-Frauenenschaft für die Durchführung verantwortlich.

Die Sammlung beginnt am 7. Oktober 1933, 15 Uhr, Schluß 8. Oktober 1933, 19 Uhr. Leitung der Sammlung: Pa. Eshbach, Prinz-Wilhelm-Str. 16, Tel. 443 75.

Canz hilft helfen! Vor kurzem ist von diesem größten Landmaschinenwerk mitgeteilt worden, daß die Belegschaft bisher auf einer ansehnlichen Höhe gehalten werden konnte (3270 im September).

Die Arbeiter und Angestellten der Nationalen Telefon- und Telegraphenwerke G. m. b. H. der Fuhr-Alliengemeinschaft, der Elektrozeitungs-Gesellschaft, Frankfurt a. Main, sowie der diesen Unternehmen angeschlossenen deutschen Vertriebsgesellschaften haben für die Monate Juli und August 1933 von ihren Bezügen bis jetzt RM. 9423,64 für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit aufgebracht...

Spende des Fuhr-Konzerns zur Förderung der nationalen Arbeit

Die Arbeiter und Angestellten der Nationalen Telefon- und Telegraphenwerke G. m. b. H. der Fuhr-Alliengemeinschaft, der Elektrozeitungs-Gesellschaft, Frankfurt a. Main, sowie der diesen Unternehmen angeschlossenen deutschen Vertriebsgesellschaften haben für die Monate Juli und August 1933 von ihren Bezügen bis jetzt RM. 9423,64 für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit aufgebracht...

Durch bereits vorliegende Meldungen wird sich das Ergebnis auf rund RM. 10 000.— für die Monate Juli und August ergeben.

Die Belegschaft hat sich grundsätzlich bereit erklärt, Spenden in der gleichen Höhe wie für die Monate Juli und August auch für die nächsten vier Monate zu leisten, so daß bis Ende des Jahres mit einem Gesamtergebnis von 25 000 bis 30 000 RM. gerechnet werden kann.

Opfer im Geiste der Volksgemeinschaft

Spenden für die Brandgeschädigten von Löffelbrunn.

Table with 2 columns: Name of donor and amount in RM. Includes entries like Firma, Diction, Arbeiter und Angestellte RM., 619,25, etc.

und zur Förderung der Nationalen Arbeit: Hermann Busch, O 3, 4. 50.—

Angestellte der Firma Ludwig & Schützlein 70.—

Inhaber der Firma Ludwig & Schützlein 274.—

Angestellte und Arbeiter der „Paloma“ (Fabrik Ingolfer Fühlens GmbH.) 50.—

Portofirma Mannheim, anlässlich eines festgefundenen Roddeffestens, auf Veranstaltung von Frau Hauser, Mannheim-Räfertal, Jagdstraße 28, gesammelt 22,56

Betriebsangehörige der Fa. Fuchs & Wagenmann 220,00

Inhaber der Fa. Reimer & Weibert, weitere 1000.—

Arbeiter am Stadt, Fürstengarten 22.—

Arbeiter des Fürstengarten (Hennplatz Landhofen) 15.—

Angestellten des Badhauses 83.—

Belegschaft der Fa. Brown, Boveri & Co., WdM, Mannheim-Räfertal (einschl. des Landwehmer Werkes) 1732,00

Veranstaltungen im Planetarium

in der Zeit vom 8. bis 16. Oktober: Sonntag, 8. Okt.: 16 Uhr Vorführung: 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildvortrag: „Sonne im Weltentum“.

Dienstag, 10. Okt.: 16 Uhr Vorführung, Mittwoch, 11. Okt.: 16 Uhr Vorführung, Donnerstag, 12. Okt.: 16 Uhr Vorführung, Freitag, 13. Okt.: 16 Uhr Vorführung, Samstag, 14. Okt.: 15 und 17 Uhr Filmvorführungen: 20 Uhr: 1. Planetariumsabend für Erwachsene.

Sonntag, 15. Okt.: 16 und 17 Uhr Vorführung, Eintritt 30 Pf., Studierende und Schüler 25 Pf. — Eintrittskarte finden Sie in den Vorführungen und Sonntagsvorträgen freien Eintritt.

eine wissenschaftliche Untersuchung noch Klarheit schaffen!

Ein neuer Goldbein Ein Bild von Hans Goldbein, das bisher noch unbekannt war, wurde im Castle Howard bei York entdeckt.

Die alten englischen Gemäldesammlungen bergen sich noch nach und nach, aber fast unerschöpfbar. Sie durchzustöbern müßte einen tüchtigen Kunsthändler eigenlich reizen!

Das Semester der deutschen Selbstbestimmung An den deutschen Hochschulen ist seit kurzem eine Bewegung im Gange, die sich als den „Deutschen Selbstbestimmungsplan“ bezeichnet.

Die Fernforderung dieser Bewegung ist, daß kein Student künftig mehr die Hochschule verläßt, ohne daß er neben dem Berufstudium der auch in ausgiebiger Weise über Geschichte, Lebensgrundlagen und Aufgaben des deutschen Volkes unterrichtet worden ist.

Es gibt noch immer Zeitungen, die nicht wissen, daß in Deutschland ein neuer Weltberuf existiert. Einmal dieser Blätter berichtet vom „Jersch der jüdisch-deutschen nationalsozialistischen Partei“...

Frankreich entwickelt sich mit fortschreitender Folgerichtigkeit zum Symbol des Volkes auf absteigender Linie. Die Entwicklung geht schärfer nach unten. Die Verneinerung bringt nicht nur äußerliche Körperliche Änderungen des Volkes...

Frankreich entwickelt sich mit fortschreitender Folgerichtigkeit zum Symbol des Volkes auf absteigender Linie. Die Entwicklung geht schärfer nach unten. Die Verneinerung bringt nicht nur äußerliche Körperliche Änderungen des Volkes...

Frankreich entwickelt sich mit fortschreitender Folgerichtigkeit zum Symbol des Volkes auf absteigender Linie. Die Entwicklung geht schärfer nach unten. Die Verneinerung bringt nicht nur äußerliche Körperliche Änderungen des Volkes...

Frankreich entwickelt sich mit fortschreitender Folgerichtigkeit zum Symbol des Volkes auf absteigender Linie. Die Entwicklung geht schärfer nach unten. Die Verneinerung bringt nicht nur äußerliche Körperliche Änderungen des Volkes...

Frankreich entwickelt sich mit fortschreitender Folgerichtigkeit zum Symbol des Volkes auf absteigender Linie. Die Entwicklung geht schärfer nach unten. Die Verneinerung bringt nicht nur äußerliche Körperliche Änderungen des Volkes...

Aus diesem Gefühl heraus hat die französische Regierung ihren Antrag betreffend die Winderbeiden im Politischen Ausschuss der Völkerbundversammlung gestellt. Man fordert, daß auch die Staaten, die durch keine Verträge hinsichtlich der Winderbeiden gebunden sind, sich in der Behandlung der Winderbeiden an das Maß der anderen Staaten halten.

Die Spitze dieses Antrages richtet sich vor allem gegen Deutschland, man will den „Barbaren“ ein „Aushilfen“ sein. Wir können zu diesem Antrag nur unsere immer wieder betonte These bringen, daß eben die Juden in Deutschland keine nationale Winderbeiden sind.

Die Winderbeiden sind nicht nur ein Recht der Geschichtsbewertung mit Recht in einem Land haben. Die Juden aber sind über uns hergekommen wie ein Feuersturm, der alles abfrisst. Darum sind sie keine Winderbeiden, sondern eine von allen Deutschen gehähte völkische Gemeinheit, die in erbittertem Kampfe mit den deutschen Menschen steht. Und hierzu hat Frankreich keine Anträge zu stellen!

Claire Waldoff heute im Universum! Auf den heutigen, am Samstagabend im Ufapalast stattfindenden 2. Claire-Waldoff-Abend weisen wir an dieser Stelle nochmals besonders hin.

Die Winderbeiden sind nicht nur ein Recht der Geschichtsbewertung mit Recht in einem Land haben. Die Juden aber sind über uns hergekommen wie ein Feuersturm, der alles abfrisst. Darum sind sie keine Winderbeiden, sondern eine von allen Deutschen gehähte völkische Gemeinheit, die in erbittertem Kampfe mit den deutschen Menschen steht. Und hierzu hat Frankreich keine Anträge zu stellen!

Claire Waldoff heute im Universum! Auf den heutigen, am Samstagabend im Ufapalast stattfindenden 2. Claire-Waldoff-Abend weisen wir an dieser Stelle nochmals besonders hin.

Die Winderbeiden sind nicht nur ein Recht der Geschichtsbewertung mit Recht in einem Land haben. Die Juden aber sind über uns hergekommen wie ein Feuersturm, der alles abfrisst. Darum sind sie keine Winderbeiden, sondern eine von allen Deutschen gehähte völkische Gemeinheit, die in erbittertem Kampfe mit den deutschen Menschen steht. Und hierzu hat Frankreich keine Anträge zu stellen!

Claire Waldoff heute im Universum! Auf den heutigen, am Samstagabend im Ufapalast stattfindenden 2. Claire-Waldoff-Abend weisen wir an dieser Stelle nochmals besonders hin.

Die Winderbeiden sind nicht nur ein Recht der Geschichtsbewertung mit Recht in einem Land haben. Die Juden aber sind über uns hergekommen wie ein Feuersturm, der alles abfrisst. Darum sind sie keine Winderbeiden, sondern eine von allen Deutschen gehähte völkische Gemeinheit, die in erbittertem Kampfe mit den deutschen Menschen steht. Und hierzu hat Frankreich keine Anträge zu stellen!

Claire Waldoff heute im Universum! Auf den heutigen, am Samstagabend im Ufapalast stattfindenden 2. Claire-Waldoff-Abend weisen wir an dieser Stelle nochmals besonders hin.

Die Winderbeiden sind nicht nur ein Recht der Geschichtsbewertung mit Recht in einem Land haben. Die Juden aber sind über uns hergekommen wie ein Feuersturm, der alles abfrisst. Darum sind sie keine Winderbeiden, sondern eine von allen Deutschen gehähte völkische Gemeinheit, die in erbittertem Kampfe mit den deutschen Menschen steht. Und hierzu hat Frankreich keine Anträge zu stellen!

Aus dem Vereinsleben

Mannheimer Schifferverein

In der im oberen Saale des Bürgerbräu Ludwigsbafen abgehaltenen sehr gut besuchten Versammlung, der sehr viele Interessenten aus Ludwigsbafen bewohnten, wurde einstimmig beschlossen, ein den Verhältnissen des Vereins angemessener Beitrag für das Winterhalbjahr zu leisten. Sodann hielt der 2. Vereinsvorsitzende einen aktuellen Vortrag über den Bräutertopf der Stadt Straßburg, die frühere Festung und jetzige Stadt Kehl. Der Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Hoffnung, daß die schwer geprüfte Stadt bald einem neuen Aufstieg entgegenstehe, der für das ganze deutsche Vaterland zu wünschen sei.

Vorstandsmitglied Prof. Dr. Schmidt erzählte dann in anregendem Plauderton von seiner Besichtigung der Ernteschiffe, die, wie berichtet, am Erntedankfest am letzten Sonntag den Rhein hinunter nach Koblenz gefahren sind. Infolge des dichten Nebels gelangten die Ernteschiffe anstatt wie vorgesehen nach Bingen nur bis Mainz, wo sie Anker werfen mußten. Am Sonntagvormittag, 11 Uhr, begann dann ebenfalls bei unbedeutendem Nebel, die Weiterfahrt nach Koblenz, wo die Ankunft am Spätnachmittag erfolgte. Mit Ausnahme eines Schiffes, die sämtlich mit Viebesgaben beladen und schon mit den Bahrschiffen ihrer Heimat geladert waren, gelangte die Flottilla gut an. Besonders eingehend besuchte sich der Redner mit dem Refar-Ernteschiff, das ja auch in Mannheim vor Anker lag, und sodann mit dem Pfalzschiff, lieber beide Schiffe haben wir bereits ausführlich berichtet, erwähnen sei nur, daß nach der Ansicht des Redners das Pfalzschiff das größte und vornehmste der wertvollen stolzen Flottilla war. Es wäre, so schloß Herr Schmidt seine ebenfalls sehr lebhaft aufgenommenen Darlegungen, zu wünschen, daß das Pfalzschiff auf seiner Rückfahrt von Düsseldorf auch in Mannheim vor Anker gehen und besichtigt werden kann.

Vorstandsmitglied Martin Reibel dankte dann den beiden Rednern in herzlichen Worten und besprach im Anschluß daran verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Die Rentner haben Vertrauen

Mitgliederversammlung der Kapital- und Rentenrentner

Im dichtgefüllten Ballhausaal hielten die Kapital- und Rentenrentner ihre Mitgliederversammlung ab.

Frau Leins von Berlin begrüßte die in überaus großer Zahl Erschienenen, ganz besonders Herrn Stadtrat Kunkel und die Ehrenmitglieder des Bundes. Sie gedachte zunächst des Geburtstages des Reichspräsidenten, des Schirmherrn des deutschen Volkes, des Leiters in Krieg und Frieden, dessen größte staatspolitische Tat, die Ernennung des Führers des neuen Deutschlands zum Kanzler, die Erfüllung seines Lebenswunsches nach einem geeinten deutschen Volke brachte. Anschließend erteilte die Führerin Herrn Stadtrat Kunkel, der in den Kreisen der Rentner, wie auch schon vor der Revolution, stets als treuer Schwärmer der vom Schicksal Bedrängten gilt, das Wort. Er verleserte den Rentenrentnern tatkräftige Hilfe durch den nationalsozialistischen Staat, der denen besonders zu helfen bestrimmt ist, die nach einem Leben von Fleiß und Sparsamkeit der Inflation zum Opfer fielen und so ihrer Altersversorgung beraubt wurden. Die bekanntgabe stützbarer Erleichterungen, Auszahlung der Reichsbeiträge usw., die dem sozialen Geist des neuen Deutschlands entsprechen, gab den Anwesenden festes Vertrauen für eine Besserung ihres harten Loses. Der starke Bei-

fall war Zeuge des Widerstands der mitfühlen den Worte in den Herzen der Rentner.

Frau Leins v. Berlin dankte dem Redner und gab dann Ausführung über derzeitige Rentenfragen. Alle im deutschen Reich vorhandenen Kapital- und Rentenrentnerverbände sind dem seitberigen Deutschen Rentnerbund e. V., jetzt Reichsbund der deutschen Kapital- und Rentenrentner

unterstellt. Dieser ist korporativ der Reichsführung der RZ-Volkswohlfahrt angegliedert. Bundesführer ist der seitberige Bundesvorsitzende des Deutschen Rentnerbundes, Pg. M. Wieselinger, Nürnberg, stellvertretender Bundesführer, Pg. D. Wolterdorfer, AdM, Berlin.

Seit 14 Jahren hat der seitberige Deutsche Rentnerbund einen Kampf gegen die Regierungen um das Recht der Rentner geführt. Ein Wendepunkt ist nun in der Rentenfrage ein-

Monatsversammlung des Saar-Berein Mannheim-Lhafen

Der Saarverein, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigsbafen, hielt eine Oktoberversammlung in Mannheim beim Vereinswirt Salts im „Ludwigsbafen“, Rheindankstraße, ab. Leider war der Besuch nicht so gut wie beim letzten Mal, und der 1. Vorsitzende, Kaufmann Joseph Krenn, richtete die ernste Mahnung an die Mitglieder, doch unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß der erstreckt gute Besuch der letzten Versammlungen in Mannheim und Ludwigsbafen bestehen bleibt: das Schicksal des Saargebietes, das sich in 16 Monaten erfüllt, erfordert dringend die Anteilnahme aller Saarländer und Saarfreunde. In diesem Zusammenhang teilte er mit, daß nach den bisherigen Feststellungen allein in Mannheim etwa 800 Saarländer wohnen, von denen 400 abstim mungsberechtigt sind. Die Ortsgruppe hat aber davon nur etwa 150 als Mitglieder. Dieser Zustand könne und dürfe nicht bleiben. In Ludwigsbafen sei die Beteiligung erfreulicher weise viel höher, da die Mitgliederzahl in Ludwigsbafen bereits über 200 geliegen sei. Herr Krenn wies auf die neuesten Ereignisse im Saargebiet hin und leitete im Anschluß daran mit, daß

in diesem Monat noch zwei Rundgebungen für das Saargebiet stattfinden, die gemeinsam mit dem RZV veranstaltet würden. Die erste Rundgebung ist am 13. Oktober in Mannheim, die zweite am 21. Oktober in Ludwigsbafen.

Bei beiden Veranstaltungen wird die bekannte Tanzgruppe der Frau von Boppe aus dem Saargebiet auftreten. Auch im übrigen ist das Programm der beiden Veranstaltungen in erster Linie auf das Saargebiet abgestimmt, und zahlreiche Besuch unserer Mitglieder ist dringend erwünscht, damit die Ortsgruppe bei beiden Veranstaltungen eine würdige Vertretung hat. Im Dezember wird in Mannheim wieder um eine große Rundgebung stattfinden, für die unsere Ortsgruppe und die RZV-Vereine verantwortlich zeichnen. Näheres darüber wird noch mitgeteilt werden. Im Frühling nächsten Jahres kommt der Lehrer-Gesangverein aus Saarbrücken zu einer Gastspielreise ins Reich, wobei auch Mannheim besucht wird. Die Ortsgruppe wird es sich zur Ehre anrechnen, dafür zu sorgen, daß das Konzert des Lehrer-Gesangvereins in Mannheim zu einer großen Rundgebung für das Saargebiet ausgebaut wird.

Im Anschluß daran hielt der 2. Vorsitzende, Schriftleiter Leins, einen Vortrag über die Lage im Saargebiet, wobei er besonders die neuesten Vorkommnisse deutete, welche die angebliche Neutralität der Regierungskommission in ein richtiges Licht stellten. Dann sprach er

getreuen, indem der nationalsozialistische Staat den früheren Kapitalrentnern in absehbarer Zeit den Rechtsanspruch auf eine Altersversorgung durch Schöpfung eines Rentnerversorgungsgesetzes, Herausnahme aus der Fürsorge, geben wird. Es schweben hierüber die Verhandlungen in den zuständigen Ministerien. Die Führerin erläuterte die Grundlagen eines solchen Gesetzes und sprach ferner über die auf Grund der neuesten Erlasse gewährten Erleichterungen in der Rentenrentnerfürsorge bezüglich Sicherstellungen und Rückhaltungen. Mit der Mahnung bis zur endgültigen Lösung des Rentenproblems bei den gewaltigen Aufgaben der Regierung, Geduld walten zu lassen, mit einem Treuegelübde an den Reichsführer, dem Kämpfer für das Recht, beschloß ein begeistert aufgenommenes dreifaches Sieg-Deil die überaus befriedigend verlaufene Versammlung, die den erkrankten Rentnern wieder Glauben an eine bessere Zukunft brachte.

über die Frage der Abstimmung und die Abstimmungsbedeutung und wies darauf hin, daß von der Ortsgruppe für diesen Zweck ein Kartotext angelegt wird, die bis zum 1. Januar vollendet sein solle, damit die Ortsgruppe auch von sich aus in jeder Beziehung für den Endkampf gerüstet sei. Auf Wunsch der Versammlung soll der interessierte Vortrag in der nächsten Monatsversammlung in Ludwigsbafen wiederholt werden. Voraussichtlich wird die Novemberversammlung am ersten Samstag im November in Ludwigsbafen stattfinden. Näheres, auch über das Lokal, wird durch die Tagespresse und durch persönliche Einladungen noch bekanntgegeben werden. Mit einem Sieg-Deil am Führer, Vaterland und Saarheimat wurde die Versammlung durch den 1. Vorsitzenden geschlossen.

Mitgliederversammlung beim Gefangenen „Germania“ Wallstadt

Der Vorstand der „Germania“ Wallstadt dankte seine treuen Sänger und Passiven zu einer Mitgliederversammlung in die „Arone“ und eröffnete die Sitzung mit einem interessanten Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Vereins, wobei er noch einmal das goldene Jubiläum — Pfingsten 1933 — in Erinnerung brachte, bei welcher Gelegenheit dem Verein die größte Trophäe — und zwar der Adolf-Hitler-Preis — zuteil fiel. Hiernach entließ er den bisherigen Vorstand des Vereins, worauf zur Neuwahl geschritten wurde. Die neue Vereinsführung liegt nunmehr in folgenden Händen:

Ehrenvorstand: Annamaier, Führer: Pg. Gottfried Müller, Führer-Stellvertreter: J. Sprenger, Schriftführer: Gg. Rinor, Kassierer: Pg. Althaus, Beisitzer: Josef Beiter.

Der neue Führer dankte vor allem der früheren Vorstandschaft für die geleistete Arbeit und forderte die Anwesenden auf, ihr Bestes zu geben im Interesse des Vereins und des deutschen Volkes zum Wohle des heilig geliebten Vaterlandes. Verschiedene sehr schöne Gesangsbeiträge, das Deutschland- und Hosi-Wesellied beschlossen den harmonisch verlaufenen Abend. Eine Sammlung ergab für die Veranlagungsgeldern von Descheldron den Betrag von 10 RM, und für die Spende zur Nationalen Arbeit ebenfalls 10 RM.

Die Kadenach Mannheim in Berlin

Der Waffentag der Nachrichtentruppen hat am morgigen Sonntag einen großen Tag. Aus allen Ecken Deutschlands, von Ostpreußen, Schlesien, Bayern, Baden, Schleswig-Holstein und von der Saar eilen die Nachrichtentruppe herbei, um ein großes Wiedersehensfest

zu feiern. Das Fest nimmt bereits heute mit dem Empfang der ersten Gäste seinen Beginn. Der Schwerpunkt der ganzen Feier fällt auf den Sonntag, Vormittags neun Uhr tagen die abgeordneten Vertreter, ein Festgottesdienst im Lustgarten schließt sich an. Nachmittags werden von der aktiven Truppe wehrsportliche Vorführungen gezeigt. Großer Zapfenstreich und gefeierter Abend in den Gesellschaftsräumen des Konzerthauses Sanssouci beschließen den Tag.

Auch die Mannheimer Kameradschaft der Nachrichtentruppen wird sich mit ihrer neuen Fahne an dieser großen Feier beteiligen. Außer dem Vereinsführer Kähler werden noch die Kameraden Siegmund, Gelger, Köstlin und Prommer die Kadenach Mannheim vertreten, die auch ihrerseits befehlen will, ihre innige Verbundenheit mit den Kameraden draußen im Reich und mit der Waffentragführung in der Reichshauptstadt zu beweisen.

Die Nationalsozialistische Kriegsveteranenvereingung (NSKV), Ortsgruppe Waldhof, erhält am Sonntag, 8. Oktober, eine Ortsgruppenfabne überreicht. Aus diesem Anlaß findet an diesem Tag, abends 7 Uhr beginnend, im Turnerheim 1877, ein Deutscher Abend statt, wozu außer Humorist Fröh Kegelente zahlreiche Waldhöfer Vereine mit ihren Fahnen ihre Unterstützung zugesagt haben. Wir laden hiermit unsere Mitglieder der NSKV und die Bevölkerung von Waldhof freundlichst ein.

Der Freie Bund

Beginnt am Donnerstag (12. Oktober) und Freitag (13. Oktober) der nächsten Woche seine Vorträge in der Kunsthalle. Wir weisen auf das Inserat im Anzeigenblatt dieser Nummer besonders hin. Zum ersten Mal seit dem Bestehen des Bundes ist das gesamte Vortragsprogramm unter einen einheitlichen Leitgedanken gestellt. Ein Jahrtausend deutscher Kunst soll in Einzelvorträgen mit vielen Abbildern den Mitgliedern lebendig gemacht werden. Hauptepochen und Großmeister deutschen Kunstschaffens der Vergangenheit werden in geschichtlicher Abfolge behandelt. Damit erfüllt der Freie Bund eine wichtige Aufgabe der nationalen Erziehung. Denn „deutsche Kunst verstehen, heißt“ nach einem Wort des Altmeisters der deutschen Kunstgeschichte, Georg Dehio, „uns selbst verstehen, unsere angeborenen Anlagen und was das Schicksal aus ihnen gemacht hat, unser Selbstgeschickenes und unser Erworbenes, unser Erreichtes und unser Verfallenes, unser Glück und unsere Verluste — alles in allem: die Kunst als etwas mit der Ganzheit des geschichtlichen Lebensprozesses unseres Volkes untrennlich Verbundenes.“

Geschäftliches

Am 3. Oktober sind es 25 Jahre geworden, daß Herr Joseph Dietrich, kleine Reichstraße 5, das altbekannte Metzgerei-Geschäft aus seinen Händen heraus gegeben hat.

Daß die Metzgerei und Fleischwaren-Arbeiten, welche die Firma ausführt, in das Geschäft immer während an erster Stelle gestanden, heraus über gezielte Arbeiten legen heute noch die Metzgerei an staatlichen, städtischen sowie Privatgebäuden ab. Es großen Flächenmalereien der Kassenfirmen in den Geschäftsräumen sind heute bester Bekanntheit. Herr Dietrich ist gleichzeitig auch einer unserer ersten Abnehmer. Wir wünschen der Firma ein weiteres Gelingen und Glück.

In hellen Scharen

folgte Mannheim der Parade des Palast-Kaffees „Kriegsgold“. Auf zum deutschen Weinland im Rhein“. Es lohnt sich schon, denn Meister Bornhofen hat da ebenfalls köstliche Rhein- und Weinländer geschaffen. Die Musikanten in deutscher Tracht haben ein weinliches Stimmung umgeschaltet. Die Gita begleitet dann den Ref. d. B. bringt der Sage den rüstigen Schwanke dr. Schöner folgt auf Schöner, und nach verließen die einige Stunden in anregender Fröhlichkeit. Das ersticht mal wieder so richtig.

Kleine Filmrundschau

Kaufmannsreisen für „Hilfsarbeiter“
Mitten im wärmligen Wald steht ein Schloss, die ehemalige Babenhausen-Gebäude. Die Ufa hat auf dem Gelände ein Kino errichtet, das den größten Teil des Bahnhofs der Kaufmanns-Gesellschaft einnimmt.

Seit Wochen arbeitet dort Spielfilmer Gustav Ullrich mit seinen getreuen Schauspielern: Käthe von Rans, Hans Albers, Eugen Kasper, Ida Woll, Carl Dax, Fritz Genschow, H. W. Schlettow, Friedrich Gnaß, H. D. Schmitt, Franziska Rin, Maria Ropyndler, Karla Höpfer, Karl Reinzer und Holmer Hatten. All dies wurde möglich durch die tatkräftige Unterstützung der Reichsbahn-Betriebsverwaltung, die einen Teil des Bahnhofs zur Verfügung gestellt hat. Robert Dietrich und Walter Höpfer, die beiden Produzenten, haben nun aus dieser märchenhaften Babenhausen in kurzer Zeit noch naturgetreue Aufnahmen des historischen Bahnhofs von Gerdin vorgegeben.

Der Film, der innerhalb der Herstellungsfrist fünfzig Tage in der Babenhausen abgedreht wird, behandelt bekanntlich das Schicksal von Holz-Zentchen, die aus den Hungergebieten Russlands geflohen sind.

Die Aufnahmen zu diesem Film, die sich bereits über drei Wochen in Gerdin befinden, werden noch des Mittes Oktober enden.

Terra dreht „Die vier Musikanten“

Die Terra hat das Verfilmungsrecht für das bekannte Volksstück „Die vier Musikanten“ von Egon Hoff erworben. Das Drehbuch schreiben Heinz Paul und Hans Wolske. Regie führt Heinz Paul. Die Produktionsleitung hat Ray Müller; für die Aufnahmeleitung zeichnet Conny Carstensen.

Storms dreht als Bildwerk im „Schimmelfeier“

In dem großen Storm-Film, der zur Zeit nach der Stormischen Novelle „Der Schimmelfeier“ für die „Europa“ in Ufaum vorbereitet wird, werden auch einige der schönsten literarischen Gedichte des großen norddeutschen Dichters verfilmt werden. Curt Curt, der als Fotograf des dreifarbigen Films vom Kaufmann Tom bereits neue Wege in der Filmbildung beschritten hat, will auch in dem Storm-Film versuchen, von der Bildseite her dem Film neue Wege der Gestaltung zu erschließen. Er wird die Storm-Gedichte durch landschaftliche Bildmotive photographisch illustrieren. Zur Zeit ist er auf Vellmar, um für die Rotstrolch-Aufnahme des Films — der Höhepunkt ist ein großer Teilbrand — die Motive zu suchen. Mit den Aufnahmen wurde am 20. September begonnen.

Schauspieler im Arbeitslager

Nachdem vor Wochen eine größere Anzahl von Schauspielern durch öffentliche Ausschreibung für eine besondere Verwendung gesucht worden waren, wird jetzt, wie die Theater-Zeitung berichtet, bekannt, daß diese Schauspielern zur Vorbereitung besonders tüchtiger Arbeiten den einzelnen Arbeitslagern zugewiesen werden sollen. Die erste Umänderung in dieser Richtung ist die Umänderung des im Laufe der nächsten Tage zu erwartenden. Insgesamt werden ungefähr 300 Schauspielern zugeordnet, ohne daß dabei aus der großen Anzahl der Bewerberinnen die genaue Anzahl geeigneter Leute herausgefunden werden konnte. Es werden also die noch weiterhin eingehenden Bewerbungen nach wie vor gedrückt.

Filmwerbung

Den beiden Filmen „Nacht in der Fremdenlegation“ und „Kedensweg einer Mutter“, ersterer hergestellt von der Ufa-Film, zweiterer von der Filmproduktion Carlo Kribin Co. m. b. H., ist die Qualifikation wieder entzogen worden.

Die Nationalsozialisten werden auch dem Gedichte des Films ein wohlwollendes Auge haben, daß nicht irgendeine Sabotage betrieben wird. Gerade der Film eignet sich ja in hervorragender Weise zur unaufrichtigen Beeinflussung schwacher Gemüter. Wenn auch Menschen schon auf diese Art und Weise beeinflusst werden sollen, dann muß Güten und nicht zum Schaden. Und vor allem darf nicht durch Romantik oder abenteuerliche Schilderungen der Gefühle an die Fremdenlegation erreicht werden. Deutsche sind zu gut dafür, unter Brandrede nachher sich wie Vieh schmeißeln zu lassen. Die Zurückziehung der Zulassung ist eine erste Warnung an alle Filmgesellschaften.

„Helfermeister Uwe Karsten“ beendet Aufnahmen

Die Aufnahmen zu dem Ufa-Film „Helfermeister Uwe Karsten“ wurden unter der Spielfilmer Carl Heinz Hoff in diesen Tagen beendet. Der Film, der innerhalb der Herstellungsfrist Alfred Zeisler gedreht wurde, wird zur Zeit in Kadenachberg geschnitten und montiert. Die Hauptdarsteller sind: Marianne Hoppe, Helge Berner, Clio Tschowa, Hans Schlegel, Carl Kuhn, Heinrich Dellner, Günther Kallies, Gerhard Kellhoff, Walter Steinhilber, Nanette Weidert, Paul Wendel, Wally Gahr, Maria Carlen, Petra Hufel und Wolfgang Schmeyer. In der Bildkamera stand Werner Brandes, Leiter der Ufa-Film, die Kamera führte Otto Hunte, die musikalische Leitung hatte Hans-Cito Bergmann, Ludwig Schmieder und Hans-Cito Bergmann

Ufa-Film die musikalischen Kompositionen zu diesem Film

Die Freidanz der Ufa-Gesellschaft gelangte am Mittwoch, den 20. September, vormittags, sieben auf dem Gelände der Ufa in Kadenachberg zwei Freidanz auf zu Aufnahmen für den Ufa-Film „Nacht in der Fremdenlegation“ (Hilfsarbeiter) Gruppe Ray Wessler, Käthe Höpfer, Heinz von Glawe, Hans Trause.

Weiter wurden zusammen mit den Kameraleuten Günther Kallies und Otto Baeder von ihrem Spielfilmer Erich Waisnes auf die Luftreise geschickt. Der eine Ballon landete gegen 7 Uhr abends bei Kadenach im Spreewald, der andere etwas später an der Bahnhofsstraße nach Gerdin. Die Landung erfolgte ohne jeden Zwischenfall. Auf die filmische Aufnahme dieser Weisheit kann man mit Recht gespannt sein.

„Mitter und Witzler“ wird beendet

Die Hauptrollen des neuen Ufa-Films „Mitter und Witzler“ (Herstellungsgruppe R. F. Zeisler) spielen Renate Müller, Hans Braunewetter, Friedrich Gletsch und Adolf Wobibrand. Die Spielführung hat Reinhold Schünzel inne. Die Bauten stellt Bruno von Arnt. Die Musik stammt von Franz Doelle. Der Film beginnt in den letzten Septembertagen mit den Aufnahmen.

Die große Belagerung des Terrasfilms „Hilfsarbeiter“

Gerade bei dem Terrasfilm wurde die Rollenbesetzung mit größter Umsicht und nach gründlicher Prüfung der zur Verfügung stehenden besten Kräfte erfolgt. Dabei gab in allen Fällen die künstlerische Eignung den Ausschlag, dem Wunsch der Schweizer Kritik, bodenständige Künstler mit heranzuziehen, ist, soweit möglich, Rechnung getragen.

Die endgültige Besetzung gibt nun das folgende Bild: Der Teil spielt Hans Marx von der Wiener Hofburg, der als der Bühnen-Zeit unserer Zeit anzusehen ist. Die Heldin ist bei G. m. b. H. Sonnemann vom Staatlichen Schauspielhaus Berlin in besten Händen. Walter Kallies wird von Fritz Hofbauer dargestellt, während Stauffacher mit dem verblüffenden Sprecher Theodor Loos ausgerechnet bestet ist. Die Stauffacherin wird von Franziska Rin ganz aus schweizerischem Gefühl verdrückt. Schalten von traumlicher Kamerarolle sollen der alte und der junge Reichthal mit Eugen Kasper und Olf Wachs werden. Die neugierigste Rolle der Waisnes, die die „Hilfsarbeiter“ trägt, ist Wally Zeisler gestellt. Ten Baumgarten ist

Carlhe Vogt, während sich Käthe Höpfer als Baumgartenin in der großen Szene zu Ufa-Film entfalten soll. Die Unterrolle Sangerberg und Waisnes-Gesellschaft haben in Werner Schott und Friedrich Gletsch hervorragende Vertreter gefunden. Krug als Hans Clement. In den kleineren Rollen sehen Josef Peterhans, Ray Hochhäuser, Erich Gombold und Wally Zeisler.

Wie weiter kommt dem Teil Waisnes gegenüber ein Gegenüber größter Formals in Frage: Die Besetzung dieser Rolle wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Vom technischen Stand ist nachzutragen, daß neben Geyl Kallies auch Franz Weinmayer an der Kamera steht; für die Bauten zeichnet Robert Dietrich und Bruno Ufa.

„Ihre Tischlerin, die Herrlelerin“ beendet Aufnahmen

Die Aufnahmen zu dem Cine-Klassik-Film im Ufa-Film „Ihre Tischlerin, die Herrlelerin“ wurden in diesen Tagen unter der Spielführung von Carl Heinz Hoff beendet. Die Hauptdarsteller der deutschen Fassung sind: Hans Galt, Wally Gahr, Paul Kuhn, Jakob Leichter, Gerhard Dienert, Ray Galt, Fritz, Theo Binzen, Walter Steinhilber, Margot Roschlin, Herbert von Wehering und Auri von Kuffin.

An der Bildkamera stand Franz Gasser, Tonmeister war Fritz Dietrich. Die Bauten stellen Werner Schlichting und Robert Dietrich. Die Komposition und musikalische Leitung hatte Schmidt-Gentner inne. Die beiden Hauptrollen in der französischen Fassung spielen Marie Bell und Albert Prölsch.

„Die ewigen drei Waise“

heißt ein neuer Ufa-Film, der in der Herstellungsgruppe Günther Steinhilber abgedreht wird. Das Drehbuch stammt von Leo Zenzl. Die Musik schreibt Theo Waisnes. Die Spielführung wird Reinhold Schünzel inne haben. Käthe von Rans ist für die Hauptrolle vorgesehen. Die Aufnahmen zu diesem Film werden Mitte Dezember beginnen.

FOTO WERK FRANKONIA 0.52
ernormer - kopieren - vergrößern - erstklassig

Weinheim

Strümpfe für Groß und Klein

Trikotagen, Handschuhe. Modische Neuheiten für alle Zwecke

Karl Kaißling
Weinheim, am Rodensteiner

ff. Matjesheringe - ff. Vollheringe
ff. Fettheringe in Tomatenöl 300 gr. Dose 42 ct
ff. Oelsardinen Dose 58, 40, 38 und 28 ct
Sardellen, Kapern, Majonnaise, ohne Öl, Pfl. 35 ct
Winteroll & Ehre Hauptstraße 64

Karl Oberst

Möbel- und Bauschreiner

Werkstätte:
Große Siphonstraße 30
Wohnung:
Nördliche Hauptstraße 59
Ausführung in jeder Stil- und Holzart.
Erethklass. Ausführung b. billigst. Preisen.

Wollen Sie gut gekleidet sein?

Dann beilassen Sie sich der Maß-Schneiderei

Josef Krämer, Weinheim, Luisenstr. 7

Wilhelm Kreis

Adolf-Hitler-Straße Nr. 63 - Fernsprecher 337

Lacke, Parfümerien, Toiletteartikel, Drogen, Chemikalien, Farben, Nähr- u. Kräftigungsmittel, Kolonialwaren

Peter Walter, Nachf.

Inh.: Willy Wedertz

Das Haus vornehmer Geschenke

„Am Rodensteiner“ — Weinheim.

Lacke u. Farben

gut und billig bei



H. Waldhelm
WEINHEIM — Telefon 2160.

HANDARBEITEN / HERREN- UND DAMEN-
WÄSCHE / HANDSCHUHE U. STRÜMPFE
KRAWATTEN UND TASCHENTÜCHER

finden Sie in großer Auswahl bei

Georg Randoll

Weinheim / Hauptstr. 99a

WILHELM DELL

Buch- und Schreibwarenhandlung
HAUPTSTRASSE 74-76

Schuh-Haus A. Sattler

WEINHEIM / Hauptstraße 142a

Bekannt für gute Qualitäten!
Eigene Reparaturwerkstätte!

Schuh-Rhenania

Inhaber E. Schiefelach, Hauptstraße 114

Lederhandlung | Leder-Ausschnitt | Schuh-Reparaturen
Schuhmacher-Bedarfsartikel | Schuh-Färberei

Hans Maier, Möbelschreiner

Tel. 2391 — Weinheim — Müll 25

empfeht sich im Anfertigen von

MÖBELN in allen Arten
Garantiert für Herstellung in eigener Werk-
stätte in Einzelanfertigung.

Georg Schlott

Gegründet 1875 — Hauptstr. 19 — Tel. 2349
Lebensmittel aller Art - Drogen - Sämereien
Futtermittel - Artikel für Aquarien-Lebhaberei
Vogelfutter und Vogeleiszeit-Geräte. —

„Zum Falken“ Weinheim

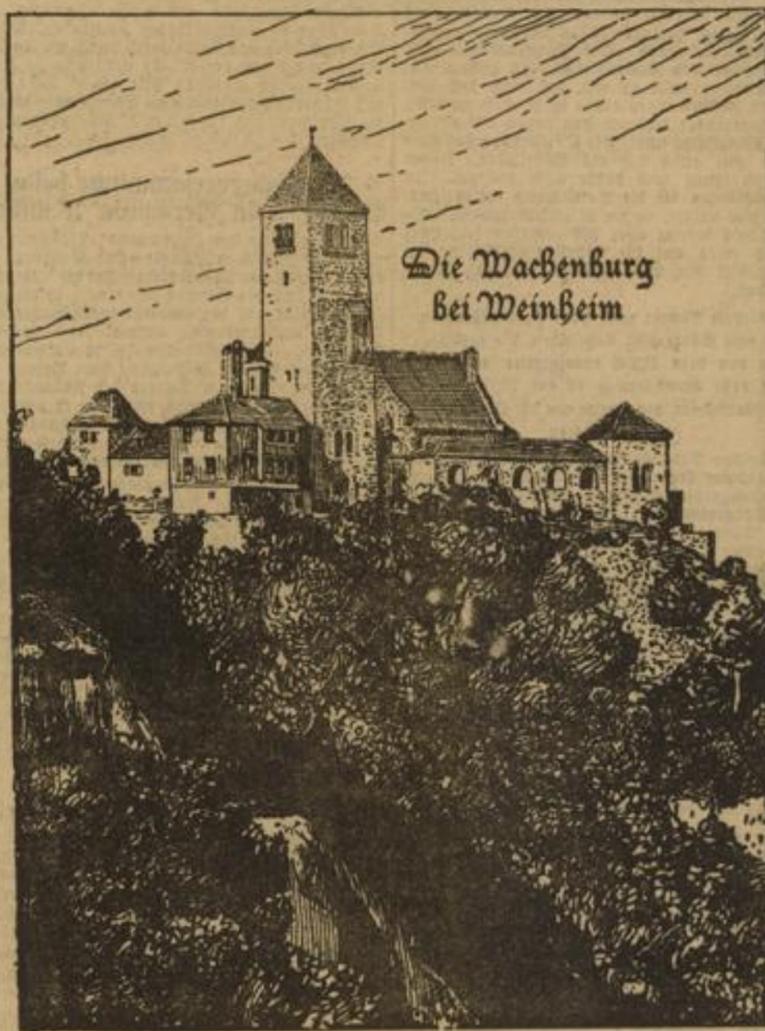
Neu renoviert!

Neu renoviert!

Die anerkannt gute Gaststätte

Telefon 2214

Bes. W. Brück



Die Wachenburg
bei Weinheim

Carl Wild

am Marktplatz, Weinheim

Manufaktur- u. Modewaren
Aussteuerartikel u. Wäsche
Damen-, Herren- u. Kinder-
Bekleidung

SA. Blusen, Hosen, Mützen
zu billigsten Preisen

Lacke u. Farben

P. Stephan, Malermeister

Weinheim, am Juxplatz. — Tel. 2367

Polituren, Beizen.

Fertige Betten und Kinderbetten

Matratzen, Bettbarchent, Bettfedern,
Schlafdecken, Leib-, Bett- und Tisch-
wäsche, Lelnen und Baumwollwaren
etc. kaufen Sie gut und billig bei

Carl Kemmler, Weinheim

Special-Betten- und Ausstattungs-Geschäft, Bahnhofstr.

Max Krämer

Damenhüte - Strümpfe - Pelze

Niederlage der Conditfabrik W. G. Neumann, Berlin

Dampfwäscherei „Edelweiß“

Albert Deuring

Mühlental-Straße 51

Schuhe

für die ganze Familie

kaufen Sie gut und preis-
wert ein

Schuhhaus Schütz

am Rodensteiner
SA.-Stiefel, Gamaschen größte Auswahl!

Braunhemden

für
Hitler-Jugend - SA - SS
Mützen, Sport-Artikel

G. Hessinger Weinheim
Hauptstr.

J. Steiert

Weinheim, Salzschierlandstraße

Reichhaltige Auswahl in Kinderwagen, Puppen-
wagen u. Kneifahrzeugen bei billigsten Preisen

Obst u. Gemüse

kauft man billig und stets in
frischer Beschaffenheit bei

Bertolini am Rodensteiner.

Wilfert Die Färberei am Platze

Dirkenauer Tal-Straße
an der Peterplatz Brücke

Entzückende

Mäntel

für Damen, Herren und Mädchen

für Herbst u. Winter

gut und preiswert bei

Fritz Janner

WEINHEIM

Deutsche

Hotels / Gasthäuser

Zur Kurpfalz

im SA-Heim Weinheim

Die preiswerte Gaststätte
Sulzbacher Landstraße 4.

Hotel-Pension

„Pfalz Hof“, Weinheim SA-Heim

Alles stillt sich am SA-Stammloch „Pfalz Hof“,
Erstklassige Küche; offene Qualitäts-Weine u.
Biere. — Billige Preise. — Pension zu 4,00 Mark.
Sale in allen Größen.
Telefon 2130. Besitzer: H. Reiffel

„Schwarzer Adler“, Weinheim

Bestbekanntes Gasthaus.

H. Fels- und Münchener Biere. Gut bürgerl. Küche
Schöne Fremdenzimmer. — Großer Saal.
Diverse Nebenräume.

Separates Café mit Veranda.
Fernsprecher 2133. Fritz Becker.

Gasthaus und Pension

Bes.: Karl Wetzel

Restaurant — Café

Fremdenzimmer.

Weinheim, Am Schloßberg 3.

Hotel Vier Jahreszeiten

Weinheim

Restaurant - Kaffee - Fremdenzimmer

BESITZER: H. EHRET.



Öfen und Herde

Erstklassige
Erzeugnisse

A. Jochim
Inh. HANS KELLER
Weinheim

Theater und Konzerte



Radio Aufführungen

Zum photographieren alles von

„Photo-Kerz“

1246K **3,9** Kunststraße

Ferdinand Beck
Mannheim, J 3a, 1 u. 2
Fernsprecher 21072

Kolonialwaren — Konserven
Kaffee-Rösterei
la Qualitäten Billigste Preise

Stemmer
2.60-Kaffee
Hocharomatisch, sehr bekömmlich, ständig wachsender Kundenkreis

Stemmer
O 2, 10 (Kunststraße)

Woll-Spezial-Geschäft
Ferdinand Selbert
H 4, 27 Jungbusch

Während der Messe am Adoll-Mittler-Platz

Rufen Sie 28946 an

und in kürzester Zeit erhalten Sie die gewünschten Blumen, Pflanzen, Trauerspenden usw. aus dem BLUMENHAUS

Kocher
am Strohmarkt O 5, 3

Das altbekannte
Konditorei-Café „Herrdegen“
E 2, 8 Tel. 22202

bietet in Kaffee, Kuchen, Torten usw. nur das Allerbeste zu zeitgemäßen Preisen

Machen Sie bitte einen Versuch!

Denken Sie jetzt schon bei Ihren Einkäufen für Herbst und Winter, daß Sie alles was Sie in Trikotalagen, Strümpfen, Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

Ulster, Paletots, überhaupt was Sie in Kleiderstoffen u. Kleidung benötigen

Karl Rösch, Mittelstr. 34 ein-kleiden
sehr gut und preiswert

Radio-MOHNEN
J1,7 Breitestraße J1,7

Drogerie W. v. Helden
G 5, 14, Ecke (vorm. Rennert) hat neu übernommen und empfiehlt billig, preiswert und gut.

Seifen, Haushaltungsartikel, Wasch- und Putzmittel, „Brot“, Besen, Pinsel, Festerleder, Bodenöle, Bodenbeize, Bodenwachs etc., alles was Sie im Haushalt gebrauchen. 3470K

Berg-Bräu
R 1, 1 3471K
(früher Casino) Inhaber: Emil Speler

Die gute Butterküche

Jeden Mittwoch und Samstag **Verlängerung**

Drogerie W. v. Helden

Spielplan vom Nationaltheater Mannheim

Samstag, 7. Okt.: Nachm.-Vorstellung für Schüler höherer Lehranstalten, ohne Kartenverkauf: „Lulise Millerin“ (Rabale und Liebe), Trauerspiel von Schiller. Anfang 15 Uhr, Ende gegen 17.45 Uhr. — Abends: Miets A 4; Sondermiets A 2; zum letzten Male: „Annaliese von Deffau“, Operette in drei Akten von Rich. Hehl. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

Sonntag, 8. Okt.: Nachm.-Vorst. für Erwerbslose; ohne Kartenverkauf: „Der Vetter aus Dingsda“, Operette von Eduard Künneke. Anfang 14.30, Ende 16.45 Uhr. — Abends: Miets E 4; Sondermiets E 2; „Die Zauberflöte“, Oper von Mozart. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Montag, 9. Okt.: Miets G 4; Sondermiets G 2; „Andreas Hollmann“, Schauspiel von Hans Christoph Krapf. Anfang 20 Uhr, Ende geg. 22 Uhr.

Dienstag, 10. Oktober: Miets C 4; Sondermiets C 2; „Susanna oder Der Menschenhuhverein“, Komödie von Rob. Walter. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Mittwoch, 11. Oktober: Deutsche Bühne, Abt. 21—36, 136—138, 223—225: „Monsieur Lila“, Oper von Max von Schilling. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Donnerstag, 12. Oktober: Miets D 5; „Camon“, Trauerspiel von Goethe, mit der Musik von Beethoven. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Freitag, 13. Oktober: Miets F 5; Sondermiets F 3; „Der Vetter aus Dingsda“, Operette von Eduard Künneke. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Samstag, 14. Oktober: Miets B 5; Uraufführung: „Die Räder“, Volkststück von Fritz Peter Buch. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Sonntag, 15. Oktober: Vormittags-Vorstellung: „Anna Dahr-Wildenburg“, Vortrag: „Rust und Gebärde“. Anfang 11.30 Uhr, Ende 12.30 Uhr. — Nachmittags-Vorstellung für Erwerbslose (ohne Kartenverkauf): „Susanna oder Der Menschenhuhverein“, Komödie von Robert Walter. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abends: Miets H 5; Sondermiets H 3; „Die Zauberflöte“, Oper von Mozart. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Montag, 16. Oktober: Miets A 5; „Susanna oder Der Menschenhuhverein“, Komödie von Robert Walter. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Sonntag, 8. Okt.: „Heimat“, Schauspiel von Hermann Sudermann. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Sonntag, 15. Oktober: „Heimat“, Schauspiel von Hermann Sudermann. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Ich biete Ihnen in

Fleisch- und Wurstwaren

zu billigsten Preisen nur das Allerbeste

Rosenfelder
MANNHEIM • J 1, 9 • 11

Für **Restaurationen** u. **Großverbraucher**

Empfehle ich

Gutes Speiseöl Ltr. -.95
st. gebrannten Kaffee Pfd. 2.—
Sumatra-Teo . Pfd. 3.50
Hilfsfrüchte, beste Qualitäten zu billigsten Preisen.
reinen Bienenhonig . Pfd. 1.—
(in 5 u. 10 Pfund - Eimer)
Lieferung frei Haus

Fr. Becker
G 2, 2 Tel. 27040/41

Uhren
Schmuck, Trauringe, Bestecke

Karl Karolus
Uhrmacher und Juwelier
Reparatur-Werkstätte

Mannheim, G 2, 12

Schuh - „Perfekta“
Mittelstraße 32 Tel. 50256

Herrenschuh Ausführung b Holzspann v. 1.90 an
Damenschuh Ausführung b Holzspann v. 1.40 an
Freie Abholung und Zustellung

Eberhardt Meyer
gegr. **KAMMERJÄGER**
Collimstr. 10. Tel. 25318

Spezialität: Wachsenvergassung

Damenhüte **Käte Berg**
nur von Mittelstraße 28
2289K

Möbel - Betten
nur vom sol-den Fachgeschäft

A. Gonzianer
Mittelstraße 18 am Meßplatz
Überzeugen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit
Bedarfsdeckungscheine werden angenommen

Achtung! 1. Urteil

Herr Anton Metz, Obermeister der Maler-, Tüncher- und Lackierer-Jungung des Kreises Mainz, schreibt mir:

Der Unterzeichnete bestätigt hiermit, daß er schon seit langer Zeit Günstplasterfarben in seinem Betriebe verwendet. Die Verwendungsmöglichkeit der Günstplasterfarben ist eine außerordentlich große und vielseitige und hat der Unterzeichnete die besten Erfahrungen sammeln können, sei der Anstrich auf Putz, Holz, Eisenwerk, Heizkörpern oder auf der Kälte ausgesetzten Anstrichobjekten; überall haben sich Günstplasterfarben bewährt.

Der Unterzeichnete kann dieses Fabrikat nur bestens empfehlen. Jeder Malermeister, der sich einer wirklich guten Neuheit nicht verschließen will, sollte in seinem Betrieb Günstplasterfarben verwenden.

Hermann Günther
Farbenfabrik
Tel. 50313 Mannheim, Mittelstraße 31

Reise-Schreibmaschinen
auf Monatsraten Reparaturen
von Mk. 8.50

G. Vögele J 5, 10
gegenüber K 5-Schule

Feinste
Maßschneiderei für Herren

1226K
Scharnagl & Horr
Mannheim, O 7, 4, Tel. 30249

Herbst-Neuheiten

Damen-Kleider **Herren-Anzüge**
Damen-Mäntel **Kinder-Kleidung** **Herren-Mäntel**

Emil A. Herrmann
Mannheim, Stamitzstraße 15

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Kirche

Sonntag, 8. Oktober 1933

Trinitatiskirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Häußler; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Eped (Eröffnungsgottesdienst zum Konfirmandenunterricht); 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Häußler, Jungfrauen-Vorleser; 11.15 Uhr Christenlehre, Vikar Eped.

Sanktfortenkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Dorsch; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Dorsch; 12 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Dorsch; 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Dorsch.

Christuskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Zellinger; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Dr. Weber; 11.15 Uhr Christenlehre, Vikar Meyer und Vikar Dr. Weber; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Zellinger.

Weserkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Zellinger; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Vogel.

Weserkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schmidt; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schmidt; 10.45 Uhr Christenlehre, Vikar Schmidt.

Johanneskirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Emlen; 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Emlen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Emlen; 11.45 Uhr Christenlehre für Mädchen, Vikar Emlen; 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Emlen.

Lutherkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Brangmann; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich; 11.15 Uhr Christenlehre, Vikar Brangmann und Vikar Weich.

Gemeindehaus Egenstraße 6: 9 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Junke.

Weserkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich; 11.15 Uhr Christenlehre, Vikar Weich und Vikar Weich.

Weserkirche: 10.30 Uhr Gottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche: 10.30 Uhr Gottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich; 1.15 Uhr Christenlehre für Mädchen, Vikar Weich.

Weserkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich; 1.30 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche: 10.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche: 10.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Weich; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Weich; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Weich; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Weich; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Pauluskirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 10.30 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Weserkirche Waldhof: 8.45 Uhr Christenlehre, Vikar Weich; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Weich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weich.

Katholische Kirche

Sonntag, 8. Oktober 1933

Obere Pfarrkirche (Jesuitenkirche): Erntedankfest: Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt (Konfirmationskommunion der Jungfrauen und Jungmänner); 8.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit durch S. D. Prof. Waldvogel und lehrerisches Dozent (50jähriges Jubiläum des Vereins f. d. Kaufleute und Beamte „Columbus“); 11 Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrkirche: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der männlichen Jugend; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9 Uhr Christenlehre für die Junglinge.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Joseph, Waldhof: 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Kindergottesdienst mit Konfirmationskommunion der Jungfrauen; 10 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Christenlehre für die Junglinge; 11.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

der Gemeinde; 9.30 Uhr Predigt; feierliches Hochamt zu Ehren der heiligen Theresia mit Segen.

St. Pauli Kirche: 7 Uhr Frühmesse, Kommunion der Männer und Jungmänner; 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Singmesse mit Predigt.

Weserkirche St. Nikolaus, Mannheim: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Gemeindegotteskommunion der Männer u. Jungmänner; 8.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

Neues Theresien-Krankenhaus: 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Katholische Gemeinde (Schloßkirche)
Sonntag, 8. Oktober, vormittags 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Marienkirche (Katholische Kirche): Um 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Frauen, Herz-Jesu-Andacht; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.15 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

Für den Uebergang:
**Die fescche Pelzjacke
Der aparte Stoffmantel**
in erlesenen Modellen, aus bestem Material, in bester Verarbeitung Das Beste zu einem mäßigen Preis!

Chr. Schwenzke
Das Spezialhaus für Pelze
MANNHEIM AM MARKT

Seit 1815
3451 K

Winterkartoffeln
nur beste Qualität, konfurrenzlos billig bei
Louis Rumpf, K 4, 3
Kartoffelgroßhandlung,
Tel. 224 92.
Lieferung frei Keller. Täglich auf dem Grobmarkt gegenüber Eingang der Ausfächerstraße. (4294R)

Dr. Faust Rasiercrem-Seife
Zur Freude jedes Selbstrasierers
Für den harten Bart — für die empfindliche Haut Große Tube
Generalvertreter: F. Soyex, Mannheim G 5, 1
in Mannheim: Michaels-Drogerie, Hirsch-Drogerie, Anker-Drogerie, Victoria-Medical-Drogerie, Germania-Drogerie, E. Six, U. S. 11, W. P. Deigbo, Eichendorffstraße 14, A. Schreier, Sandhofer, Sandhofer Straße 323, Rötter-Drogerie.

RM. -.75

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren einzigen, lieben u. herzenguten Sohn, Bruder, Schwager, Bräutigam und Neffen

Herrn Karl Schwöbel
im blühenden Alter von 26 Jahren unerwartet zu sich zu rufen.

Mannheim, den 6. Oktober 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Adam Schwöbel
Elisabeth Schwöbel, geb. Vierling
Elisabeth Pfitzenreiter, geb. Schwöbel
Werner Pfitzenreiter
Anne Reinhardt**

7467"
Die Beisetzung findet am Montag, dem 9. November 1933, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Todesanzeige
Nach kurzer Krankheit verschied unerwartet, wohl versehen durch das heilige Abendmahl, heute meine herzengute, liebe Schwägerin und Tante

Fräulein Elise Fiedler
Mannheim, den 6. Oktober 1933
Angartenstr. 4

In tiefer Trauer
**Familie Fiedler
und Verwandte**

7863"
Die Beisetzung findet in dem Heimatsort Sangerhausen in der Familiengruft statt.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Onkels sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und die zahlreichen Kranzspenden.

Mannheim-Neckarau, 8. Oktober 1933
Friedrichstraße 3

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hermine Rupp

7893"

Es war Gottes heiliger Wille, das schwere, in christlichem Sinne ertragene Leiden unserer lieben Tochter, Schwester und Nichte

Martha Wohnhas
abzukürzen und ihre Seele in die ewige Heimat heimzuführen.

Mannheim, den 5. Oktober 1933. 7901"
Friedrichstr. 22

In tiefem Schmerz:
Familie Reinhard Wohnhas
Die Erdbestattung ist Samstag, nachm. 3 Uhr.

Statt Karten.
Innigsten Dank für die überaus herrliche Anteilnahme bei dem Verluste meiner lieben, unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante. Besonderen Dank dem Hochw. Herrn Stadtpfarrer Luger, Kästertal für seine tröstenden Worte, dem Luisenheim für liebevolle Pflege, sowie dem Verein ehemaliger 112er und 142er, Freunden, Verwandten und Bekannten, ebenso meiner werten Kundschaft für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden.

Mannheim, den 7. Oktober 1933
Verschaffelstraße 22-24

**Peter Diefenbach, Bäckermelster
nebst Töchter**

5380K

Blick übers Land

Pfälzisches Weinlesefest 1933

Strig ist man am Werte in Neustadt an der Saardt. Denn in wenigen Tagen ist das pfälzische Weinlesefest da, das sich seit seinem Bestehen zu einem großen Volksfest für die ganze Gegend in Deutschlands Südkreisen entwickelt hat. Mit Sonderzügen kommen sie, mit Autobussen und eigenen Wagen, mit der Straßenbahn und auf Schusters Kappen, um wieder einmal ein paar Stunden bei goldenem Pfälzwein zu verleben, den ersten „Sähen“ und „Federweihen“ zu kosten, bei der traditionellen Laufe des neuen Weins mitzubringen und überhaupt dabei zu sein. Der Saalbau hat sich bereits für die festlichen Stunden herausgeputzt, man führt schon förmlich den Wein in der Kase, der nun bald aus Fässern und Flaschen fließen wird. Man hört in Gedanken schon die stolze Tanzmusik und sieht das bunte Treiben in den ausgedehnten Saalräumen. Mit einem feierlichen Auftakt um 14 Uhr, der sogar durch den Rundfunk übertragen wird und allerlei pfälzische Darbietungen bringt, geht es an und knapp eine Stunde später setzt der gewohnte Verkehr ein, der in der Laufe des Neuen gipfelt, aber auch den „Einzug des Alten und Neuen Weins“, alle Trachtentänze und manches andere mehr bringt.

Ja, es ist schon etwas Los auf dem pfälzischen Weinlesefest und wer es noch nicht mitgemacht hat, der wird diese optimistische Voraussage bedauern. So werden sie denn alle am Sonntag zusammenströmen von nah und fern, selbst aus dem Württembergischen, Bessischen und aus dem Saargebiet, um sich wieder einen kräftigen Stärkungsschub zu holen aus dem Kraftvorn Pfälzischer Freude. Ein Fest um den Wein wird es sein, mit dem Wein und für den Wein, denn es wird begangen im Mittelpunkt der Pfalz, die nicht nur die Rheinpfalz ist, sondern in allererster Linie die Weinpfalz. Deshalb feste jeder, der es noch nicht getan haben sollte, den 8. Oktober in sein Programm ein mit dem Weinlesefest in Neustadt. Und sei es auch nur zu dem einen Zweck, sich einmal ganz ohne Sorgen und beglückt dem Zauber eines weinlichen Tages samt der dazugehörigen Nacht hinzugeben.

Lokalbahnbetrieb Ludwigshafen-Frankenthal wird eingestellt

Ludwigshafen, 6. Okt. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Den Wünschen aller beteiligten Kreise entsprechend, hat der Reichsverkehrsminister die Auflösung der schmalspurigen Lokalbahnstrecke zwischen Ludwigshafen a. Rh. Hauptbahnhof und Frankenthal genehmigt. Der Betrieb wird am Sonntag, den 8. Okt. 1933, mit dem letzten Fahrplanmäßig verkehrenden Zuge eingestellt, die Gleise werden entfernt werden. Auf der Lokalbahnstrecke Frankenthal-Großsiedelbach treten keine Änderungen im Zugverkehr ein.

Eine Fassmünzerbande gefasst

Frankenthal, 6. Okt. Neuerdings gelang es wiederum, eine Fassmünzerbande unschädlich zu machen, die jetzt bei der diesigen Staatsanwaltschaft unter Aufsicht gestellt ist. Gefasst wurden: der am 2. August 1903 geborene Richard Molter aus Frankenthal, der am 11. April 1887 geborene Theodor Kern aus Ludwigshafen und die am 4. Februar 1906 geborene Anna Weigand aus Lorch, die längere Zeit in Zusammenarbeit falsche 3-Mark-Stücke herstellten und ständig in den Zahlungsverkehr brachten. Das Kleeblatt hat sich nun wegen schweren Münzverbrechens zu verantworten.

Ein Kind durch Blausäure gefötet

Siedorf, 6. Okt. Vor einigen Tagen fand die Ehefrau des Landwirts Müller beim Kartoffelaussäen in ihrem Felde ein Fischchen mit Inhalt, das sie ohne jede Ueberlegung ihrem drei Jahre alten Tochterchen zum Spielen gab. Das Kind wollte keiner Puppe aus dem Fischchen zu trinken geben und versuchte dabei, den Korben mit den Zähnen zu lösen. Dabei floh ihm entweder von dem Inhalt in den Mund oder die Flüssigkeit ergoss sich durch die hinzugesetzte Luft: Es gab einen kurzen Knall und das Kind fiel unter seinen Zuckungen tot zu Boden. Wie die Untersuchung ergab, hat die Flüssigkeit Blausäure enthalten.

Der Mord im Fasanengarten

Karlruhe, 6. Okt. Was jetzt ist man des Mörders Zwinger noch nicht habhaft geworden, trotz der umfassenden fortgeschrittenen Recherchen. Die Sätze am Pavillon im Waldpark, wo sich der Zusammenstoß zwischen dem Eindringling und den Kriminalbeamten zutrug, wurde von zahlreichen Neugierigen aufgesucht. Eine Hausdurchsuchung bei dem in der Lammstraße in Unterkirch wohnenden Währigen Alfred Ott hat eine ganze Menge Diebesgut zutage gefördert, das zum Teil aus Einbrüchen herkömmt, die bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden konnten. Dazu fand man einen Anselm Händlmann. In der kritischen Nacht soll Zwinger abgerückt im Zimmer des Ott gewesen sein und man vermutet, daß die beiden von dort aus einen Raubzug unternommen wollten. Ott hat bereits mehrere Fahrabdrücke auf dem Korbholz, die ihm erhebliche Vorstrafen eingetragen haben. Vor ungefähr drei Wochen hat sich an der Stelle des Ueberfalls ein älterer Mann erdängt.

Im Waschkessel verbrüht

Steinbach (Saar), 6. Okt. Das vier Jahre alte Mädchen des Bergmanns Koch fiel in einen Kessel mit heißer Waschlauge. Der Kleine verbrannte sich so schwer, daß er unter schrecklichen Schmerzen starb.

Einbruchversuch in eine Kirche

Ludwigshafen, 6. Okt. In der Nacht zum Freitag überraschte die Polizei in der Kurze Straße zwei Männer, die offenbar in die Pfälzische Kirche mittels Nachschlüssel in die Pfälzmonstranz einzudringen versuchten. Beide wurden festgenommen.

Die Wormser Festhausbrandstifter festgenommen

Worms, 6. Okt. In den letzten Tagen gelang es der Einbruchabteilung der Kriminalpolizei Worms mit Unterstützung des Sonderkommandos eine mehrköpfige Einbrecherbande, die mehr als 50 Einbrüche in den letzten Monaten ausgeführt hat, unschädlich zu machen. Bei den Ermittlungen wurden auch die Brandstifter des Festhausbrandes gefasst. Es handelt sich um den Währigen Tagelöhner Kurt Richter und den Währigen Arbeiter und Zänker Jakob Geffert aus Worms. Die beiden Einbrecher, die getrennt vernommen wurden, haben übereinstimmend gestanden, daß ein Einbruch das Festhaus in Brand gesetzt zu haben. Angeblich haben sie von einem Dauen aufgeschapelter Kullissen einige Fegen weg-

Verfuchsfahrten auf der Höllentalbahn abgeschlossen

Freiburg i. Br., 6. Okt. Die mit den neuen schweren sechsachsigen Maschinen, deren einzelne nicht weniger als 135 Tonnen wiegt, von der Reichsbahn ohne Verletzung der Zahnstange auf der Gebirgsstrecke der Höllentalbahn durchgeführten Verfuchsfahrten sind abgeschlossen worden. Die neuen Maschinen sind bereits in den noch geltenden alten Fahrplan für den Rest des Sommerabchnitts eingestellt worden. Die Probe- und Verfuchsfahrten haben ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis gehabt und sind in allen Teilen einwandfrei verlaufen.

Vom elektrischen Strom gefötet

Schlittendach (Amt Eisingen), 6. Okt. Bei dem Versuch, an der Lichtleitung im Keller eine Birne auszudrehen, erhielt der Währ. Landwirt Bödt einen elektrischen Schlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Feuer durch Zündeln

Friedrichshafen, 6. Okt. Am Mittwoch mittag brach in dem Anwesen des Landwirts Brugger in Altmannweiler bei Friedrichshafen ein Brand aus, dem Scheuer und Stallungen ganz zum Opfer fielen. Der 12 Jahre alte Sohn des Brugger wachte mit etwa 15 bis 20 Garten Stroh, die vor der Scheuer lagerten, ein Feuer machen. Der Feuerwehr von Friedrichshafen gelang es nur noch, einen Teil des Wohnhauses zu retten.

Große Heimattagung in Ladenburg

In einem erweiterten Ausmaß soll die traditionelle Wiederlebensfeier der Währigen Ladenburger gefeiert und auch auf die 60-, 70-, 80- und Währigen Ladenburger ausgedehnt werden. Unter Leitung unseres Währigen Bürgermeisters Dr. Reuter und des Vorstandesmitglied des Heimatsundes, Dr. Karl Weis, der sich außerdem um das Gelingen des Festes verdient gemacht hat, soll eine großartige Feier schon diesen Samstag im Hotel „Zur Rose“, Begrüßung aller Jubilare erfolgen unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Wiederfranz“ und „Sängereinde“ und der Stadt- und Feuerwehrkapelle. Auf dem Marktplatz findet eine Beleuchtung der uralten St. Galluskirche und öffentl. Bankett statt. Heute, Samstag, früh ist Lesung auf dem Friedhof und nach dem Rückgang aller Jubilare Beschäftigung der Bedenwürdigkeiten, an denen unsere Stadt so reich ist. Am Nachmittag gegen 2 Uhr wird das mit Spannung erwartete Heimatspiel von Corneli Serr, dem währigen Heimatsfreund mit

ca. 100 Mitwirkende „Anno 49“ unter Einleitung von Hans Godec, Mannheim, die technische Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Fortner, auf dem Marktplatz in Szene geben. Ein heimatisches Freizeitspiel, das eine zahllose Zuschauerbar aus dem ganzen Umkreis herbeiführen wird und ein Heimatspiel bedeutet, das die Wiederlebensfeier der Jubilare ganz besonders innig gestalten und ein unergleichliches Erlebnis sein wird, das viele aus unserer uralten Stadt mit fortnehmen werden. Am Abend findet im großen Saale des Waldhof-Hotels der Ausflug statt. Jugenderinnerungen werden gelauscht und Bilder aus der Jugendzeit gezeigt. Alles in allem: Eine Heimatsfeier, bei der alle immer wieder sich freuen dürfen, eine so schöne Heimat zu haben wie sie und ganz besonders wir Ladenburger, die wir uns im Dritten Reich ganz besonders in unserer uralten Heimatsstadt wohl fühlen. Kommt alle und schaut — fühlt mit uns und freut euch mit uns!

Wierheimer Brief

Filmschau. Ein hübsches Großstadtprogramm bringt der Wierheimer Central-Filmpalast heraus und zwar „Ich bei Tag und Du bei Nacht“ mit Käthe v. Rood und Billi Frisch. Der nächste Film soll der „Z.A. Mann Brand“ sein. — Der Union-Filmpalast Palast läßt den Tarzanfilm laufen. Die Hauptrolle spielt der weltbekannte Melodyschwimmer Johnny Weissmüller.

Aus guter Quelle haben wir eine interessante Lokalnachricht erhalten. Der D.N.R.-Führer Engel, ein früherer Nationalsozialist, soll sein Amt niedergelegt haben und aus der D.N.R. ausgetreten sein. Der Grund sollen „gewisse Gründe“ sein.

Am Mittwoch abend fand im „Freischütz“-Saal die erste Versammlung der diesigen Orts-

gruppe der NSDAP über das Winterhilfswort statt. Als Redner war Pa. Dorchert aus Darmstadt gekommen. Er, als alter Kämpfer und Redner in über 2000 Versammlungen, machte ausgezeichnete Ausführungen über das Winterhilfswort, das wahre Nächstenliebe und wahres Christentum in die Praxis umsetzen soll, die Not der Volksgenossen zu lindern. Hoffentlich wirken sich die Worte in der Bevölkerung in dem gewünschten Sinne aus. Dies gilt besonders der früheren Zentrumsanhänger, die noch immer nicht den nötigen Konialt gefunden. Es sollen ja in nächster Zeit Schulungsabende innerhalb der Ortsgruppe abgehalten werden. Notwendig ist dies unbedingt, denn es muß von Mund zu Mund geordnet werden. Wer den Geist der alten Zentrumsfäße kennt, weiß, wie schwer dies ist.

Das Leben innerhalb der Wierheimer Ortsgruppe der NSDAP ist ziemlich reger. Jeden-

falls wird auch der Kreisrat in aller Kürze in Wierheim stattfinden. Ueber die glänzenden Erfolge der diesigen NS-Theatergruppe durch die Ausführung des Theaterstückes „Schlager“ sind hinreichend bekannt. Die bekannten Teilschauspieler haben sich zur Verfügung gestellt. Die Gruppe will auch auswärts das Stück zugunsten der Winterhilfe auf-führen. Bei Wünschen lege man sich mit dem Propagandawart Pa. Brügel in Verbindung.

Die Feldvereingung ist in vollem Gange. Bei der Ausdehntheit der Wierheimer Gemarlung wird es aber schon bis 1936 dauern, bis die Sache beendet ist.

Die diesige Allgemeine Ortskrankenkasse berichtet über einen außerordentlich guten Gesundheitszustand der diesigen Bevölkerung. Eine erfreuliche Tatsache.

Bis jetzt sind hier 10 Ehestandsdarlehen genehmigt. Ein günstiger Einfluß dieses Hebendens auf das Heiraten ist festzustellen.

Brief aus Edingen

Aus dem Gemeinderat. Der Bericht an den Bezirksamt betr. Eingemeindung des Gebietsteils „Edinger Ried“ wird zurückgezogen und ratifiziert. — Die Schulbuchreihe der Darlebensaufnahme bei der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten wird anerkannt und unterzeichnet. — Die Verpackung des Pfälzischen Landes wird vorerst zurückgezogen. — Betr. Vereingung der Währigen Grundstücke und Zielgerung des Bodenverkehrs wird erst im Späthjahr 1934 vorgenommen. Die Grundstücksinhaber können also ruhig dängen und einsehen. — Verschiedene Stundungsbefuche wurden verbeschieden. — Als Weihnachtsverkaufssonntage werden festgesetzt der 17. und 24. Dezember 1933. — Bei einigen Fürsorgeangelegenheiten werden die Richtsätze zugrunde gelegt. — Ein Gesuch um Erlaß der Bürgersteuer wird abgelehnt. — Zum Reichsträger wird Georg Koch, Spengler, ernannt. — Eine Grundstückschätzung wird vorgenommen. — Die Anmeldung der Gemeinde zum Beitritt in den Umstulungsverband wird vollzogen. — Ueber die Zustandehung eines Gemeindehauses wird Kostenboranschlag eingeholt. — Der Komm. Bürgermeister Pa. Heinrich Müller berichtet noch über die Verschmelzung der Bezirkspar-talle Ladenburg mit derjenigen in Weinheim.

Auf die Initiative des Betriebsstellenleiters Pa. Gemeinderat Rasmann wird in den nächsten Tagen in Edingen ein Streichhölzchen, Glasorchester und Leben gerufen, worin sämtliche Künstler ihre Kräfte zur Verfügung stellen werden. Die erste Uebung war von 25 Mann, teils sehr tüchtigen Leuten, besucht, die unter Führung von Pa. Karl Reuper sicherlich zu Erfolg und damit zu Arbeit und Brot kommen, da es sich hauptsächlich um Arbeitslose handelt.

Bürgermeisterwahl. Am heutigen Abend tagt der Edinger Bürgerausschuß zum zweiten Male in seiner neuen Zusammenfassung mit dem Punkt Bürgermeisterwahl als Tagesordnung. Nachdem der seitherige Komm. Bürgermeister Pa. Gerichtsassessor Albert Müller infolge höherer Berufung an verantwortungs-volle Stelle sein Amt zur Verfügung stellen mußte, wurde als Kandidat dessen Vater, Adrikant Pa. Heinrich Müller, vorgeschlagen. Wir bringen unserem scheidenden Komm. Bürgermeister auch an dieser Stelle unseren innigsten Dank für seine gute Arbeit unserer Gemeinde geleisteten Verdienste zum Ausdruck. Auf Antrag der am heutigen Sonntag stattfindenden Bürgermeisterwahl beantragen die NS-Organisationen mit allen diesigen Vereinen einen Fackelzug, der um halb 9 Uhr im Garten der Schloßwirtschaft seinen Anfang nimmt. Alle Organisationen, Verbände und Vereine werden sich mit ihren Fahnen reiflos beteiligen.

Kirchenangeiger. Evangel. Kirchengemeinde: Sonntag, 8. Oktober — 17.30 u. n. Trin. — 9.15 Uhr Hauptgottesdienst, 10.30 Uhr Abendgottesdienst, 1 Uhr Christenlehre. — Katholische Kirchengemeinde: Samstag, 7. Okt. Beichte von 1, 5 und abends 8 Uhr an. Sonntag, 8. Oktober, Beichte von 7 Uhr an, 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Kollekte für katholische Frauenorganisationen, 12 bis 1 Uhr Violintheater, 1 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft, 5 Uhr Anbetungshunde. Dienstag, abends 8 Uhr, Versammlung des kath. Jungmännervereins im Friedrichshof.

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 7. Oktober 1933

Währler: 6.05 Frühkonzert, 7.00 S. R. W., 7.15 Morgenkonzert, 11.10 Orchestermusik, 11.55 Wetterbericht, 12.00 Unterhaltungskonzert, 13.15 S. R. W., 13.35 Deutscher Musik für allerlei Instrumente, 15.30 Ehre von Julius Engelert, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Staat und Handwerk im neuen Deutschland und Italien, 18.20 Post, Rede an seinem Todestag, 18.50 S. R. W., 19.00 Stunde der Nation, Ruff von Tod, Seb. Bod., 20.00 Rundfunkkonzert, 20.10 „Die bessere Hälfte“, 21.10 Punkte Stunde, 22.00 S. R. W., 22.20 „Du mußt wissen...“, 22.45 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Währer: 7.00 Frühkonzert, 12.00 Mittagskonzert, der SA-Robert, Standarte 13, 13.30 Ehre Währler, 14.30 Unterhaltungskonzert, 15.00 Unterhaltungskonzert, 16.30 Währkonzert, 17.45 Jugendkonzert, Besuch bei Zorn Gebin, 18.15 Konzert der Wandweiser-Orchester-Vereinigung Augsburg, 19.00 Stunde der Nation, 20.00 Großer Währer Abend, 21.50 „Tag der deutschen Kunst“, Sonntag, 23.00 Tanzmusik.

Deutschlandsender: 6.35 Frühkonzert, 12.05 Heiterer Währer, 14.00 Mittagskonzert, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Sportwochenchau, 17.30 Konz. zum Wochenende, 18.05 Verbindung v. Saar, Eine Ehre, 19.00 Stunde der Nation, 20.00 Deutschlandsender spielt zum Konz., 24.00 Einiges 10 Minuten Währkonzert.



Eigend von links nach rechts: Gemeinderäte C. Jung, V. Ding, Moas, C. Linder, Kommissar, Bürgermeister A. Müller, Ratsherr Bauer, Ortsgruppenleiter W. Ding, Fraktionsmitglied: Raupert, Redner, Ratsherr Jung, Gemeinderat Währer: Fraktionsmitglied: Raupert, Schauer, Liebertsch, Kraus, Ratsherr Reimold, Wenzel, W. Koch

Barbarossas Belagerung / Humoreske von Frank Stoldt

Wer wollte leugnen, daß es Männer gibt, deren Anblick andere vor Reiz erblassen läßt. Wenn die „Oldenburg“ mit Kapitän Boll einen Mittelmeerhafen anließ, flogen Schächterne und zärtliche, begehrliche und heiße Blicke aus dunklen Mädchenaugen um seine hohe Gestalt. Der wallende, rotblonde Vollbart und die blickenden, blauen Augen gaben Jan Boll das Aussehen des alten Helben, der noch in der Erinnerung des Südens lebt. Von Gibraltar bis Konstantinopel murmelte und flüsterte es in den Anselnen und auf den Gassen hinter dem deutschen Kapitän her: Barbarossa! Barbarossa!

Das war Jan Bolls tägliche Lust. Aber heute, als die „Oldenburg“ in einer Stunde in Genua einlaufen sollte, stand ihm die Unruhe im Gesicht geschrieben. Er lehnte auf der Brücke des Dampfers neben seinem Steuermann und schlug erregt mit einer Hand voll Briefe auf die Kelling. „Sie kommen alle nach Genua, Karstens! Fünf Mädchen auf einmal!“

Sein Untergebener sah ihn halb mitleidig, halb neidisch von der Seite an: „Sie sollten sich verheiraten, Kapitän!“ — „Der „Alte“ fuhr mit der Hand aufgeregt durch den langen Vollbart: „Sie haben gut reden! Ich weiß nicht, welche ich wählen soll, Karstens! Es sind so bestige Gemüter!“ — „Alle?“ fragte der Steuermann misstrauisch. — „Alle!“ antwortete der Kapitän hoffnungslos und sah auf die Schreiberin. Trina Trimm hat einmal in der Heimat ihren größten Kochlöffel an mir zer schlagen!“ Er rieb sich in Gedanken den Hinterkopf. „Mimi und Tony von Sanft Vauk tragen, Signora Amarella aus Neapel nicht minder! Und Angèle aus Marseille! Sie werden es kaum glauben, Karstens, aber sie ging einmal mit einem Küchenmesser auf mich los, als ich ihr die Schwierigkeiten einer Ehe zwischen einem Deutschen und einer Französin schilderte!“ Barbarossa lächelte brütend den Kopf in die Hand. „Es ist ein Fluch, so gut anzusehen, Steuermann! Schon in der Kindheit hing es an! Auf der Straße freizeichnen mich alle Damen. Später verliebte sich unsere Köchin in mich! Aber jetzt Karstens! Was machen wir? Sie zerreißen sich und mich!“

Der Steuermann sog an seiner kurzen Stummelzelle. „Sie müssen sich verheiraten oder krank werden, Kapitän! Im Notfall können wir auch

die Deckwaschleitung anstellen und das Schiff mit Wasser verteidigen!“

Der Kapitän schüttelte abwehrend den Kopf: „Das Wasser nur im Notfall! Zuerst die Krankheit! Was soll mir denn fehlen?“

Karstens schmunzelte teuflisch: „Ich werde mit Kakaos und Blaubeersaft einen Kranken aus Ihnen machen, daß Ihre eigene Großmutter vor Ihnen Angst bekäme, Kapitän!“

In der Tat, der italienische Regierungsarzt, der eine Stunde später im Hafen von Genua zur Sanitätsabfertigung dem Kapitän gegenüberübertrat, fiel fast vor Schreck hintenüber, als ihm aus tiefbraunem Gesicht blaue Zähne entgegenleuchteten. Dann vertief er unter schallendem Gelächter das freigegebene Schiff, um das in weitem Kreis schon fünf Röhre mit weiblichen Besuchern warteten. Karstens gab einem Matrosen strengsten Auftrag, niemand an Bord zu lassen. Dann stieg er auf die Brücke.

Die Boote waren mittlerweile in Ruhe. Ein Chor weiblicher Stimmen in allen Tonhöhen und mehreren Sprachen verlangte den Kapitän zu sprechen. Karstens beschloß, zunächst einmal die Ausländerinnen abzufertigen. Er begann deshalb in einem Esperanto eigener Erfindung eine längere Ansprache. Der Kapitän leide an einer ansteckenden Krankheit, erklärte er mit schallender Stimme, er könne niemand sehen! Entrüstungsgrufe gellten durch die Luft.

Unter den näbertreibenden Fahrzeugen begannen Streitereien. Eine Dame in leuchtendem Scharlachkleid und eine gelb gekleidete, dunkle Schöne sangen an, sich auf italienisch und französisch Liebendwürdigkeiten zu sagen.

Karstens klopfte dreimal mit dem Absatz auf das Deck. Unter ihm, in der Lär des Karrenhauses, erschien ein schredenerregendes, braungeflecktes Gesicht, umrahmt vom feurigen Vollbart! Die zwei südländischen Abwallinnen fielen mit großem Aufschrei zusammen und gaben mit Schreien ihren Bootsführern Anweisung zu schleuniger Flucht. Der Kapitän verschwand lautlos.

Der Steuermann atmete auf. Die Flotte der wartenden Boote war auf drei zusammengeschmolzen, von deren weiblichen Fahrgästen noch zwei ziemlich auffällig gepußt waren. Die schlicht gekleidete dritte Insassin keuerte eben etwas vom Schiff fort. Dieses Mädchen hatte mit großen, lachenden Augen die Ansprache des Steuermanns und das Erscheinen Barbarossas verfolgt und auch den griffbereiten Wassererschlauch an der Kelling bemerkt. Es griff unter seinen Ärmeln und rief eilig einen Handlanger auf.

Die beiden anderen Röhre versuchten plötzlich das Schiff zu ertern, was Steuermann Karstens zu dem sinnwidrigen Kommando „Feuer!“ hinriß. Ein dicker, zischender Strahl richtete sich auf die Angreifer. Bootsführer und Fahrgäste suchten, unter Vermahnungen, zu spät, dem nassen Segen zu entgehen. Karstens wollte gerade „Stopp!“ kommandieren, als das dritte Boot, unbekümmert um die herabstutenden Wasserbomben, auf die „Oldenburg“ zuhielt. Eine schlanke Gestalt in Oelmantel und Südwester fand Stützpunkte an Tau und vergessener Leistenleiter, und im nächsten Augenblick sprang ein blondhaariges Mädchen an Deck. Steuermann und Matrose sahen mit offenem Mund.

„Los! Geht ihnen, Jungens!“ rief der Einbringling, „mir macht das bißchen Salzwasser nichts aus! Darum keine Feindschaft! Wo ist der angemalte Kapitän?“

Am Fuß der Brückentreppe erschien das furchtbare Gesicht des Schiffers. „Jan!“ jubelte das Mädchen, „Du siehst prächtig aus! Los! Los! Lass! Ich fahre mit Dir, wohin Du willst, bis ans Ende der Welt!“

„Trina Trimm!“ antwortete der Angeredete vorsichtig und lachte mit blauen Zähnen, „nur wenn Du versprichst, Dir kleinere Kochlöffel zuzulegen!“

Armer Barbarossa! Nicht alle Versprechen der Brautzeit werden gehalten!

Gefährliches Abenteuer des Segelfliegers Kronfeld

Mit dem Flugzeug in einen See gestürzt

Unter Wasser von den Gurten befestigt

Der bekannte Segelflieger Robert Kronfeld ist wieder einmal bei einem Flugunfall knapp am Tode vorbeigekommen. Sein gefährliches Abenteuer, bei dem ihm einmal ein funktionsfähiger Segelflugapparat in Trümmer ging und er selbst sich im letzten Augenblick durch einen Fallschirmsprung retten konnte, ist noch in allgemeiner Erinnerung. Kürzlich wäre es ihm bei einer Veranstaltung im Luzerner Schloßpark beinahe noch schlimmer ergangen.

Unmittelbar nachdem ein italienisches Caproni-Flugzeug mit drei Offizieren des Valaischen Ciraingeschwaders eingetroffen war, startete Kronfeld im Schlepptau eines Motorflugzeuges. Er zog seinen neuen Apparat „Austria III“, die als das derzeit vollkommenste Segelflugzeug gilt. In einer Höhe von 400 Metern klinkte sich Kronfeld ab, ging dann unter Ausnutzung der Aufströmungen in die Höhe, um dann im Gleitflug dem Boden zuzufahren. Unmittelbar vor der Landung wurde sein Apparat von einer Winde erfaßt und gegen eine Baumgruppe geschleudert. Der rechte Flügel ging hierbei in Trümmer. Durch geschicktes Manövrieren konnte

Kronfeld noch einen Absturz vermeiden und den Apparat bis zum benachbarten Schloßpark bringen, wo die „Austria III“ mit der Spitze im Wasser versank.

Eiserne Kerben

In dieser gefährlichen Situation brachte Kronfeld noch das Kunststück zuwege, sich unter Wasser aus den Gurten und vom Fallschirm zu lösen und schwimmend das Ufer zu erreichen. Er selbst blieb unverletzt, während die Maschine in schwerbeschädigtem Zustand abmontiert werden mußte.

Nach einer kurzen Pause ersah Kronfeld umgeben wieder auf dem Platz, wo ihm beängstigte Rundgebungen zuteil wurden. Er hatte trotz des Unfalls seine Kerben behalten, denn er setzte sofort mit einem zweiten Apparat seine Vorführungen fort, bei denen er neue, bisher nicht gezeigte Kunststücke vorführte. So vorbrachte er zum ersten Mal eine motorlose „Kofe“ in nur 70 Meter Höhe, außerdem zeigte er Trudeln, Loopings usw. Die Angehörigen des Fliegerclubs hatten von den Zuschauerplätzen aus das aufregende Erlebnis Kronfelds verfolgt.

Schwetzingen und Umgebung

Bezirksgewerbeschule Schwetzingen

Bei genügender Beteiligung werden im Winterhalbjahr 1933/34 folgende Weiterbildungskurse als Abendkurse abgehalten:

1. Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung.
2. Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung.

Kursbeginn: 16. Oktober.
Kursdauer: 15-20 Wochen.
Anmeldung bis: 14. Oktober.
Weitere Anträge werden nicht angenommen.
Direktion der Bezirksgewerbeschule.

Militär- und Kriegerverein Schwetzingen

Einladung
Samstag, 7. Okt., von nachm. 2 Uhr an
Sonntag, 8. Okt., v. 8 Uhr bis 17 Uhr
findet unser diesjähriges

Schlußschießen

auf d. Schießständen im Schützenhaus (Reicher Wald) statt, wozu die diesjährige Einwohnerliste freundschaftlich eingeladen wird.
Der Führer: Schmidtberger.

Bekämpfung der Spargelkäferplage.

Nach § 4 der bezirksbehördlichen Vorschrift vom 14. Dezember 1928 obliegt dem Besitzer in das Spargelkraut sämtlicher Pflanzenmassen möglichst nahe am Wurzelsystem abzuschneiden und sofort auf dem Feuer zu verbrennen; die nicht verbrennbaren Teile und die abgefallenen Rinde sind mit Erde zu bedecken.

Stümme haben Geldstrafen bis zu 150.— RM, oder Haft zu erwarten. Außerdem können die nötigen Maßnahmen auf Kosten des Grundbesitzers durchgeföhrt werden.
(3548 R Schw.)

Bei der besonderen Bedeutung der gründlichen Durchführung der Anordnung zur Schädlingsbekämpfung in diesem Jahr wird die ordnungsgemäße Durchführung streng überwacht werden.
Schwetzingen, den 6. Oktober 1933.
Der Bürgermeister.

Gr. Handwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. 3549 R an die Geschäftsstelle d. G. B. Schwetzingen.

Wohnhaus

mit zwei 3-Zimmerwohnungen u. Gart. zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 3517 R Schw. an die Geschäftsstelle des „G. B.“ Schwetzingen.

Bei einstalender der Schwetzingener Vereine

28. 1964. Sonntag, nachm. 3 Uhr, Schlußturnen mit Wettkämpfen.
30. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr, Verbandsspiel Schwetzingen — Leimbach.
Winter-Vereinigung von Schwetzingen u. Umgebung.
Sonntag, nachm. 3.15 Uhr, in der „Rornblume“ in Ostersheim: Gleichschaltungsverammlung.
Gef. Runder Tisch. Heute Abends. Sonntag Ausflug. Abfahrt 8 Uhr am „Ritter“.
Militär- und Kriegerverein. Samstag und Sonntag Schlußschießen.

Gewerbeausstellung

Im Rahmen der Handwerkerwoche veranstaltet der Handwerkerverein Ketsch in den unteren vier Sälen des Schulhauses am

Samstag, den 7. Oktober
und
Sonntag, den 8. Oktober

eine Ausstellung von handwerksmäßig hergestellten Gegenständen. Die Ausstellung ist am Samstag, den 7. Oktober, von 3—6 Uhr und Sonntag, den 8. Oktober, von 9—6 Uhr geöffnet. Zum freundlichen Besuch laden wir hiermit die Bevölkerung von Ketsch und Umgebung ein.

Der Handwerker-Verein Ketsch.

SVS.

Morgen nachm. 2.30 Uhr
Verbandsspiel
hier
geg. Gandsbäumen

Vorher untere Mannschaften.
9 Uhr abends hier.
10 Uhr in d. „Blauklobi“
Schüler in Gandsheim. (3550 R Schw.)

Turnverein 1864
Sonntagnachmittag 3 Uhr
Schlußturnen m. Wettkämpfen.
Rhd. hohe Kussab. (3542 R Schw.)

Besucht nur nationale Gaststätten!

Kauft nicht bei Juden!

Beranstellungen in Schwetzingen und Umgebung

Gasthof: „Schwetter Angelfa“
Neues Theater: „Mensch ohne Namen“

Sonntag und Montag Kirchweihfest:
Gasthaus „Zur Kofe“, Gandsheim.
„Wald“, Gandsheim.
„Häninger Hof“, Gandsheim.
Gasthof Friedrichsbad, Gandsheim.

Raffa Schütte-Lanz, Brühl; Sonntagabend Konzert.

Zur Kirchweih in Hockenheim

bieten Ihnen die gemütlichen Räume im

Hotel Friedrichsbad

den angenehmsten Aufenthalt bei den Klängen erstklassiger Konzertsolisten.

Anerkannt vorzügl. Küche. Wild, Geflügel, Fleisch- und Wurstwaren aus eigener Schlachtung. — Welwe aus den Winzergenossenschaften Kallstadt und Jeldesheim.
Montag Frühschoppenkonzert
Pg. Otto Hellmann 5479K

Zähringer Hof, Hockenheim

Kirchweih-Sonntag u. Montag

Tanzmusik

Outgepflegte Weine - ff. Heidelberger Aktien-Bräu
Bekannt gute Küche aus eigener Schlachtung
Es ladet freundlich ein Hermann Brandenburger

Bionier-Bereinigung.

Schwetzingen und Umgebung.
Sonntag, 8. Okt., Mitglieder-Berammlung

in d. „Rornblume“ in Ostersheim
Beginn 3.15 Uhr nachmittags.
Erzählen sämtlicher Kameraden Wünsche.
Der Führer.
(3541 R Schw.)

Saalbau zur Rose

Hockenheim

Über die Kirchweih gutbesetzte

Tanzmusik

Gute Pfälzer Weine, prima Küche, den größten Saal am Ort — — —
Es ladet höflich ein Georg Kühnle
3537K Schw.

Kasino Schütte-Lanz

(im Gelände der früheren Luftschiffhalle)

Über Nachkirchweih (Sonntagabend)

Konzert

Saarländische Volkskunstgruppe

21 junge Saarländer und Saarländerinnen unter Führung von Frau v. Popelius.

Sonntag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, im „Hallen“-Saal.

Vortragstexte:

1. Märchen; 2. Gedicht: Hoch wie mein Schwert; 3. Volkslied; 4. Tanz zu Smeten; 5. Gedicht in Mundart: Wo die Saat; 6. Vortrag von Frau v. Popelius: Saarländer — heute.

Saarländerlied — Saarländerhoffnung

1. Symbolisches Landdrama in 7 Bildern.
2. Unter der Erde; 3. Jahrtausendfeier; 4. Kur in die deutsche Schule; 5. Territorium Deutschland; 6. Deutschland erwacht; 7. Die Wollungung; 1. Strophe d. Deutschlandliedes und 1. Strophe des Dort-Wel-Liedes.

Wufft nach alten Melodien, zusammengebracht und ergänzt von Kapellmeister Fr. Reumeyer, Saarbrücken.

Eintritt für Schüler und Schülerinnen, Erwerbstlose, RM, 20 und 15 Hg. Erwachsene 30 Hg. (3076 R Schw.)

Anordnung zum Schutze der Feldfrüchte.

Während der Saatzeit, d. h. in der Zeit vom Montag, den 9., bis Samstag, den 21. Oktober 1933, ist das Hineingehen der Tanten verboten. (3547 R Schw.)

Handverhandlungen werden gemäß § 34 HPO, mit Geld oder mit Haft bestraft.
Schwetzingen, den 6. Oktober 1933.
Der Bürgermeister.

la Obst- und Traubenwein

auch solchen unvergoren, also alkoholfrei, in Flaschen liefert billigst frei Haus
Weinhandlung, Obstweinkellerei u. Brennerei

J. Zobeley, Brühl

2037K Telefon 493



kauf man billig im Spezialgeschäft

Erstes Schwetzingener Sarg-Lager
Inh.: Pg. M. Döppel
Schwetzingen, Mannheimerstr. 23



Die Bewegung

Aus der NS-Frauenenschaft

Am Donnerstag, 28. September 1933, hielt Frau Ida Hahn, Lodenburg, einen Vortrag über Reichsindrie aus Holland. Die Rednerin hatte seit 10 Jahren Weisheit, in Holland zeitweise als Gast zu weilen und besuchte auch in diesem Jahre wieder die Niederlande, weil sie sich auf Grund ihres dortigen nicht kleinen Bekanntheitskreises verpflichtet fühlte, als deutsche Nationalsozialistin dort aufklärend zu wirken. Es ist zur Genüge bekannt, in welcher unehrlicher und niederträchtiger Weise im Ausland aus uns nur zu bekannnten Gründen von den ins Ausland Geschickten über die Verhältnisse im Dritten Reich gesprochen und geschrieben wird. Wenn auch diese Verteilungen über die christlichen Verteilungen unserer Bewegung nicht mehr so gefährlich zu beurteilen sind, da langsam auch das Ausland sehen lernt, so ist es doch von großem Wert, wenn auf persönlichem Wege die Wahrheit über unser Deutschland verbreitet wird. Besonders ausführlich sprach die Rednerin über den soeben fertiggestellten Abschlussbericht an der Zuhörer See, der ein gigantisches Werk der Technik zur Sicherung der Landgewinnung im dichtbesiedelten Holland bedeutet. Frau Leuner dankte im Namen der aufmerksamen Zuhörer für die mit großem Beifall aufgenommenen lehrreichen Ausführungen.

Rehinter. Am 29. September hatte die Ortsgruppe ihren Heimabend im Wartburg-Hospiz. Die Ortsgruppenleiterin Frau Schneider eröffnete gegen 9 Uhr den Abend mit einer herzlichen Begrüßung der zahlreich Erschienenen. In ihren weiteren Ausführungen gab die Leiterin noch davon Kenntnis, daß auch die Hausfrau das vergangene Sonntag als dem Tage des Erntedankfestes beim Eintopfergericht als Mittagessen ersparte den notwendigen Volksgruppen zu opfern habe. Außerdem machte die Leiterin und anschließend ausführlich Frau Duerengässer, als Gruppenleiterin der NS-Volkswohlfahrt, auf die Ziele dieser vom Führer geschaffenen Fürsorge für alle bedürftigen Volksgruppen aufmerksam.

Jungbusch. Am 29. September 1933 fand im Lokal „Stadt Heilbronn“ eine außerordentliche Frauenchaftsmitgliederversammlung statt. Die Frauenchafts-Ortsgruppenleiterin Frau Schäfer und Gruppenwallerin Frau Wenner gaben ausführlichen Aufschluß über die für diesen Winter durchzuführende NS-Winterhilfe und ihre Gliederung. Anschließend brachte noch Frau Schäfer und Frau Holz eine anschauliche Schilderung über die Erlebnisse und den Verlauf des Rührberger Parteitages. Mit dem Deutschlandbild wurde der sehr interessante Abend beschlossen.

Sandhosen. In unserer dritten Mitglieder-versammlung hatte unsere Frauenchaft wieder Frau Lehbach als Referentin gewonnen, die über die Aufgabe der Frau im Dritten Reich sprach. Und zwar zeigte uns Frau Lehbach die verschiedensten Gebiete, auf welchen wir unserem Volke dienen können und die heißen: Erziehung des Kindes, Erziehung des Kindes zum deutschen Manne bzw. zur deutschen Hausfrau und Mutter, Fürsorgerin an unserem notleidenden Nebenmenschen, rechte Verwalterin des Geldes und Umsetzen desselben in deutschen Geschäften, kurz, treu sein gegen unseren Führer in allen Lebenslagen und auf allen Gebieten. Die warmen und eindringlichen Worte von Frau Lehbach wurden von allen mit dankendem Beifall aufgenommen.

Friedrichshof. Im Gasthaus „Zum Adler“ fand am 21. Sept. die Monatsversammlung der NS-Frauenchaft, Ortsgr. Friedrichshof, statt. Frau Schäfer schilderte in gut gewählten Worten die Ziele unserer Frauenchaft, daß die Frau dazu berufen sei, unseren Führer im Gelingen seines großen Werkes zu unterstützen. Frau Schäfer erzählte dann noch von ihrem Ferienübertransport in den Schwarzwald und daran anschließend vom Reichsparteitag Nürnberg. Dieses Thema ist ja wahrscheinlich unerschöpflich, denn jeder hat etwas anderes erlebt, aber alle gehen darin einig, daß die Rührberger Tage ihr schönstes Erlebnis war. Auch diese Ausführungen wurden von allen anwesenden Frauen dankbar und mit großem Interesse aufgenommen. Alles in allem, es war ein schöner Abend und sei hierfür Frau Schäfer, die an diesem Abend das erste Mal vor einer größeren Versammlung sprach, herzlich gedankt. Also Frau Schäfer, der Anfang war gut; frisch auf zur Tat!

Redarau-Oh. Die Frauenchaft Redarau-Oh durfte gestern Abend in ihren Reihen die Frau Weidner begrüßen. In eindringlicher Weise erwähnte sie die anwesenden Frauen, in ihrer Treue zur Bewegung nicht nachzulassen, sondern unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit für das Gelingen des schweren Werkes unseres Führers sich einzusetzen. Sie führte in ihrer Rede besonders aus, daß die Jahre nach dem Weltkrieg, der für uns alle eine Wendung der Dinge brachte, die deutsche Frau wohl oder übel mit in die Politik einbezogen. Unter dem Einfluß der strapellosen einseitigen Parteibegehr hat die deutsche Frau ihre Stimme meistens wahllos, ohne sich der Tragweite des Wahlfalles bewußt zu sein, abgegeben, ohne im

geringsten darüber nachzudenken, ob ihr Handeln für die Familie von Vorteil war oder nicht. Die deutsche Frau ist in der Hauptsache christlich eingestellt. Im neuen Deutschland hat die deutsch bewußt eingesezte Frau die hohe Pflicht, ihr Denken und Tun in den Dienst des deutschen Volkes zu stellen. Zu leicht vergessen unsere Frauen immer noch, daß wir das Werk unseres Führers in erster Linie dadurch gefördert, wenn wir in hergebrachter Gleichgültigkeit Juden- und Judengenossen bei unseren Einkäufen berücksichtigen. Ein großer Teil des Einkommens geht durch die Hände der Hausfrau und diese hat die sittliche Pflicht, daran

Wimpelweihe in Redarau

Am Samstag, den 30. September, hielt die Frauenchaft Redarau im großen Saal des neuen ewigen Gemeindehauses das Fest ihrer Wimpelweihe ab. Mit großem Eifer und viel Liebe waren umfangreiche Vorbereitungen für diesen Freudentag der Frauenchaft getroffen worden. Galt es doch, der Einwohnerchaft Redarau zu zeigen, wie fest die nationalsozialistische Frauenarbeit in Redarau schon Fuß gefaßt hat. In übergroßer Zahl waren die Redarauer Einwohner dem Ruf der Frauenchaft zu einem fest edler Vollversammlung gefolgt. Scherz nur konnte der sehr große Saal alle Teilnehmer aufnehmen. Die Standortkapelle unter der bewährten Leitung von Frau Hermann Weidner eröffnete den Abend mit steten Marschweisen. Nach dem feierlichen Einzug der Redarauer NS, SS, SA und B. d. M. begrüßte die Leiterin der Frauenchaft, Frau O. Weidner, die Festteilnehmer. Sie führte aus: Die Aufgaben der Frau im nationalsozialistischen Staat sind von fundamentaler Bedeutung für das Leben des Volkes. Als Mutter der Nation liegt es in ihrer Pflicht, mitzuwirken an den bevölkerungspoli-

zu denken, daß in nur deutschen Geschäften sie die Einkäufe zu machen hat. Die nationalsozialistische Idee und Weltanschauung muß die Liebe der deutschen Frauen Seele immer mehr durchdringen. Leider hat der jüdische Marxismus absichtlich und bewußt in den letzten Jahren systematisch das deutsche Frauentum zerstören wollen. Dank einer höheren Vorsehung ist dies dem Marxismus nicht gelungen. Jede deutsche Frau, gleich welchen Standes, muß dahin kommen, daß es für sie eine Selbstverständlichkeit bedeutet, deutsch zu denken, deutsch zu fühlen und deutsch zu handeln. Mit den Worten: An deutschem Wesen soll die Welt genesen! schloß Frau Weidner ihren Vortrag. — An die Hausfrauen ergab aber immer und immer wieder die bringende Mahnung, daß sie die jüdischen Häuser meiden.

Aus der NSFD

Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof
Die NS-Betriebszelle Bopp & Reuther hatte die Betriebsangehörigen zu zwei Betriebsversammlungen im Hauptsaal des Casinos eingeladen. Thema: „Eindrücke und Berichte vom Rührberger Parteitag“. Frau Knüttel eröffnete die überfüllte Versammlung und machte gleich zu Anfang auf den tragischen Tod des Frau M. Schow aufmerksam. Zum Zeichen der Trauer erhob sich die Versammlung und verübte eine Min. in stiller Gedenken. Nach einigen betrieblichen und NSFD-Angelegenheiten, u. a. Bildung einer Kapelle, um bei besonderen Anlässen dem Kameradschaftsgedanken innerhalb der Zelle einen neuen Auftrieb zu geben, ergiff Frau Knüttel das Wort, um einen gelungenen Stimmungsbericht der großen Tage von Nürnberg zu geben. Frau Beckmann ergänzte die Ausführungen des Vortragners und ging dann in seinem Vortrag auf die weltanschaulichen Punkte ein, die in der Schlussansprache des Führers besonders hervorzuheben. Der Führer hat hier vor seinen Parteigenossen klar umrissen den Weg gezeigt, um durch die Partei das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu erfüllen und es für immer mit dem Nationalsozialismus zu verschmelzen. Jeder Parteigenosse hat nun die Pflicht, die Gedanken des Führers in das deutsche Volk hineinzutragen, und sich der verantwortungsvollen Aufgabe bewußt zu sein, die auf ihn dadurch entfällt. — Dadurch ist auch unserer Betriebszelle die Aufgabe erwachsen, in diesem Sinne zu wirken, was durch besondere Schulungsvorträge für die Betriebszelle erreicht werden soll.
Betriebszellen-Chmann Frau D. G. D. G., konnte sodann auf die großen Erfolge hinweisen, die auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung erreicht worden sind.
Deutsches Druck- und Verlagshaus GmbH, Mannheim.
In den „Gloria“-Sälen, Seidenheimer Straße, fand vor einigen Tagen eine von 70 Betriebszellemitgliedern besuchte Betriebszellenversammlung statt. Frau Pirzmann übernahm in dankenswerter Weise den angekündigten Vortrag, da Frau Reubert verhindert war. In kurzen und markanten Sätzen verstand er es, die Versammlung bis zum letzten Wort zu fesseln. Besonders wurde hervorgehoben, was das neue Deutschland bis heute in wirtschaftlicher Ausbauarbeit geleistet hat und was noch an Arbeit in Zukunft zu erfüllen sein wird. Hieron schloß sich der Appell an alle Anwesenden, nicht beiseite zu stehen bei der Aufgabe, den neuen Staat des Nationalsozialismus weiter auszubauen.
B. V.
Sammungen bei der Zellstoffabrik Waldhof, Wert Pappus.
Die NSFD des Wertes Pappus hat vor kurzem eine zur Nachahmung geeignete Einrich-

tung geschaffen. Unter Mithilfe der Direktion des Wertes Pappus wurde eine Bibliothek errichtet, die den Betriebsangehörigen die Möglichkeit gibt, sich geistig zu bilden und zu schulen. — Für die Opfer der Brandkatastrophe Descheldronn hat die Betriebszelle der Zelle Pappus den Betrag von 218,90 RM. überwiesen. Außerdem befinden sich unter dem Spendenbetrag von 900 RM. der Zellstoffabrik Waldhof, Wert Waldhof, der Betrag von 500 RM. als Gabe der Firma Zellstoffabrik Waldhof, Wert Waldhof u. Wert Pappus. Mithin erlabt der gezeichnete Betrag beider Betriebszellen vorgenannter Werke einschließlich der Firmenzeichnung in Höhe von 500 RM., 1118,90 RM.

Rannheimer Milchzentrale.
In den „Gloria“-Sälen fand eine Betriebszellenversammlung der Rannheimer Milchzentrale ab, welche durch Frau Beck eröffnet wurde, der den neuen Betriebsrat der Rannheimer Milchzentrale bekannt gab. Frau Reubert sprach in anerkennendster Rede über den Nationalsozialismus und seine Zukunftsaufgaben. Frau Beck gab die Spenden für die Nationale Arbeit und Descheldronn bekannt. Sie betragen für Nationale Arbeit im August 108.—, im September 98.— RM., und für Descheldronn 49.—RM.

Warenhaus Kanzer
Die nationalsozialistische Betriebszelle des Warenhauses Kanzer hielt im großen Saal des „Casino“ eine Betriebszellenversammlung ab, zu der circa 70 Arbeiter und Angehörige erschienen waren. In den einleitenden Worten des Frau Buchner gab dieser seiner Freude über die große Teilnehmerzahl Ausdruck. Betriebszellenobmann Frau Heberlein sprach über das Thema „Betriebszellenarbeit in nationalsozialistischer Auffassung“. Der Redner betonte besonders, daß das bisher zum Rechtinstrument der marxistischen, zentralistischen Gewerkschaften gewordene Betriebszellengesetz nunmehr im nationalsozialistischen Sinne zum Wohle der Arbeiter und Angehörigen weitergeführt wird. Hieran gab der Redner einen kurzen Bericht über die bis heute eingegangenen Spenden und forderte die Anwesenden auf, auch in Zukunft fleißig an dem großen Werk der Regierung, die Not der Arbeiter zu lindern, mitzuwirken. Besonders wurde die Mitgliedschaft zur NS-Volkswohlfahrt jedem einzelnen zur Pflicht gemacht. — Nach einer kurzen Pause behandelte Frau Buchner das Thema „Volk und Arbeit“. In interessanter Ausführung schilderte dieser den Wert der Arbeit; für die Volksgemeinschaft. Einen großen Eindruck hinterließ das Gedanke an den auf so traurige Weise ums Leben gekommenen Frau Buchow. Mit dem Horb-Bellied wurde diese eindrucksvolle Versammlung beendet.
W. F.

Einweihung des Gefolgshausheims der Gefolgshaft 2/I/171

Schon seit Gründung der Gefolgshaft wünschten wir, ein eigenes Heim zu besitzen. Aber das war gar nicht so einfach. Doch schon nach drei Wochen machte einer unserer Kameraden ein paar schöne und geräumige Zimmer ausfindig, die uns vom Hausbesitzer freundschaftsweise zur Verfügung gestellt wurden. Mit viel Wasser und noch mehr Eifer gingen wir nun daran, das Heim, das lange leer gestanden hatte, zu reinigen. Tische, Stühle, Bänke, Äste, Bretter wurden herbeigeschafft, um Sitzgelegenheit für 120 Mann zu beschaffen. Das „Sakentraubanner“ lieferte uns drei Rollen weißes Papier, daraus machten wir uns die „Tischdecken“. An die Wände kamen Bilder unseres Führers und der anderen Männer der Bewegung, Bilder aus dem Leben der NS und der SA, die wir aus Zeitungen ausgeschnitten hatten.

So sah es also ganz gemächlich aus als wir letzten Samstag, 30. Sept., die Einweihung feierten. Die langen Tischdecken waren mit Blumen geschmückt, Kuchen stand neben Kuchen und dazwischen große Kannen mit viel, viel Kaffee.

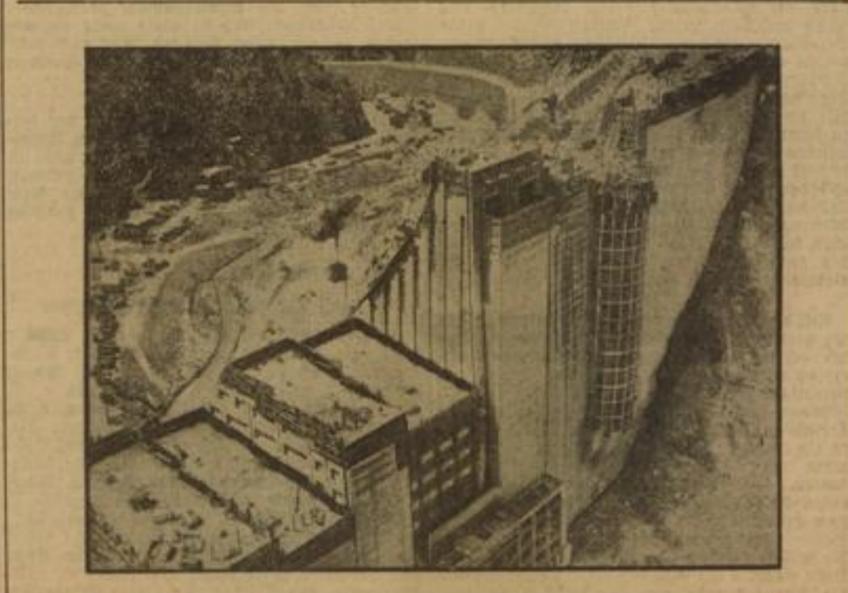
Wir hatten uns gerade hingesetzt, da kam zu unserer Freude als „hober Besuch“ Vannländer Kompart. Er wies in einer längeren Begrüßungssprache darauf hin, daß es ihn besonders freute von einer Gefolgshaft zu hören, daß sie sich selbst ein Heim geschaffen habe. Weiter erzählte er uns dann vom Krieg, von der Kameradschaft, die damals im Schützengraben arm und reich, Stadt und Land zusammenschmeißer habe. Er ermahnte uns, auch in der Hitlerjugend diese Kameradschaft hochzubalten. „Wir wollen Adolf Hitler die Treue halten, wir wollen ihm alle mit ganzer Kraft beim Aufbau des neuen Staates helfen“ lud unser Vannführer fort und schloß dann seine Rede mit dem Ausspruch: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern...“, den die ganze Gefolgshaft nachsprach.

Beim Abschied verabschiedete uns der Vannführer noch, daß der Bau zur Ausgestaltung des Heims einen Betrag von 100 Mark gekostet habe. Zum Dank liehen wir unseren Schatzkammer erdnen, daß die Wände wackelten und die Fenster klirren.

Dann begann der gemütliche Teil des Abends. Während die Hauskapelle spielte, wurde der Kuchen verdrückt. Wir waren dabei recht lustig. ziemlich spät war es, als der Führer der Gefolgshaft, Hans Rode, den Abend mit einer kurzen Ansprache beschloß. Als wir am nächsten Morgen um 6.45 Uhr zum Dienst antraten, machten wohl viele noch verblässhene Gesichter, aber es waren doch alle angetreten. Nur einer fehlte. Wer das war, lag ich aber nicht.

Aus der NSFD

Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof
Die NS-Betriebszelle Bopp & Reuther hatte die Betriebsangehörigen zu zwei Betriebsversammlungen im Hauptsaal des Casinos eingeladen. Thema: „Eindrücke und Berichte vom Rührberger Parteitag“. Frau Knüttel eröffnete die überfüllte Versammlung und machte gleich zu Anfang auf den tragischen Tod des Frau M. Schow aufmerksam. Zum Zeichen der Trauer erhob sich die Versammlung und verübte eine Min. in stiller Gedenken. Nach einigen betrieblichen und NSFD-Angelegenheiten, u. a. Bildung einer Kapelle, um bei besonderen Anlässen dem Kameradschaftsgedanken innerhalb der Zelle einen neuen Auftrieb zu geben, ergiff Frau Knüttel das Wort, um einen gelungenen Stimmungsbericht der großen Tage von Nürnberg zu geben. Frau Beckmann ergänzte die Ausführungen des Vortragners und ging dann in seinem Vortrag auf die weltanschaulichen Punkte ein, die in der Schlussansprache des Führers besonders hervorzuheben. Der Führer hat hier vor seinen Parteigenossen klar umrissen den Weg gezeigt, um durch die Partei das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu erfüllen und es für immer mit dem Nationalsozialismus zu verschmelzen. Jeder Parteigenosse hat nun die Pflicht, die Gedanken des Führers in das deutsche Volk hineinzutragen, und sich der verantwortungsvollen Aufgabe bewußt zu sein, die auf ihn dadurch entfällt. — Dadurch ist auch unserer Betriebszelle die Aufgabe erwachsen, in diesem Sinne zu wirken, was durch besondere Schulungsvorträge für die Betriebszelle erreicht werden soll.
Betriebszellen-Chmann Frau D. G. D. G., konnte sodann auf die großen Erfolge hinweisen, die auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung erreicht worden sind.
Deutsches Druck- und Verlagshaus GmbH, Mannheim.
In den „Gloria“-Sälen, Seidenheimer Straße, fand vor einigen Tagen eine von 70 Betriebszellemitgliedern besuchte Betriebszellenversammlung statt. Frau Pirzmann übernahm in dankenswerter Weise den angekündigten Vortrag, da Frau Reubert verhindert war. In kurzen und markanten Sätzen verstand er es, die Versammlung bis zum letzten Wort zu fesseln. Besonders wurde hervorgehoben, was das neue Deutschland bis heute in wirtschaftlicher Ausbauarbeit geleistet hat und was noch an Arbeit in Zukunft zu erfüllen sein wird. Hieron schloß sich der Appell an alle Anwesenden, nicht beiseite zu stehen bei der Aufgabe, den neuen Staat des Nationalsozialismus weiter auszubauen.
B. V.
Sammungen bei der Zellstoffabrik Waldhof, Wert Pappus.
Die NSFD des Wertes Pappus hat vor kurzem eine zur Nachahmung geeignete Einrich-



Ein riesen-Staudamm in Kalifornien
Der im Bau befindliche Staudamm bei Kama soll mit einer Länge von 70 Metern, einer Höhe von 110 und einer Grundmauerbreite von 90 Metern einer der größten Staudämme der Welt werden und hauptsächlich der zünftigen Wassererzeugung Kasagenos dienen

ber 1933
en began-
schendem
te, dunkle
und fran-
Abfah auf
s Karten-
es, braun-
rigen Kol-
nen fielen
gaben mit
rührung zu
erschwand
Flotte der
ammenge-
gästen noch
en. Die
erte eben
hen hatte
prache des
arbaroffas
Wasser-
triff unter
ffer auf.
n plötzlich
n Kartens-
er!“ hin-
schleite sich
Fahrtgäste
spät, dem
wollte ge-
was dritte
den Waf-
ekt. Eine
Widwester
ener Lot-
brang ein
nermann
nd.
der Ein-
Salzwasser
! Wo ist
das furcht-
belte das
us! Daß
obin Du
Ingeredete
men, „nur
stöffel zu-
rechen der
Gruppe
Saarlän-
von Frau
al, abends
nal.
mit mein
a Jocien;
die Saar;
liak, Saar-
hoffnung
Bl. die.
Soboten.
ausführlich;
B. Jerrife-
erwartet;
d. Deutsh-
Dort-Be-
mmengeheit
Dr. K. e. u.
Hälerinnen,
2. 15. Oig.
76 A. Schw.
der Reib-
n der Zeit
nias, den
müssen der
47 A. Schw.
münd 8 34
Beitrag.
1933.
enwein
s alkohol-
frei Haus
elterei u.
rühl
e
man bill.
im
igeschäft
-Lager
ppel
r. 23

Schwetzingen Allerlei

Vorbereitungen zur Handwerkerwoche. In einer Sitzung der K.S.-Jugend mit den Innungsmeistern von Schwetzingen, die gestern abend im Gasthaus „Drei Könige“ stattfand, wurden die Vorbereitungen für die Handwerkerwoche innerhalb unserer Stadt begonnen. Für Anfang nächster Woche ist eine größere Handwerkerversammlung vorgesehen, zu der noch besondere Einladungen ergehen.

Schlussschießen. Der Militär- und Kriegerverein Schwetzingen hält heute nachmittag von 2 Uhr ab und morgen, Sonntag, den 8. Oktober, von 8 Uhr vormittags bis 17 Uhr, sein diesjähriges Schlussschießen ab. Es wird deswegen auf unseren Anzeigenteil verwiesen. Der Verein will damit der Öffentlichkeit seine diesjährige schiedsrichterliche Tätigkeit im edlen Wettkampfe zwischen Jungmännern und Altersklassen unter Beweis stellen. Unter dem Motto „Woh! Ruh und Hand fürs Vaterland“ werden zahlreiche Schützen das gepante Schießen um die Vereinsmeisterschaft und auch die sonstigen Leistungen angetrieben. Wir sind sicher, daß die Kleinmännchen, wie auch die Schützinnen der Damenabteilung ihre besten Leistungen zeigen werden. Wir wünschen dem Verein einen recht guten Erfolg.

Schulungsabend der Ortsgruppe Schwetzingen. Seite 4 und 5. Ferner K.S.B. am 5. Oktober. Am Donnerstagabend fand im Gasthaus „Zum Schwanz“ der erste Schulungsabend für die Wintermonate statt. Unser Schulungsleiter P. Prof. Meier sprach über die politischen Verhältnisse und die verworrene Lage in der Republik Österreich. Eingangs seiner Rede widmete er dem debakulierten Vorkriegs- und vorkriegslosen Dienst eine prinzipielle und programmatische Rede. Sodann sprach er über die nationalsozialistische Bewegung in Österreich und ihre Entwicklung und ihren Fortschritt trotz aller Verordnungen des Systems, trotz aller Leiden, die es schafft, trotz aller Todeserklärungen, die das Kabinett Dörfner erteilt. Die Ausführungen waren sehr lebendig und leicht verständlich und hinterließen bei den zahlreich erschienenen Parteigenossen einen tiefen Eindruck. Reichlich Beifall lohnte den vorzüglichen Vortrag des Schulungsleiters. Über das gleiche Thema spricht Schulungsleiter Meier in Schulungsabenden am 13. und 20. 10. in Schwetzingen, ferner am 10. 10. vor Amtswaltern in Mannheim.

Mitteilungen des Standesamts

Geburten: 29. 9.: Edin, T. d. Kaufmanns Hans Glaser, 30. 9. Irma Juge, T. d. Kaufmanns Karl Julius Schedel, 2. 10. Paul Hork, S. d. Maschinenbauers August Eugen Schäfer, 2. 10. Elvire Blima, T. d. Oberpostsekretärs Otto Gdb. 4. 10. Blm, S. d. Maurers Philipp Jakob Schwelmsrud, 5. 10. Irma Maria, T. d. Zimmermanns Karl Wilhelm Schaefer, 6. 10. Karl Alfred Rodmann, Buchdrucker und Karolina Winterhütter, 2. 10. Rupert Brandt, Maschinenbauers und Alice Schuster, 2. 10. Artur Kuer, Desinfektionsarbeiter und Elisabeth Holz, 6. 10. Emil Riß, Handlungsreisender und Erna Luise Bräuer, 6. 10. Hans Jahn, Schreiner und Elsa Susanna Köch. — **Eheschließungen:** 7. 10. Paul Alfred Schäfer, Emailkerer und Elsa Susanna Hartung. — **Sterbefälle:** 5. 10. Ludwig Adolf Schumacher, 6. Wochen alt.

Damenschneiderei-Handwerk und Schwarzarbeit

Versteht man unter Schwarzarbeit diejenige gewerbliche Tätigkeit, die ohne denkbare Anmeldung zu sein, ausgeübt wird, so darf man getrost behaupten, daß das Damenschneiderei-Handwerk am meisten unter diesem Uebelstand zu leiden hat. Es gibt unzählige Frauen und Mädchen, die im Verdorbenheit der Handarbeit betreiben und für Rundschiff Kleidungsstücke anfertigen. Sie entrichten keine Steuern und zahlen keine Beiträge an die amtlichen Berufsvertretungen und Organisationen. Infolgedessen sind ihre allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse wesentlich niedriger als diejenigen der ehrlich ihr Gewerbe betreibenden Handwerkerinnen und Handwerker. Und die weitere Folge ist, daß sie die Anfertigungspreise auf einen Stand herunterdrücken, bei dem unter normalen Verhältnissen ein Auskommen nicht gefunden werden kann. Diese Schwarzarbeiter betreiben also den Staat um die ihm zustehenden Steuern und Gebühren auf die empfindlichste Weise das ehrbare Damenschneiderei-Handwerk. Es kommt noch hinzu, daß es sich bei den Schwarzarbeiterinnen in der Mehrzahl der Fälle um Frauen handelt, die das Handwerk nicht ordnungsmäßig erlernt haben. Sie haben sich einige oberflächliche Kenntnisse in kurzfristigen Kursen angeeignet und bilden sich aus ein, perfekte Schneiderinnen zu sein. Die Arbeit, die sie leisten, ist dann auch danach; es ist Fußarbeit im wahren Sinne des Wortes. Gar zu leicht sind aber diejenigen, die bei diesen Schwarzarbeiterinnen schlimme Erfahrungen gemacht haben, geneigt, die Schuld daran dem ganzen Schneiderei-Handwerk in die Schuhe zu schieben. So tragen die Schwarzarbeiter dazu bei, das Ansehen des gesamten Damenschneiderei-Handwerks in der Frauenwelt, die als Rundschiff in Frage kommt, herabzusetzen.

Das Damenschneiderei-Handwerk steht diesen unehrlichen Handelnden gegenüber, wenn es in seinem Kampf gegen diesen Mißstand nicht von allen Frauen unterstützt wird. Wenn wir wieder vorwärts kommen wollen, muß die Schwarzarbeit mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Keine deutsche Frau darf Kleidungsstücke bei einer Schwarzarbeiterin oder Wuschlerin arbeiten lassen! Sie darf die Pflicht, sich, ehe sie einen Auftrag vergibt, genau zu vergewissern, ob die Betreffende ihr Gewerbe angeeignet hat. Das kann sie bei der Damenschneiderei-Unterrichtungs- oder der Handwerkerkammer erfahren. Wer nach wie vor zur Schwarzarbeiterin geht, leistet der Unrechtheit und betrügerischem Handeln Vorkurs.

Das Gastspiel der Familie Anie in Schwetzingen im Jahre 1860

Von Erwin Schweizer

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts waren den Bewohnern Schwetzingens die Gelegenheiten der abwechslungsreichen Unterhaltungen nicht so geboten wie heute. Veranstaltungen besonderer Art waren für den Winter vorbehalten und diese auch nur denen zugänglich, die sich zu den Mittelschichten und insbesondere zu den oberen Zehntausend zählen durften. Der Bauern- und der sich damals herausbildende Arbeiterstand hielt sich handesgemäß in gemessenen Abständen im Hintergrund. Die letzten zwei Jahre des sechsten Jahrzehnts waren gute Hopfenjahre gewesen, während die vorausgegangenen an Armut nichts zu wünschen übrig ließen.

Ende Juni 1860 zog die berühmte Zellhäuser-Familie Anie mit ihrem ganzen Troß auf den Planen auf. Rann kam Leben in die atemlose Gassen der Stadt. Ständen die fremden Aufmärsche schon im größten Interesse während des Tages bei der Bevölkerung, wie viel mehr als am Abend die erste Gala-Vorstellung auf den Schloßplanen gegeben wurde. Die Familie Anie, der schmiedelich schon ein guter Ruf vorausging, begeisterte durch ihre Darbietungen ihre Zuschauer derart, daß ihr dreiwöchiger Aufenthalt zur höchsten neuen Sensation wurde. Das dritte Zell war vom Amtshaus (heute Dr. Rencs) bis hinüber zum heutigen Wohnhaus von Rat Höner gebannt. Darauf produzierten sich Vater Anie mit seinen beiden Söhnen Louis und Karl Anie. Louis Anie (der Vater des heutigen Vaters) war damals 20 Jahre, sein Bruder Karl 17—18 Jahre alt. Beide hatten noch fünf jüngere und ältere Geschwister, die alle im Unternehmen mitwirkten. Die zweitälteste war verheiratet mit dem ebenfalls im Geschäft mitwirkenden Akrobaten und Zauberkünstler Blondin. Deute noch erzählen sich die alten Leute von hier und Umgebung von der Schändlichkeit und Vornehmheit nicht nur der Jungen, auch der alten Anies, und damals drang es schon ins Volk, daß die Familie adeligen Ursprungs sei. Tatsächlich geht der Stammbaum der Familie Anie zurück ins zwölfte Jahrhundert auf einen Edlen von Anie. Ein Nachkomme heiratete in Wien als Student eine Kunstlerin, die ihn aber treulos verließ, er selbst gründete 1798 eine Kunstzeitschrift (Jitrus) aus der später durch die Befreiungskriege bedingt eine Zeitschrift und das heutige Unternehmen hervorging.

Standesgemäß wohnt und speiste die Familie 1860 im Gasthaus zum „Schwanen“ bei Klein-Schmitt. Doch nur die drei ersten Tage wurde das Mittag- und Abendessen dort regelmäßig eingenommen. Die Begleitung für die einzelnen Familienmitglieder ging so hoch, daß sie immer wieder bei den Familien der besseren Stände und Honoratioren eingeladen wurden. Schon die schöne große Musikpfeife der Zell-

häuser war ein großer Anziehungspunkt (Schwetzingen hatte damals noch keine Feuerwehrtabelle). Abends um 6.30 Uhr zog die Familie durch die Straßen der Stadt. Obwohl noch keine Zeitung hier erschien (Büchhändler Sawan ließ erst 1862 sein Wochenblatt erscheinen) wurden von Bewundernden gedruckte Handzettel, die das am Abend aufzuführende Programm zeigten, verteilt. Um diese Zeit eilte alles vom Felde heim, schnell wurde das Vieh gefüttert und das Abendessen bereitet, um noch einen möglichst günstigen Platz auf den Planen zu erhalten. Rännelein und Weiblein, Kind und Regel war gepackt und die Begleitung des Gebotenen. Aber nicht nur die biesige Bevölkerung, sondern die ganze Umgebung war abends auf den Planen, insbesondere war Planstadt sehr stark vertreten und abendlich verkehrte sich der Jubel. Die tollkühnen Künste des Vaters Anie und seiner Söhne auf dem hohen Seil, aber auch die schwierigen Akrobatiknummern der beiden jungen Anies am Trapez und insbesondere des jüngsten Sohnes Karl, der eine Kunst zeigte, die rouschende Begeisterungskurve auslöste, zogen die Schwetzingen immer wieder aufs neue an. Der Liebhaber der Gasse überhaupt war der überaus hübsche und sehr talentierte 17—18jährige Karl. Ihm galt immer der größte Applaus, er wurde abendlich zu wiederholten Dringenden herausgeholt. Blondin war außer seiner Seiltänzerkunst ein Meister der Zauberei. Die unglaublichen Stöße führte er den stammenden Schwetzingern vor. Später ging er nach Amerika, wo er den Niagara auf einem Seil überquerte. Die Tochter Anies zeigte sich insbesondere in der Reitsport. Durch einen mit Papier bezogenen Reifen, das sie durchstießen mußten, sprangen sie auf vorderradlosperrnde Pferde. Ebenso produzierten sie sich im Kunstturn. Das Programm wechselte jeden Tag. Jeden Abend wurde etwas Neues gegeben. Nach der Abschiedsvorstellung, das Gastspiel dauerte drei Wochen, ging die alte gute Frau Jodelie, eine ledere Bauersfrau aus den jüngeren Karl Anie zu. Sie hatte ihn scheinbar besonders ins Herz geschlossen, und fragte ihn: „Karl, wann kommst du denn wieder?“ und er meinte: „Wohl in drei bis vier Jahren“. Es kamen wohl Anies, aber nicht in der Qualität wie die vom Jahre 1860. Die biesige Bevölkerung erlebte mitten im Herbst ein Ereignis, das sich noch nach Jahrzehnten in der Erinnerung fortspalte. Wenn heute bei den wenigen Anies, die jene Zeiten miterlebten, der Name Anie genannt wird, können sie erzählen und berichten, wie herrlich und schön die drei Wochen des Gastspiels der Familie Anie in Schwetzingen waren; und wenn sie verabschiedet die Darbietungen von damals zu dem Leben, so lautet ihr Urteil immer: dort war es schöner, was damals geboten wurde von der Familie Friedrich Anie hat bis jetzt noch keiner überboten.

Planstädter Allerlei

Kleinmännchen. Der Gau Heideberg im Süddeutschen Sportverband für Kleinmännchen veranstaltet am morgigen Sonntag auf dem Schloßplan des R.S. Planstadt sein diesjähriges Schlussschießen, verbunden mit: 1. Reichsmeisterwettbewerb; 2. Landesmeisterwettbewerb; 3. Mannschafsschießen (drei Breile); 4. Leistungsschießen (grüne Kränze, 27 bis 30 Ringe, silberne Kränze, 31 bis 34 Ringe, goldene Kränze, 35 und 36 Ringe); 5. Schießen auf den Taler der nationalen Erhebung (Schießleistung: goldene, silberne und bronzene Taler). Die Schießen 3 bis 5 sind offen für alle Vereine und Gassen. Der R.S.-Verein Planstadt verfügt über eine schöne Schießanlage mit 12 Ständen, sodas auch ein großer Betrieb ohne Störungen flott abgewickelt werden kann. Mit dieser letzten Veranstaltung des Gau Heideberg im Jahre 1933 scheidet der Verein Planstadt aus dem Gau aus, da er dem neugebildeten Gau Untere Hardt“ zugewiesen wurde. Aus diesem Grunde darf der Planstädter R.S. besonders von seinen der Heideberger Gauvereine eine große Beteiligung erwarten. Als sehr begehrt wäre es empfunden werden, wenn auch viele Schützen der Mannheimer Gauvereine nach Planstadt kämen, um auch hier die Verbundenheit zwischen Stadt und Land zum Ausdruck zu bringen. Das Schießen beginnt bereits vormittags 8 Uhr. Am Nachmittag um 1 Uhr bewegt sich ein Zug der teilnehmenden Vereine, Schützen, S.M. S.S. usw. vom Adolf-Hitler-Platz aus nach dem Schloßplan. Da Wirtschafsbetriebe auf dem Plage ist, ist nur noch zu wünschen, daß der Wettergott, der uns bisher schönes Herbstwetter geschenkt hat, uns auch am morgigen Sonntag gut gestimmt ist.

Aus den Sportvereinen. Am morgigen Sonntag treffen die Planstädter Fußballmannschaften der Spielvereinigung und Turngemeinde erstmals in die Verbandsspiele ein. Die Spielvereinigung hat gleich im ersten Spiel einen schweren Gang nach Weiden zu machen. In Weiden hängen Punkte sehr hoch, so daß es ein ködner Erfolg für die Spielvereinigung wäre, wenn sie mit Punktgewinnen zurückkehren würde. — Die Turngemeinde hat es beim ersten Spiel nicht viel leichter, empfängt sie doch zum Lokalkampf die Mannschaft der T.S. In diesem Spiel wird diejenige Mannschaft siegen, die bessere Kerben dar. Würde man das technische Können als Maßstab heranziehen, so dürfte die Turngemeinde ein starkes Plus zu verzeichnen. Dieses Plus sollte auch ausreichen, um den Sieg sicherzustellen. Offenheit erleben wir in Planstadt einen schönen und fairen Kampf, an dem jeder Zuschauer seine Freude haben würde.

Gruppenvermittlung. Der biesige Labordauerverein I betrug am vergangenen Mittwoch sein diesjähriges Gruppenvermittlung. Die Gruppen kamen sehr schön zur Waage, sodas der Käufer Ambach, Soaroulis, mit der Ware zufrieden war. Der Preis für den Zentner betrug RM. 72.60. Zu diesem Preise kamen noch die nach Qualität stichenden Zinsen und Abzüge. Die Höchstpreise für Zuschläge betragen für gedörrte Gruppen 20 Prozent, für lose Gruppen 15 Prozent.

Verletzung. Wie wir aus amtlicher Quelle erfahren, wird Pfarrer Eugen Kugeler in ab 19. Oktober nach Offenburg verlegt.

Kessch

Die „K.S.-Regelgesellschaft (Lokal „Rurpfalz“) spendete für die Winterhilfe RM. 20.—. Diese Opferbereitschaft ist uns mehr anzuerkennen, als ein großer Teil der „K.S.“ auch Mitglieder des Opfers für Deutsche Freiheit sind.

Die Arbeiterinnen und Angestellten der biesigen Filiale der Zigarettenfabrik Rahn u. Eichelmann sammeln für die Brandgeschädigten in Odenbreun RM. 21.—. Trotz der geringen Verdienstmöglichkeiten brachten die Geber diese großen Opfer und beweisen dadurch praktisch ihren Sinn für die Volksgemeinschaft.

Hochheim

Auszug aus dem Standesamtsregister
September: 1. Geborene: 4. Ludwig Bopp, Bildhauer, 40. e. S. Adolf Berner; 5. B. Schmitt, Adolph-Hitler-Str. 30. e. S. Adoff; 6. Karl Theodor Müller, Luisenstr. 24. e. S. Anneliese; 11. Karl Ludwig Hoffmann, e. S. Friedrich; 15. Alfons Keller, Schwetzingen Str. Nr. 15. e. S. Herbert Johann; 17. Franz Döber, Otfstr. 25. e. S. Della Maria; 18. Wilhelm Georg Engler, Obere Mühlstr. 5. e. S. Manfred Karl Robert; 16. Joseph Alex, Hiegelstr. 7. e. S. Ruth; 22. Joseph Peter Frey, Hohl-Weißel-Str. 9. e. S. Franziska Ana; 23. Emil Darbmann, Rathausstr. 38. e. S. Anna Eva; 25. Hermann Peter Kuer, Scheffelstr. 18. e. S. Marianna Eva Frieda; 25. Oskar Schränkler, Rathausstr. 10. e. S. Räte; 28. Karl Diebling, Otfstr. 4. e. S. Gustav; 30. Friedrich Schmeier, Ueberführungsstr. 9. e. S. Ilse. — Gestorben: 2. Ludwig Heilmann, Maurer, u. Elisabeth Oberwein; 2. Paul Schweikert, Fel-

ter, und Minna Philippina Spengler; 7. Willi Schlamp, Zimmermann, und Edith Elisabeth Jakob; 9. Emil Ludwig Altenberger, Schmied, und Franziska Frieda Keller; 9. Josef Jälinger, Hiegelstr., u. Eva Keller; 9. Peter Dorich, Maurer, und Magd. Keller; 9. Wilhelm Hoffmann, Fabrikarbeiter, und Anna Bern; 14. Th. Martin Kraft, Bäcker, und Paula Eisinger; 16. Friedrich Eisenmann, Fabrikarbeiter, und Anna Maria Müller; 20. Paul Schöpfer, Schmied, und Elisabeth Staudt; 21. Artur Böhm, Modellschreiner, und Elisabeth Schumacher; 21. Willi Kern, Lehrer, und Anna Katharina Hinkel; 27. Hermann Josef Brandenburger und Frieda Fuchs; 30. Friedrich Josef Konze, Schloffer, und Anna Maria Mummert; 30. Otto Gränzinger, Dienstknecht, und Luise Engelhorn; 30. Emil Heinrich Holzmann, Former, und Fr. Paracian; 30. Wilhelm August Uelshöffer, Buchdrucker, und Elise Schran; 30. Ludwig Kuer, Schneider, und Frieda Dorn; 30. Konrad Bächner, Landwirt, und Maria Kath. Dorn. — Gestorbene: 5. Philippina Schloffer, geb. Schlamp, Ehefrau des Landwirts Vet. Schloffer, 59 J.; 8. Anneliese Müller, Tochter des Arbeit. Karl Theodor Müller, 2 Jg.; 16. Anna Tränklein, geb. Kufschel, Ww. des Tagelöhners Johann Georg Tränklein, 66 J.

Gottesdienst-Ordnung von Schwetzingen und Umgebung

Evang. Kirchengemeinde Schwetzingen. Am Sonntag, 8. Okt. 8 Uhr früh, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Biser Kaberg); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 1 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

Methodistengemeinde, Oldastr. 11. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst; 10.30 Uhr Sonntagsschule; 2.30 Uhr Gottesdienst (Pred. Böttge, Spreier). Dienstag, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr Missionverein.

Evang. Gemeinschaft für Innere Mission, Nordhausstraße 2. Sonntag; nachm. 1 Uhr Sonntagsschule, 2.30 Uhr Versammlung; abds. 8 Uhr Bibelstunde für junge Mädchen. Sonntag; abends 8.15 Uhr Handarbeitsstunde. Donnerstag; abends 8.15 Uhr Gebetsstunde. — Samstag; abends 8.15 Uhr Bibelstunde für junge Männer.

Neuapostolische Kirche Adolf-Hitler-Anlage 28 Hths. Sonntag; vorm. 9.30 Uhr, nachm. 3 Uhr, Mittwoch abends 7.45 Uhr Gottesdienst. **Evang. Kirchengemeinde Osterheim.** Sonntag, 8. Okt. (16. nach Trinitatis); vorm. 9.30 U. Predigtgottesdienst (Kirchenrat Ludwig Schmitt, Heideberg); vorm. 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Evang. Kirchengemeinde Planstadt. 9.45 Uhr Hauptgottesdienst; 10.45 Uhr Christenlehre; 12.30 Uhr Kindergottesdienst.

Evang. Kirchengemeinde Reulshausen. Sonntag; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Missionar Keller, Kollekte für die Kaserler Mission. 11.15 Uhr Kindergottesdienst über die Mission; 1 Uhr Christenlehre.

Parole-Ausgabe Schwetzingen

Deutsche Wäner, Ortsgruppe Schwetzingen. Die Karten für die Vorlesung am 16. Oktober im „Capitol“ können ab heute bereits nachm. zwischen 2 und 4 Uhr an der Kasse des „Capitol“ in Empfang genommen werden.

RS-Wahlloste. Heute und morgen findet zugunsten des Winterhilfswerkes eine Straßen-Kollektierung statt und bitten wir die Einwohner, ihr Erscheinen für diesen guten Zweck beizutragen zu wollen.

RS-Schwetzingen. Trupp Schwetzingen antreten Sonntag früh 7.30 Uhr auf dem Schloßplatz zum Formalmarsch. Ter Korpswart.

RSBO, Kreisstelle Brühl. Sonntag vormittags 8 Uhr antreten in der Bahnhofstraße. Eine weitere Anlage erfolgt nicht.

Bund deutscher Wäner, Ortsgruppe Schwetzingen. Jungfrau, Sonntag, 8. Oktober, nachm. 2 Uhr. Schloßplatz. Beurlaubte sind nur die Wäner, die bei dem Schlußturnen des Turnvereins mitmachten.

RSWV, Ortsgruppe Schwetzingen. Samstag, 7. Okt., 20.30 Uhr findet im „Bayer, Hof“ eine Sitzung statt, an der sämtliche Jüden- und Nichtarier teilzunehmen haben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Mitglieder, die nach dem 30. Januar 1933 eingetrennt sind, die rote Mitgliedskarte der Reichsleitung nicht ausgedrückt bekommen, wenn sie nicht mindestens sechs Schulungsbeiträge der Ortsgruppe beifügen haben. Entsprechende Remittenzurichtung wird noch bekannt gegeben.

Alle Veranstaltungen, Versammlungen, Schulungsabende usw. der Ortsgruppe Schwetzingen werden nur noch unter Parole-Kennzeichen Schwetzingen bekannt gegeben. Die Mitglieder sind verpflichtet, täglich die Parole-Ausgabe nachzugehen.

Am 8. und 9. November findet in München eine große Jugendfestfeier zur Erinnerung an den 9. November 1923 statt. Der Gau Baden nimmt mit einem Sonderzug von Karlsruhe aus an der Veranstaltung teil. An der Fahrt kann jeder Parteigenosse und jede Parteigenossin teilnehmen. Die Parteimitgliedschaft beträgt 75 Prozent, so daß also die Fahrt nach München ca. 7.— RM. für die Hin- und Rückfahrt kostet. Genaue Jugarteilnahme sowie sämtliche anderen Anordnungen folgen demnach.

RSV, Jungfrau: Statt Freitag Samstag halb 3 Uhr, Friedrichstraße.

Deutsche Wäner, Ortsgruppe Mannheim. Die in Schwetzingen wohnhaften Mitglieder, die durch Karte bereits ausgereist wurden, ihre Mitgliedskarte in der Geschäftsstelle der RSWV, Karl-Theodor-Str. 9, abzuholen, werden gebeten, die Karten unbedingt im Laufe des heutigen Tages in Empfang zu nehmen.

Ortsgruppe Planstadt. Die Ortsgruppe beschäftigt sich mit sämtlichen im Gau Baden untergeordneten Organisationen an dem am kommenden Sonntag 8. Okt., auf dem biesigen Schloßplan nachm. 8 Uhr an offener. — Die Formationszettel werden mittags 1 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz an der Teilnahme an dem gemeinsamen Abmarsch zum Schloßplan.

SPORT

Fußball

Die Gauliga am kommenden Sonntag

Mit dem Fremdwort „Favorit“ bezeichnet man allgemein eine Person, eine Sache, ein Tier oder eine Mannschaft, die, irgend etwas, das auf Grund besonderer Eigenschaften, besonderer Leistungen als wahrscheinlichster Sieger aus einem Wettbewerf hervorgeht. Auch im Weltkampf der badischen Gauliga um den Meistertitel haben wir einen Favoriten — gehabt. Das hervorragende technische Können, die blendende Kombination und nicht zuletzt die erzielten guten Resultate gegen hiesige Spitzenmannschaften in der vergangenen Saison haben den SV Waldhof als Favoriten für die diesjährigen Kämpfe der badischen Gauliga erscheinen lassen. Daneben gelten auch die beiden anderen Mannheimer Vereine und die Karlsruher Konkurrenten VfL und VfR als die ernsthaften Mitbewerber. Aber alle Theorien in grau, auch im Sportgebiet.

Die Gauliga ist ein anderes Bild als es die Wahrheitsfindung erwarten. Wer hätte gedacht, daß die VfL und VfR Mannschaften, die am technischen Können bestimmt hinter den Mannheimer und Karlsruher Konkurrenten zurückbleiben, irgend eine Rolle spielen würden. Und nun haben diese beiden Mannschaften sogar die Tabellenführung übernommen! Das heißt: denn beide haben bisher die meisten Siege in Heimspielen erzielt und werden erst im weiteren Verlauf der Runden auf auswärtigen Plätzen den Beweis ihres Könnens zu liefern haben. Immerhin haben die beiden Tabellenführer bewiesen, daß sie hinter den heimischen Favoriten nicht — oder wenigstens nicht viel — zurückbleiben. Wir haben in der badischen Gauliga eine Mannschaften, die Kampfkraft erweisen kann, als Favorit zu gelten. Das haben die bisherigen Kämpfe mit ihren starken Ergebnissen zur Genüge bewiesen. Was die einen an Technik und Kombination vor den anderen voraus haben, erweisen diese durch andere Eigenschaften, wie: größeres Kampfgeschick, Energie und ausdauerndere Schweißleistung. Das sind aber Eigenschaften, die sich eine Mannschaft über Nacht — siehe Redaxen — aneignen kann, und deshalb ist anzunehmen, daß sich die technisch besseren Mannschaften noch durchsetzen werden. Vielleicht ergibt sich der kommende Sonntag eine Wendung in der Tabelle, die diese Ansicht bestätigt.

In Mannheim feiert das erste Lokaltreffen der Saison. Auf dem Brunnentplatz stehen sich die langjährigen Rivalen

SV Waldhof und VfL Redaxen

gegenüber. Der Sieg der Redaxener am vergangenen Sonntag über den hervorragenden Spielenden VfL Karlsruher war eine tadellose Leistung und zeigt, daß mit der Zeitdauer immer zu rechnen sein wird. Die Heimvorteile von VfL hat tatsächlich dem Redaxener Angriff eine größere Durchschlagskraft gegeben, und die VfL-Mannschaft wird hoffentlich alle Hände voll zu tun haben, dieser Sturmarmee den Weg zum Tor zu verlegen. Sie mag insbesondere auf den kleinen Handball achten, der als der eigentliche Sturmführer mit raffinierter Technik seine Nebenleute, insbesondere Jellfelder, so glänzend freispielen vermag, und ihnen die besten Schußgelegenheiten beschafft. Ueber die Hintermannschaft der Redaxener ist kein Wort zu verlieren. Ihre Stabilität ist bekannt und sie erhebt sich eine Verteidigung durch das Wiedermitwirken des verletzten Störers, dessen Fehlen der stürmische VfL nicht vollwertig ausfüllen konnte. Redaxen wird also in härtester Aufstellung antreten mit: Dietinger — Weiler, Steier — Gröble, Bauer, Schmidt — Jellfelder, Handball, Deffner, Gröble, Steier. Die Mannschaften haben in ihrem letzten Spiel in Waldhof nicht so ganz überzeugt spielen können. Nach anfänglich glänzendem Spielweise, bei dem jedoch der Innensturm einen hervorragenden Mangel an Schwachstellen an den Tag legte, ließ die Mannschaft mehr und mehr nach, zuletzt kamen auch noch die Flügelstürmer, die sonst die Invasivität zeigten, zum Stillstand, und so wurde ein Spiel verloren, das recht verheißungsvoll begonnen hatte.

Um gegen Redaxen zu gewinnen, darf in der Mannschaft keine Lücke sein. Das weiß man im VfL. Jeder auch sehr wohl, und wenn am letzten Freitagabend die Mannschaft endgültig nominiert wurde, dann ist sie bestimmt unter sorgfältigster Berücksichtigung aller maßgebenden Punkte aufgestellt worden. Hoffentlich, daß der VfL-Sturm mit dabei sein wird. Das große Können der VfL ist ohne Zweifel: es wird darauf

Für eilige Leser!

Der Heidelberger SV wird am 1. November mit seiner Jugendmannschaft in Mainz gegen einen der führenden Vereine der letztjährigen Liga, den FC Germania, spielen.

4532,05 Mark wurden beim ersten Hitler-Gandhoff-Fest-Beitrag als Ringgewinn erzielt. Dieser Betrag wurde von der FFB der „Spende der Opfer der Arbeit“ angefordert.

Otto Gollmer, der langjährige Vorsitzende des VfL 09 Berlin, wurde wegen fortgesetzter Unüberwindlichkeiten gegen die Bestimmungen des Bundes III (Brandenburg) für dauernd aus dem VfL ausgeschlossen.

Hr. Kuhn schlug beim Tennisturnier in Berlin im Damen-Einzel um den Venus-Pokal die Französin Dentella mit 3:6, 6:3, 7:5, während Hr. Adamoff über Frau Hedemann mit 6:2, 6:1 erfolgreich war.

Der National-Verband für Leichtathletik-Verband wird sich, wie bekannt, wegen Terminschwierigkeiten nicht an den in Italien stattfindenden Europameisterschaften 1934 beteiligen.

Wales schlug in Cardiff im Fußball-Länderspiel die schottische Nationalmannschaft mit 3:2 (2:0) Tore.

Die Schwedisch-Europameisterschaften werden in den Tagen vom 3. bis 11. Februar 1934 im Reichshaus in Stockholm ausgetragen werden.

Der Große Preis von Karlsdorf, der am Donnerstag in Berlin-Karlshorst gelaufen wurde und der das wichtigste deutsche Hindernisrennen ist, wurde überraschend von Gemma (H. Töhl) vor St. Georg und Hildebrand gewonnen. Der Zettelfahrer zahlte für den Sieger 218:10.

antommen, wie gut er sich mit seinen Nebenleuten versteht, in welchem Maße er aus der bloßen zerstückelten Stürmerreihe des VfL eine geschlossene Einheit zu machen versteht. Ausschließlich von den Leistungen der Angriffreihe wird es abhängen, ob die Punkte auf dem Brunnentplatz verbleiben.

In Heidelberg

Wird der SV Waldhof versuchen, dem derzeitigen Tabellenführer, VfL Redaxen, ein Bein zu stellen. Auch der VfL hat man sich über die Mannschaftsaufstellung noch nicht einig werden können; ein Zeichen, daß man die Aufgabe durchaus nicht leicht nimmt. Und dazu tut man sehr gut; die Heidelberger haben bewiesen, daß sie — wenigstens auf eigenem Gelände — ein sehr ernsthaft zu nehmender Gegner sind. Immerhin ist die Aufgabe für einen Waldhofsturm, der einigmaßen bei Schlußzeit ist, nicht unüberwindlich. Den Können im Stellungsspiel ist es schon möglich, auch einer so guten Schußmannschaft, wie die der Heidelberger haben, das eine oder andere Mal den Ball in die Maschen zu jagen, sofern man nicht verzagt im letzten. Wir erwarten Waldhof als Sieger.

In Karlsruhe

gastiert die Germania Frödingen bei VfL

... und die Bezirksklasse

Am Sonntag Unterbaden wird der kommende Sonntag aller Voraussicht nach wieder ein Tag der Mannschaften sein. Der Sieg einer gastierenden Mannschaft; wäre schon als Lieberlösung zu bezeichnen. Die nächsten Kämpfe wird es in Karlsruhe, — wo VfL Waldhof gastiert —, und in Waldhof, — wo Heidelberg den Gastgeber abgibt — abspielen. In diesen beiden Treffen liegt ein Unentschieden im Bereich der Möglichkeit. In den übrigen Spielen: Sandhofen — SV Waldhof 0:1; VfL 0:1; Karlsruher, und Heidelberg gegen Heidelberg; Karlsruher, Heidelberg gegen Heidelberg; Karlsruher, Heidelberg gegen Heidelberg.

Bezirksliga, Gruppe Ost — Der zweite Gang

Die Terminliste steht für morgen folgende Spiele dar:

- VfL Waldhof — Waldhof
- Schwabing — Sandhofen
- VfL Waldhof — VfL Waldhof
- Speyerheim — VfL Waldhof
- Heidelberg — Union Heidelberg

Das bedeutendste Spiel liegt ohne Zweifel in Karlsruhe. Die beiden Konkurrenten werden sich wie immer einen interessanten und harten Kampf liefern, in dem schließlich der Sieger wird, der am besten die bessere Stürmerreihe besitzt. Und die dürfte bei den Heidelbergern zu finden sein. Ein für die Heidelberger unangenehmer Spielzug ist aber auch nicht von der Hand zu weisen, im Fußball ist ja alles möglich.

Eine dritte Rang der Schwabinger zu finden; man nimmt es wenigstens an. Bisher war es nämlich bei den Spielen dieser beiden Mannschaften immer so. Jedemal gab Sandhofen einen gleichwertigen Gegner ab. Es lag auch in diesem Jahre der Fall sein könnte.

Waldhof, das nun erheben in die Spiele eintritt, muß gleich zu einem der Meisterschaftsanwärter. Sehr klar werden die Heidelberger diesmal nicht zu gewinnen. Man wird vergeblich sein müssen. Ein Sieg des Heidelbergers mit geringer Torerferenz ist zu erwarten.

Der VfL Heidelberg muß schon mit besseren Leistungen aufwarten, wenn er in Speyerheim nicht auch Punkte lassen will. Das Spiel erscheint ziemlich offen, vor allem deshalb, weil auch die Heidelberger Mannschaft beim letzten Spiel nicht genügt.

Das fünfte Spiel führt die beiden Tabellenletzten zusammen. Wenn Union Heidelberg etwas mehr Glück als in Schwabing hat, dann könnte ein Unentschieden selbst in Heidelberg nicht überflüssig sein. Von den beiden Mannschaften sind die Heidelberger dort man erwarten, daß sie ihre zuletzt gezeigte übermäßige Hitze Spielweise wieder ablegen. Es kommt mit der Zeit nichts Neues dabei heraus.

Alle Maßnahmen nach werden die Bedingungen nicht viel zu bestehen haben. Bisher wird aus bisher zwei unglücklich verlaufenen Spielen eine Lehre gewonnen haben, sie werden von Spielbeginn an mit vollem Einsatz auf Sieg spielen und da wird auch ein hartnäckiger Widerstand nicht fehlen. Trotz allem Kampfsport, trotz allem Widerstand wird die Punkte in Karlsruhe verbleiben.

Einem hochinteressanten Kampf wird es auch in

Speyerheim

geben, wo der VfL dem 1. FC Speyerheim gegenübertritt. Der Sieg der Speyerheimer am vergangenen Sonntag über VfL Waldhof und noch mehr der glänzende Sieg, in dem dieser errungen wurde, läßt die Heidelberger als die wahrscheinlichsten Sieger erscheinen. Dies noch um so mehr, da sich die Heidelberger mit Walter und Müller verabschiedet hat, nur Huber fehlt jetzt noch, andererseits der VfL in seinem letzten Spiel einen beachtlichen Mangel an Durchschlagskraft seiner Sturmreihe gezeigt hat. Geht es den Speyerheimern so gut, den „Ritterschiffen“ falken, wie es die Heidelberger fertig brachten, dann hat der VfL tatsächlich nur geringe Gewinnchancen. Allgemein betrachtet, erscheint der Spielzug aber doch offen.

Eine deutsche Fußballreise im Rom

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der italienischen, jugoslawischen Organisation „Italia“ wird auf Veranlassung des Reichsportführers von Tschammer-Olsen am kommenden Sonntag eine deutsche Jugendmannschaft in Rom ein Spiel gegen eine jugoslawische Mannschaft austragen. Die deutsche Mannschaft wurde folgend aufgestellt: Rudolf (VfL Waldhof); Müller (Karlsruher SV), Schwarz (VfL Waldhof); Müller (Karlsruher SV), Seib (VfL Waldhof), Schulz (Karlsruher SV), Krenn (Karlsruher SV), Schmitt (Karlsruher SV), Schmitt (Karlsruher SV), Schmitt (Karlsruher SV), Schmitt (Karlsruher SV). — Trieb: Bittlich (Sandhofen) und Gause (Waldhof).

Fußballregeln geändert

Gemäß den Beschlüssen, die der International Board, die höchste Regelkommission im internationalen Fußballsport, auf seiner diesjährigen Sitzung faßt, hat nun auch der deutsche Fußballbund die

Pferdesport

Das Reitersportfest der GG am Sonntag

Das Reitersportfest des GG-Reiterturns Mannheim verspricht ein Ereignis für Mannheim zu werden. Das große Interesse, das dieser Veranstaltung entgegengebracht wird, kommt in der Anzahl der Nennungen zur Teilnahme am Rennen zum Ausdruck. Seit über 100 Nennungen liegen aus Mittel- und Unterbaden, sowie der Pfalz vor. Die badische Regierung wird der Einladung des Reiterturns Folge leisten und antworten sein. Das Jagdspringen in der Klasse A, das für alle GG- und GG-Reiter offen ist, weist eine sehr gute Beteiligung auf. Die Mannheimer Reiterfreunde werden hier die Gelegenheit haben, einen Waffentest zu beobachten. In dem Jagdspringen der Klasse B, das über zwölf Hindernisse gehen wird, ist die Beteiligung ebenfalls eine vorzügliche. Es sind hier 23 Pferde gemeldet. Die Preisverteilung wird neben ihrem Anfang bereits vorfristig am 10. Uhr, um 2 Uhr erfolgt der Aufmarsch sämtlicher beteiligten Reitermannen, angeführt durch den GG-Reiterturnführer Hr. Hausmann, dem Hauptorganisator der GG-Reiterturns Hr. Reiterturn, dem auch die Leitung des Turniers obliegt. Die Rennen folgen sodann Schlag auf Schlag. Vorher noch wird in den Reitersportarten die hohe Schule reiten. Ein interessantes Wettspiel wird von GG-Kamerad Reich angelegt werden. Die Schlussadresse wird von dem GG-Reiterturn Mannheim gehalten.

Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und es wird bei den Zuschauern keine Langeweile aufkommen. Wunderbare Preise, unter denen besonders der Ehrenpreis der Hauptstadt Mannheim hervorzuheben, warten



Der Weltmeisterschaftskampf Thil-Lunero. Der französische Mittelgewicht-Boxer Marcel Thil (links), der seinen Titel gegen den Amerikaner Ed Lunero in Paris erfolgreich verteidigte.

nachfolgenden Regeländerungen mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt:

Regel 12 wird dahingehend geändert, daß jeder Spieler, der aus irgend einem Grunde (Verletzung, Ausrüstungswechsel usw.) mit Erlaubnis des Schiedsrichters das Spielfeld verlassen hat, nur zu einer Zeit zurückkehren darf, in der das Spiel ruht. Verfehlt der Spieler gegen diese Bestimmung, so hat er, sofern seine Mannschaft durch seinen Wiedereintritt einen Vorteil erlangt, wegen unethischen Betragens einen Freistoß zu verlieren.

Eingemäß wird dadurch auch die Regel 17 geändert und fortan jedes unethische Betragen mit einem Freistoß geahndet. Bisher wurde der schuldige Spieler verworfen und das unterbrochene Spiel mit einem Schiedsrichterpaar fortgesetzt.

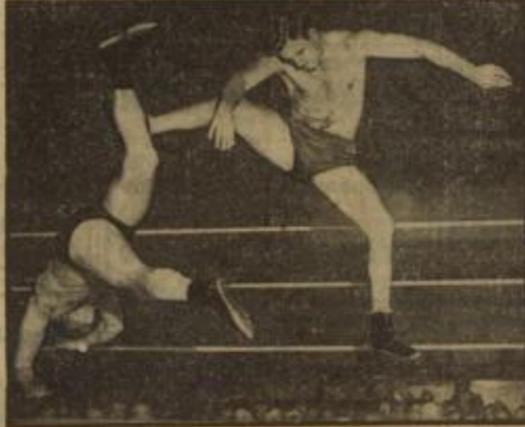
Als unethisches Betragen sind anzusehen: zu langer Ball des Torschützen, das Unterlassen einer An- und Abwechslung durch einen Spieler und der Wiedereintritt in das Spiel zu einem solchen Zeitpunkt.

Der NDL löst sich auf

Der Herr Adolf Friedrich von Soden, Roburg und Götze gibt in seiner Eigenschaft als Präsident des Nationalen Deutschen Automobilclubs an dessen Mitgliederversammlung folgende Beschlüsse: „Durch die Baden-Badener Vereinbarungen vom 24. Juli 1933 auf Zusammenbruch der deutschen Kraftfahrer-Organisationen und durch die vor wenigen Tagen erfolgte Gründung des zur Führung deutschen Einzelverkehrsverbandes „Der deutsche Automobilclub“, wurden Ziele erreicht, die sich auch der NDL bei seiner Gründung im Jahre 1929 gestellt hatte. In Erkenntnis des Gebotes der Stunde, alles der einen großen Aufgabe, „Deutschland“, unterzuordnen und der Führung folgend, verfolge ich die Auflösung des NDL und fordere seine Mitglieder auf, sich dem in der Bildung begriffenen Einzelklub der deutschen Kraftfahrer anzuschließen. Ich danke allen, die im vergangenen Jahre mit mir im NDL den 30. Januar 1933 um die nationale Revolution erkämpft haben.“

„hB“-Sportkalender

Fußball	
VfL — VfL Redaxen	So 3.00
Waldhof — Heidelberg	So 3.00
Sandhofen — VfL Waldhof	So 3.00
VfL — Karlsruher	So 3.00
Heidelberg — Waldhof	So 3.00
VfL Waldhof — Waldhof	So 3.00
Schwabing — Sandhofen	So 3.00
Handball	
VfL Heidelberg — VfL Waldhof	So 3.00
VfL Waldhof — VfL Waldhof	So 3.00
VfL — VfL Waldhof	So 3.00
VfL Waldhof — VfL Waldhof	So 3.00
VfL Waldhof — VfL Waldhof	So 3.00
VfL Waldhof — VfL Waldhof	So 3.00
Schwimmen	
Nationales Schwimmfest im Reichshaus	So 2.00
Segeln	
Segelwettbewerb der Segler-Vereinigung auf dem Neckar, Rhein u. Altrhein	So 2.00 und So 9.30 bis 3.00
Reitsport	
1. GG-Reiterfest, Mannheim	So 2.00
Kadrennen	
Heidelberg	So 2.00



Das ist keine Tanzkrochelle, sondern ein Augenbild aus dem Ringkampf Wilson-Hoff in San Franzisko, bei dem einer der Partner durch die Gasse fliegt.

Parole-Ausgabe

Reaktionsschritt für Paroleausgabe täglich 19 Uhr

Mit Erlaubnis unserer Mitarbeiter, alle Zuschriften an die Redaktion, nicht an die Schriftleiter persönlich zu senden.

Für Zuschriften an die Redaktion, die an den Verlag adressiert oder dort abgegeben werden, wird keinerlei Gewähr übernommen.

H.C.

Mohrman, Samstag, 7. Okt., 20 Uhr, Teutischer Abend im „Babilischen Hof“.

Neuschloß, Freitag, 6. Okt., 20.30 Uhr, Schulungsabend für die Parteigenossen der Seite 1 und 2 im Restaurant „Erid“, Dürrenstraße.

NS-Frauenkraft

Geschäftliches, Die Frauen des Geschäftsbereiches 1 und 2 müssen zu einer Besprechung am Sonntag, 8. Oktober, 10.45 Uhr, in der Kaserne, Kronprinzenstraße, erscheinen.

Reichshaus-Ordnung, Samstag, 7. Okt., 16 Uhr, Besprechung der Geschäftsführer der Reichshaus-Ordnung im Reichshaus, Kronprinzenstraße 66.

SBW.

Der Bund deutscher Wälder, Gruppe Lindenhof, sucht einen ledigen, leeren, geräumigen Raum oder ein großes Zimmer zur Abhaltung von Versammlungen auf dem Lindenhof, Kronprinzenstraße 66.

Jugendabteilung Reichshaus-Ordnung, Alle Jungmädchen erscheinen pünktlich am Sonntag, 7. Okt., nachmittags 3 Uhr, in der Friedrichstraße 15 (Dundesfeld).

Jugendabteilung Reichshaus-Ordnung, Alle Jungmädchen erscheinen pünktlich am Sonntag, 7. Okt., nachmittags 3 Uhr, in der Friedrichstraße 15 (Dundesfeld).

Hilfer-Jugend

Hilfer-Jugend, Samstag, 7. Oktober 1933, Auftreten der Hilfer in Uniform vor der Hilfer-Hilfer-Schule, 20 Uhr. — Sonntag, 8. Oktober 1933, morgens 9 Uhr, Treffen vor dem NS-Heim, Gemeindeforum.

Rückgang, Nachmittags Einbeziehung des NS-Drims, 2 Uhr Auftreten.

Unterdom 2/171, Welcher Nationalsozialist heißt der Hilfer-Jugend einen als Büro geeigneten Raum in der „Jugend“ oder Reichshaus kostenlos oder gegen kleine Vergütung zur Verfügung zu stellen.

Deutsches Jungvolk

Der vom Adhärenz Umbauer vorgelebte Deutsche Abend findet nun doch am Samstag, 7. Oktober, 20 Uhr, im Reichshaus statt.

Freizeit, Sonntag, 8. Okt., 20 Uhr, Elternabend des Jungvolks, Goldhaus „Zum Schilf“, Eintritt 20 Pf. Eltern, Frau und Mitglieder der Bewegung sind eingeladen.

REBO.

Deutsches Gd., Sämtliche Straßen- und Betriebsstellen, die die Programme noch nicht abgeholt haben, haben unbedingt zur Geschäftsstunde am Samstag einen Amtsleiter zwecks Abholung zu entsenden.

REBR.

Korps Eisenhof, Am 9. Oktober, 20.30 Uhr, Kameradschaftsabend im Waldparkrestaurant am Stern, Eisenhof, in dem für stehende Mitglieder Pflicht, Eintrittsgeld Waldparkrestaurant.

Am Sonntag, 8. Oktober 1933, treten die NS-Gruppen 1, 2 und 3 um 9 Uhr auf dem Gertlerplatz hinter dem Kaiser-Wilhelm-Säulern zum Formalmarsch an. Wegen der darauf folgenden Kräfteverteilung und Zusammenstellung der Gruppen können keine Versammlungen von diesem Tag an ausgeschrieben werden.

Korps Reichshaus-Ordnung, Am Samstag, 7. Okt., 20.30 Uhr, findet Besprechung im Reichshaus, Friedrichstraße 77, statt, zu der alle Kameraden der NS zu erscheinen haben.

Sturm 4, Sonntag, 8. Oktober 1933, früh 8 Uhr, auf dem Eberplatz vor dem Hohenheim zum Formalmarsch. Die Gruppenleiter tragen die entsprechenden Abzeichen ihrer Truppe. Embry Schwelgenen früh 7.15 Uhr ein, Beginn der Abholung des Sturms.

Kameradschaft für Deutsche Kultur, Schöpfung für Kameradschaft und Festhaltung am Sonntag, 9. Okt., 20 Uhr, in der Turnhalle der U-Schule, 19.15 Uhr: Vorbereitung und Besprechung zum Schwertkampf, nur für männliche Jugend. Turnhalle und Turnschuhe mitbringen. 19.45 Uhr: Besprechung für Kameradschaft, 20 Uhr pünktlich: Kameradschaftslehre, Turnschuhe mitbringen!

NS-Laufkreis

Samstag: Fahrt nach Völklingen, 8.15 Uhr ab Völklingen (Kreuzstraße, Ruff). — Sonntag: Fahrt in den Wald nach Seidenheim, Abfahrt ab Lauterbach 8.30 Uhr, Hauptbahnhof nach Seidenheim (einfache Karte) ab 9.03 Uhr (Warten über der Völklingenbrücke), Mittags: Lunch in Seidenheim.

Der NS-Sturm 5/1132 tritt am Samstag, den 14. Oktober, pünktlich 20 Uhr, einen Kameradschaftsabend im Sturmlokal „Schwarzer Adler“ in Lauterbach ab. Mitbringen alle Kameraden unseres Sturmes, mit ihren Angehörigen zu erscheinen.

NS-Kameradschaft, Seidenheim, Am Sonntag, 8. Oktober, findet die Fahrt nach Seidenheim an dem Kameradschaftsabend am Samstag (Kameradschaft).

Sturm 2/21, Hattenheim, Sonntag, 8. Okt., morgens 6.45 Uhr, Auftreten auf dem Gertlerplatz (hinter der Volkshausstraße). Anzug: Dienstanzug.

Samstag, 16.30 Uhr, Auftreten sämtlicher Kameraden und Kameradinnen mit Waffen.

Sturm 22 (Hensel): Auftreten Sonntag, den 8. Oktober, 7 Uhr vorm. auf dem Gertlerplatz hinter dem Kaiser-Wilhelm-Säulern.

Sturm 23 (Hensel): Auftreten Sonntag, den 8. Oktober, 7 Uhr vorm. auf dem Gertlerplatz hinter dem Kaiser-Wilhelm-Säulern.

Sturm 21, 22, 23, In dem am Sonntag, 8. Oktober, stattfindenden Dienst dürfen Kameraden und Kameradinnen nicht mitgebracht werden.

NS-Kameradschaft, Samstag, 7. Okt., 20 Uhr, Völklingen, auf dem Gertlerplatz in der U-Schule. Besprechung der neuen Gliederung für den 8. Oktober.

Sonntag, 8. Okt., 8.30 Uhr vorm.: Auftreten aller Kameraden mit Waffen vor dem NS-Heim, 8.45 Uhr Abfahrt zum Aufstellungsplatz des Kameradschaftsabend, auf dem Gertlerplatz hinter dem Kaiser-Wilhelm-Säulern.

Auftreten der Ortsgruppe Reichshaus Sonntag vorm. 8 Uhr an der Uhlentstraße.

Uhlentstraße für den Kreis Groß-Mannheim Sonntag, 8. Oktober 1933, vorm. 9.45 Uhr, finden sämtliche Einheiten des Kreisgebietes, Kreis

Groß-Mannheim, auf dem Gertlerplatz hinter dem Kaiser-Wilhelm-Säulern.

Wesche über Auftreten und Anziehen zum Aufbruch erteilen die zuständigen Ortsgruppen, die Beschlüsse der Sonderkommissionen. Bei Unklarheiten, Rückfragen beim zuständigen Führeramt haben. Bei Nichterhalten einer Uniform ist dieselbe anzulegen.

Die Teilnahme am Uhlentplatz sowie allen kommenden Tritten ist unbedingt Pflicht jedes Kameraden. Verträge gegen diese Anordnungen werden bei nicht Mitbringen und gendebender Entschädigung unanfechtbar mit Strafen belegt.

F. d. N. Ter damit, Kreisführer Dr. Müller, Kreisobst. G. G. G. G. G.

Rheinwasserstand

Table with 2 columns: Station (Waldhof, Rheinleiden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Caub, Köln) and two columns of water levels (5.10.33, 6.10.33).

Neckarwasserstand

Table with 2 columns: Station (Jagstfeld, Mannheim) and two columns of water levels (5.10.33, 6.10.33).

Hauptredaktion: Dr. Wilhelm Rattermann, Verantwortlich für Redaktions- und Anzeigen: Dr. W. Rattermann, für Redaktions- und Anzeigen: Dr. W. Rattermann, für Redaktions- und Anzeigen: Dr. W. Rattermann.

Advertisement for Haus-Standuhren Wand- und Tischuhren, featuring an image of a clock and text describing various models and prices.

Advertisement for Haus-Standuhren Wand- und Tischuhren, featuring an image of a clock and text describing various models and prices.

Advertisement for Haus-Standuhren Wand- und Tischuhren, featuring an image of a clock and text describing various models and prices.

Advertisement for Haus-Standuhren Wand- und Tischuhren, featuring an image of a clock and text describing various models and prices.

Advertisement for Haus-Standuhren Wand- und Tischuhren, featuring an image of a clock and text describing various models and prices.

Advertisement for Haus-Standuhren Wand- und Tischuhren, featuring an image of a clock and text describing various models and prices.

Advertisement for Haus-Standuhren Wand- und Tischuhren, featuring an image of a clock and text describing various models and prices.

Advertisement for Aquarianer! Zierfischbörse, Naturwissenschaftl. Aquarien- u. Terrariumverein „Gallieria“.

Advertisement for Vereins-Sanzitunde, unter Leitung eines ersten Tanzlehrers können sich einige nette, junge Damen und Herren beteiligen.

Advertisement for Alters- und Pflegeheim, in ruhiger, schöner Lage Heidelbergs (Neuenheim), Frau Dir. Wilkening.

Advertisement for Kapokmatratzen 55.-, u. Java-Kapok, in Halb-Drell zu nur 50.-, Sealaraffia-Matratzen, Metallbettstellen, Federbetten u. Polsterwaren nur im Fachgeschäft.

Advertisement for SA. SS. Uniformen, Koppeln, Mützen, Blumen, Hemden u. A., eigene Schneiderei.

Advertisement for FR. WARZEL, Ladenburg, am Bahnhof, Telefon 414.

Advertisement for Auto-Benzin, Liter 34 Pf., und Markenqualitäts Benzin-Benzol-Gemisch 38 Pf., Auto-Oel Liter von 75 Pf. an.

Advertisement for Philipp Meyer, Feine Maß-Schneiderei und Uniformschneiderei für SA, SS, Stia, Mannheim 5, 6, 33 - Tel. 32449.

Advertisement for Optiker Ley & Tham, (früher Otto Willer), Spezial-Geschäft für Augengläser, MANNHEIM.

Advertisement for Färberei Pusch, Geogr. 1033, Qu 3, 6, 7, Tel. 215 11, reinigt - färbt - dekarliert.

Advertisement for Ausnahme-Angebot, Blaue Kammgarn-Anzüge, Uebergangsmäntel, sportlich, Etage-Lutz, P 2, 2.

Advertisement for Albigano, der feine deutsche Butterkäse, Prinz-Camembert, vollreife, nur 18 Pf. der Halbmond.

Advertisement for Prinz-Doppelrahmkäse, ein Nahrungsmittel für Kinder u. Kranke, ein Delikatessen für Gesunde.

Advertisement for Photo-Arbeiten, Filme - Platten - Papiere - Apparate, Entwickler - Fixiersalze - Schalen, Kopierrahmen und sonstige Bedarfsartikel.

Advertisement for Kohlen-Born, G. m. b. H., Mannheim, Augusta-Anlage 9 (am Bismarckmal) Telefon 41651/52.

Advertisement for MASSHEMD, Bekannt für das korrekt sitzende, Walter Holste, Sämtliche Herrenartikel.

Advertisement for Bergmann & Mahland, Optiker, E 1, 15 Mannheim E 1, 15, Telefon 32179.

Advertisement for Hausbesitzer, Ihre gedruckten Heftchen, Autoscheiben, Verklebung von Scheiben, Reparaturen und Kratzen von Glas.

Advertisement for PRESTO, billig und stark bei Pister, U 1, 2 (Eckladen), Reparaturen H 2, 7, Telefon 21714.

Advertisement for Karl Körner, MALERMEISTER, Mannheim, Fernsprecher 4008 - Werkstätte, Mannheimfeld, 60, Wohnung: Weidenstraße 20.

Advertisement for Der Herbst ist da!, Darum ergänzen Sie jetzt Ihre Unterwäsche, preiswert und gut bei Wäsche-Speck.

Advertisement for Seeheim a. d. B., Grotte Jufuroyal, F 7069.

Advertisement for Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim, Personenstandsaufnahme.

Straßen durch Deutschland

Vom Saumpfad zur Autobahn

Neun Einzelbilder von Hans Wörner

(Fortsetzung)

Man würde noch schneller reisen, gäbe es nicht alle sechs Wegstunden einen langen Aufenthalt an Poststationen und Postkutschen, sollte es nicht immer wieder, sich auszuweisen über Namen und Stand, Herkunft und Ziel, Köcher und Leumund. Und was gar alles verlost werden muß, wonach die Beamten nicht alle fragen! Aber es scheint, als hätten die Postkutschen der Post das für ein unermesslich Ding, in das man sich schiden muß. Deutschland, von Poststationen hundertfach abgeteilt, die Straßen der Pflege der Anlieger und Straßengerichter anvertraut, bald gut, bald weniger gut, meistens aber schlecht, oft kaum passierbar — den guten Deutschen ist das eine gewohnte Sache, und jeder mühte für einen Träumer gelten, der es sich anders und besser wünscht. Reise zu, Kapellmeister Kaver Derbier aus Wien, alles Gute für die drei Wochen lange Reise! Mögen die Postkutsche dir gnädig sein und deine Gefährtinnen ausreichen für alle z-rund-dreißig Grenzübertritte, möge die Post der Bayerischen Poststationen deinem Wiener Kagen bekommen und die Köche der Wöhrerwaldhäuser dir kein Fipserlein antun, möge der Rebell im Rheintal deinen Hals verschonen, die hunderttausend Schloßherren der Fahrt deine Gedärme nicht vollends durcheinanderstellen und die Bettstuden am Niederrhein dir nicht böse Träume eingeben. Genieße die Fahrt und die behaglich vorgebrachten Lebensbeschreibungen deiner Mitreisenden, schmecke dein Schnupftuch, wenn du ein schmales Dörnlein am Wegrande erpähst, und schwärme den Mond an, wenn er bei nächtlicher Fahrt auf den schimmernden Rücken der Hüfte, auf dem Glanzhut des Schwagers und auf deiner eigenen Nase romantische Lichtreflexe spielen macht.

Und bezahle nicht, gleich am Abend deiner Ankunft in Wüffel den Reiz der Gänsefeder zu jucken und einen Brief nach Wien zu schreiben, du siehst, was vollends erschöpft ob der langen Reise, sonst aber bei leidlicher Gesundheit angekommen, alles sei gut, bis auf den wackeligen Koffer, der dir die ernstesten Bekwerden mache.

VII.

Die Bauern der fruchtbarsten Ebene zwischen der Mönchstadt Gladbach und dem fleißigen, seiner Seiden wegen berühmten Krefeld müssen Heilspandienste tun, als der forstliche Napoleon seine Heerstraße in dieser Gegend baut. Sie beginnen unwillig mit dieser Fron, aber es fällt etwas auf sie von der Achtung vor dem ererbten Franzosen, der das gewonnene Land so von Grund aus mit Straßen versorgt. Denn wie ist man früher von Gladbach nach Krefeld gereist? Auf einem jämmerlichen Anhöpeldamm, der immer wieder in dem nassen Boden

versinkt und den niemand in seiner Eobut wissen wollte. Jetzt sind plötzlich alle Hindernisse beiseite geräumt, nichts ist einladender, als einem widerspenstigen Bauern den Verzicht auf seinen Acker abzugewinnen, aber den die neue Straße hinwegführen soll. Und wie wird sie gebaut?

Sie wird ausgehoben bis auf das Grundwasser und mit Feldsteinen zugespott, bis auf die Höhe des Feldes, dann werden ganze Baumstämme in einer zwei bis drei Fuß dicken Lage daraufgelegt und endlich eine feste Decke aus Kies und Mähe, saufarohen Kiesel und Schotter als Fahrbahn aufgetragen. Fertig ist eine Straße, die viele Jahrhunderte überdauern kann! Wer wird nach zehn Jahren an die Straßen denken, die der Bau machte, wer wird von den Trügelstraßen reden, die von den französischen Käufern auf die Bauernrücken am Niederrhein verteilt worden sind? Niemand wird davon reden, aber die beste Straße am Rhein ist da. Man wird ewig wissen, daß Napoleon es war, der sie baute.

Pferde von schwerem Schlage schleppen am langen Reiten die Bäume aus dem königlichen Forst, wuchsen mit Riesenschritten herbei, rheinische

Bauern und Gefangene haben die Straßenbedeutung aus und verpacken die Steine, mit aufgeschlängelten Bajonetten haben die Soldaten des großen Kaisers dabei, räumen und lassen gar ein Wörtlein mit sich plaudern, wenn die Arbeit nicht allzu sehr darunter leidet. Der Napoleon wird davon nicht unbeliebt, als er schon ist, aber man gewinnt Achtung vor ihm, der ein großes Werk so über Nacht beschließt und am nächsten Morgen schon in Angriff zu nehmen weiß, koste es, was es wolle.

Freilich ist die Wahrheit die, daß die Gemeinden am Niederrhein, die Städte und Dörfer schwer unter der Last litten, die der Straßenbau ihnen auferlegte. Ränder Kaiser wandert da als Holz, als Aushilfs, als Ungeil für die Arbeit in den Zierbrüchen in die Straße hinein. Als sie aber im Sommer des Jahres 1812 fertig wird, als ein fast mannshoher Wall mitten durch das lumpige Riesenland zwei Städte in fast gerader Linie verbindet, beginnt man in den Gemeindevorstellungen gar einzusehen, daß man vielen Schicksalern ein Vermögen vorgespart habe. Und noch um die Wende zu unserm Jahrhundert, als die letzten Rheinländer mit napoleonischen Annehmlichkeiten langsam zum Sieden rüsteten, wußten sie auf alle Zeiten auf den Eroberer: er habe wenigstens und ganz gewiß gute Straßen gebaut!

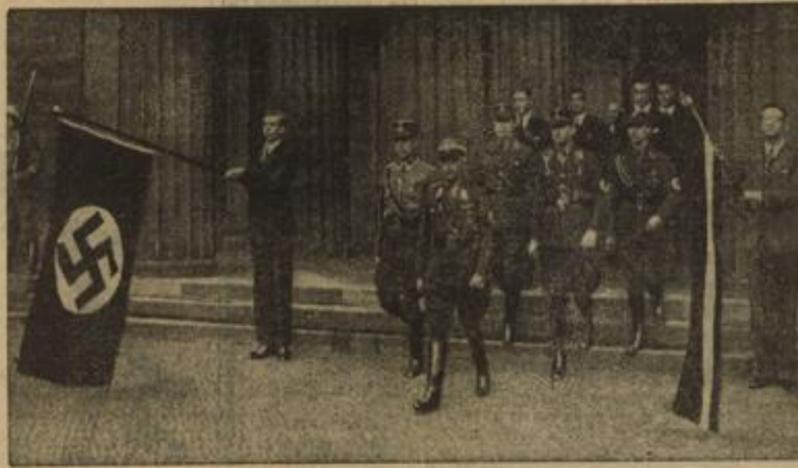
Von Wachen der ober wälzen sich im Frühjahr 1812 endlose Bataillone und unübersehbare Trains über die große Straße Wachen-Gladbach-Krefeld-Tüfeldorf, aber den Rhein

nach Osten, nach Rußland. Die Straße ist alles aus, den schweren Schritt der Garde-Regimenter, den Trab der Artillerie-Abteilungen, die breiten, stolzen Radkranze der Artillerie und das Gewicht der langen Trainswagen. Wodurch poltert der Heerzug über die neuen Straßen, und aus der Baumstammelage im Straßenbett schallt das kriegerische Gedröhn zurück.

Es ist ein Wunder, daß die Zubereiter, mit der die Soldaten des Nordens in das russische Abenteuer marschierten, sich am Zustand dieser Straßen zu einem Raub der Siegesgewißheit hingezogen? Gläubigen diese Grenadiere dort nicht vielleicht doch, gerade so, auf ebenso guten Straßen werde der Marsch bis Moskau gehen, ohne Rücksicht, ohne die Mühsal verschämmer Streden, vielmehr auf glatter Bahn bis in das Herz des letzten uneroberten Reichreiches der europäischen Welt?

Bis an die Grenze zwischen Preußen und Rußland hat der Kaiser Straßen anlegen und ausbessern, Durchgangslinien schaffen lassen Parallelwege für den stufenmäßigen Marsch seiner Hunderttausend vorbereiten lassen. Kann man das ausgepörrte Land die Last der Requisitionen und Einquartierungen tragen, aber die Marschkräfte der Heere ist unerschrocken, als sie mit wildem Ledebach auf den Kaiser die Grenze Rußlands überschreiten. Eine Stunde später beginnt die Strapaze schon! Aus Siegesrausch wird wieder Zuberst, aus der Zuberst Fanatismus, aus Fanatismus Müdigkeit und endlich Verzweiflung!

Die Straßen, die ein Heer marschiert, machen seine Gefechtskraft aus. Sie bestimmen mit militärischer Einlagereitschaft einer Nation. Ohne gute Straße kein Aufmarsch zum Sieg!



Olympia-Sportjugend gedenkt der gefallenen Kameraden

Die Teilnehmer des ersten Nachwuchsdiebstahlganges für die stummlichen Spiele 1936 marschierten nach ihrem Wetzentraining durch das Brandenburger Tor zum Ehrenmal und legten einen Kranz für die gefallenen Turner- und Sportkameraden nieder. Reichsportführer von Tschammer-Osten an der Spitze der Teilnehmer beim Verlassen des Ehrenmals nach der Kranzniederlegung

Möbel- und Dekorations-Stoffe

kaufen Sie vorteilhaft bei

H. Engelhard Nachf.

N 3, 10 Kunststraße N 3, 10

Täglich **Weinfest**
im
Rheingold
Else Etté wirkt mit
Sehenswerte Dekoration!
Heute Preisraten! 4000 K

WAS WOLLEN DIE FRAUEN VON FLINK?

SPIONAGE-ROMAN UM LEUNA
VON PAUL BURG

(6. Fortsetzung)

Auf einmal stand man vor dem Hause des Musikprofessors. Schreck und Staunen befielen den sonst gegen Überraschungen unempfindlich gewordenen Kommissar — das Herz schlug ihm laut in der Brust vor Freude, daß er auf der rechten Fahrt war. Ja, Glück muß man haben! Daß die Schöne da vorn zögerte und nicht hinlief in das Haus, verwunderte ihn gar nicht, denn sie wußte ja längst, daß man ihren Schwag ausgehoben hatte — wie denn? Der Regierungsrat in der Schwannengasse war doch ihr Liebster, der ihr die schönen Schuhe kaufte — und bei dem Professor — der lebt in Haft — hatte sie gewiß nur Arbeit genommen, um...

Kein, nein — hier gab es engere Zusammenhänge!

Flink mußte wieder hinter einen Baum treten, denn jetzt führte die Fremde zum dritten Male vor der Haustür um, sie ging drei Schritte entfernt an ihm vorüber — er sah ihre Augen über ihn hinwegschweifen.

Verdammt, wenn ich sie jetzt verschände!

Aber sie kam langsam und arglos wieder zurück und ging nochmals an ihm vorüber, ohne ihm auch nur einen Blick zu widmen. Jetzt trat sie entschlossen auf die Haustür zu und berührte die Klingel. Sie ludte nach dem Klingeln, dreimal sah Flink sie leise mit zartbedacht-schauer Hand ausdrücken. Oben wurde ein Fenster hell und öffnete sich. Die Wirtin des Professors erkannte Flink und hätte aufschreien mögen vor Freude.

„Wer ist denn unten? Fräulein, sind Sie es denn gar? Ach, der Herr Professor ist ja noch immer nicht wiedergekommen! Warten Sie: ich komme herunter und schicke Ihnen auf!“

Dies die Stimme von oben — von unten heraus keine Antwort. Aber ein halbes Stundchen und die Straße hielten nach der anderen Seite. Klapp, klapp gingen die Schritte auf dem Pfad durch den stillen Abend. Flink hand wie erstarrt. Jetzt blinnten und das Bild auf der Straße schwebte! Lieber nicht, lieber warten, ob nicht vielleicht noch so ein lockerer Vogel mit auf die Zelm-

rate geht, denn da ist auch noch der Herr Regierungsrat Dr. Weill...

Er eilte auf die Wirtin zu, die das Haus aufgeschlossen hatte und sich verwundert umschau. „Sie war da!“

„Ja, wo denn?“

„Weil die letzten enttäuscht die nächtliche Straße durch Es war keine Elegante mit Hochschuhen zu erblicken.“

Das nächste Male würde man besser aufpassen müssen. Am andern Tage um die gleiche Zeit erschien Kommissar Flink bei Regierungsrat Dr. Weill und stellte sich mit vorzüglicher Ausbeute als Beamter des Wohnungsamtes vor. Er habe den Aufruf, nachschauen zu halten, warum ein einzelner Herr eine so teure Wohnung allein innehatte. Sehr höflich hat er um Entscheidung, daß er so spät komme, aber man sei den ganzen Tag auf den Weinen und müsse sein Verium schaffen... die Wohnungsdürer und die Gerichtsvollzieherinnen, das seien deute die geplagtesten Behörden.

Weill lächelte über den Scherz und öffnete ihm höflich alle Türen. Flink blühte sich gründlich um. Nicht das geringste zu entdecken! Dieser Regierungsrat hat nicht einmal danach aus, daß er sich eine Geliebte dieite — im Gegenteile, ein reiner Philister. Die Fenster zählte er, fragte dies und das... dann empfand er sich mit vielen Entschuldigungen und fuhr entschuldigend nach Hause.

Wie entdeckt ich die Zusammenhänge? Denn hier sind Zusammenhänge — sie geben auf hochgehöckelten Hochschuhen und drücken im Vater-unliche

Er schickte Schmid als Beobachter vor die Wohnung des Regierungsrates und hörte am andern Morgen einen Bericht, der ihn erstaunen ließ.

Um halb ei, Uhr ist die Bewachte wieder aus dem Laule gekommen — ich habe sie vorher an dem Fenster gesehen wie Sie gestern, sie ging in den Straßen herum und benahm sich fast etwas auffällig — man möchte sagen: wie ein Mensch der leicht beschwipst ist. Ich habe ver-

sucht, an die Frauensperson heranzukommen, aber es wollte mir nicht gelingen.

Flink schob den Bericht zur Seite und griff nach dem nächsten —

Polizeibereitschaft meldet, daß ein Wanderzirkus auftritt, bei dem sich ein paar ungewöhnlich begabte Artistinnen zeigen — eine von diesen wird oft gesehen mit dem Barbier oder Rasierer, den Sie zur Färbung angaben.

Die Stunde darauf war Flink im Werk und suchte die Disziplin auf. Man begrüßte ihn sehr erfreut und teilte ihm mit, daß es neuerdings wieder eine Spur zu beobachten gäbe: Der Laborant des Chemingenieurs der Abteilung A habe gemeldet, ihm dränge sich seit Tagen eine Frauenperson auf, die offenbar wisse, wer er sei und von ihm etwas erfahren wolle.

Flink ließ sich den Laboranten kommen, einen angewandten jungen Menschen, auf den ersten Blick ein ehrlicher Kerl. Sein Chef schenkte ihm auch das allergrößte Vertrauen.

Der Kommissar zeigte ihm die Bilder der gestern eingereichten Schwervertrau. Der junge Mensch bestritt aber entschieden jede Ähnlichkeit. Ganz ausgeprochen — seine Verehrerin habe so etwas an sich wie eine Person vom Theater.

„Parfüm auffallend?“

„Sehr, aber noch mehr ihr Vertragen — ich möchte sie eher auf Jirtus ab.“

„Gut, gut! Tun Sie mir den persönlichen Gefallen und geben Sie zu keiner Artbestimmung, die ich in der Stadt geboten werden.“

„Nur ein auch soviel nicht ein, Herr.“

„Unter guter Schweißwind spart nämlich, warf der Direktor erklärend und beglückwünschte ein. Ihm war bekannt, wie ehrgeizig und empfindlich der junge Mann sein konnte.“

Flink sah am Abend im Jirtus in der ersten Reihe. Als er sich vor Beginn umschau, entdeckte er den Rasierer aus Nürenberg grad hinter sich. Die Vorstellung war so gut und schlecht, wie alle diese Darbietungen zu sein pflegen.

Bei einer Nummer „Mit Ehle zu Pferde“ „Kaische der Rasierer“ hinter ihm wie ein Betrücker die Hände aufeinander und brüllte den Namen der sechsen Reiterin. Ein Handkuch war sein Lob.

Der Kommissar mutmaßte dahinter eine bestimmte Verabredung und ließ den Kerl nicht aus den Augen, der sich nach dem letzten Aufschlag der jämmerlichen Kapelle hinter die Wagen begab. Er folgte ihm auf dem Fuße und

wartete drei Schritt hinter ihm am Bühnenaufgang auf „Mit Ehle“.

Man brauchte nicht lange zu warten. Sie kam in einem ärmlichen Mantel gehüllt und einen unechten Pelz um die Schulter gelegt. Ihr wippen der Gang ließ den Kommissar verzweifeln, aber sie war kleiner als die geschmackvolle Dame aus der Schwannengasse.

Die Mit stupte und blieb stehen.

„Ah, gleich zwei Verehrer!“ zwischerte sie und lachte die beiden Männer an.

Kann sich gut verstehen, die Kanaille! Doch Flink und überlegte, was nun wohl werden würde. Auf das Benehmen des Kerls kam es ihm an — und der Rasierer drehte sich denn auch erstaunt um und musterte ihn mit feindseligem Blick.

„Machen Sie doch, daß Sie wegkommen! Das ist doch nichts für seine Herren — wir armer Volk bleiben lieber unter uns!“ gab er drohend zu verstehen.

„Aber warum, mein Vester? Er hat gewiß auch ein gutes Herz und Geld dazu, also los!“

„Geh mir erst eine Zigarette!“ mischte sie sich schnell ein.

Flink zog sein Stui und brachte auch das Feuerzeug hervor. Als es entflammte, sah er die Reiterin dem Kerl einen langen und bedeutsamen Blick zusehen. Zugleich bot sie ihm die Hand.

„Wenn Sie nun gestern oder morgen gekommen wären, Vester?“

„Wer ist hier der Vester?“ gab der andere grob auf ihr Gezwitscher zurück. „Das ist so einer von den Reichen, die sich einen Spaß mit uns armen Leuten machen, weil sie das Geld im Sack haben — ach, geh doch mit ihm... ich danke!“

„Aber... aber...“ begütigte sie lachend und langte nach seinem Arme.

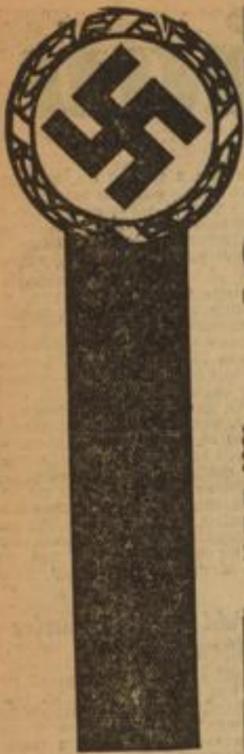
„Ich bin bloß aus Köchschendroba, aber ich habe auch eine kleine chemische Fabrik, Madame, zu dienen!“ Er verneigte sich lächelnd.

Auch die Mit lachte — ein trillerndes Lachen. „Herr Fabrikdirektor! Also Sie sind aus Köchschendroba!“

„Run lachten sie alle drei, sogar der brummige Rasierer.“

„Komm und bezahle eine Runde — was wollen wir hier herumstehen und Durst haben!“ Er packte Flink beim Arme und zog das Weib mit dem anderen aus dem Wagenviertel.

(Fortsetzung folgt.)



Erstes Nationalsozialistisches Reitersportfest in Mannheim

Der SS-Reitersturm Mannheim veranstaltet am **Sonntag, den 8. Oktober 1933**, nachmittags **2 Uhr** auf den Rennwiesen ein

Grosses Reitersportfest

mit: **Flach- u. Vollblutrennen, Jagdspringen** in verschiedenen Klassen, **Schul- und Dressurprüfung, Gewandheitsübungen zu Pferde** Hohe Schule in der Vollendung.

Platz-Musik der SS-Kapelle

Eintrittspreise: II. Platz -.50, I. Platz 1.50, Loge 3.- M. Im Vorverkauf kosten: II. Platz -.35, I. Platz 1.20, Loge 2.50 SS, SA, StA in Uniform, Schüler und Kinder unter 14 Jahren halbe Preise.

Vorverkaufsstellen in Mannheim:

Kreisleitung der NSDAP in L 12, 2, Völkische Buchhandlung P 4, 12, Franz Hanke & Cie., a. d. Planken, P 3, 13 Alois Busch, Qu 3, 6, Robert Leitner, Friedrichsplatz 8, Adolf Burger, S 1, 5, Mannheimer Tageblatt H 2, 3, C. Speck, C 1, 7.
In Ludwigshafen: Buchhandlung Weinhold & Matthias, Maxstr. 7, und Bismarckstraße 55.

Modernes eichen Schlafzimmer

gut gearbeitet, aus eigener Werkstatt, deshalb **sehr billig**
Lehmann, T 3, 2
Hedra-Isdeckungsschalen werden 5452K in Zahlung genommen

Verschiedenes

2 Waggons
Reiter-Döhl
frisch eingetroffen. Verkauf zu billigen Tagespreisen!
Reiterei Junkel,
Langstraße 45.
(53264K)

Wer hat
Schreib- u. Schreibhilfsmittelarbeiten zu vergeben? **Hg. Wolf,**
Kng. u. 7908 a.B.B.

Schreibarbeiten
Ieder Art. Bereitstellungen, Rechenzettel, Stenogramm, etc. Strenge, pünktl., sachl. Arbeit.
Bismarckplatz 13,
Tel. 44 053. (534K)

Neuzeitliche Verbands-Kegelbahn
Diensta. Mittw. u. Samstags frei!
Telefon Nr. 44 617 (4360 K)

Qualitäts-Räder
Chrom-Ballon
41.- 44.- 50.-
Ebenfalls in allen Ausführungen. Nach Maß und Sonderanfertigung.
Doppler K 3, 2
Hinterhaus.

Erst der Pelzbesatz macht den Stoffmantel

für den Winter vollkommen. Pelzbesätze und Stoffmäntel **Beides finden Sie bei mir**

Solide, sportliche Elegante, reich mit Mäntel Pelzbesetzte Mäntel
schon von Mk. 38.- an schon von Mk. 58.- an
Meine Pelzbesatz-Abteilung bietet Ihnen reichste Auswahl in modischen Fellen zu vorteilhaftesten Preisen
Beachten Sie bitte meine Spezialfenster!

Richard Kunze
DAS HAUS DER PELZE
Paradeplatz MANNHEIM N 2, 6

Radium-Sol-Bad Heidelberg

Radiumsalzreichste Thermal-Heilquelle der Welt
Heilanzeigen:
Muskel- und Gelenkrheumatismus, Neuralgien, insbesondere Ischias, Gicht, Frauenleiden, Blutharmut, Arterienverkalkung, (Einzelbad RM. 2.50, Abonnement von 6 Bädern RM. 13.50, 12 Bäder RM. 24.-)
Inhalationen:
Chronische Katarrhe der Luftwege (Rachen-, Nasen-, Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrhe) Einzel-Inhalation RM. 0.80, Raum-Inhalationen RM. 0.50
Trinkkuren:
Chronische Magen- und Darmkatarrhe, chronische Verstopfung, Erkrankung der Leber- und Gallenwege, Zuckerkrankheit, (Heidelberger Radium-Heilwasser, Original-Flasche 30 Rpf. o. 6l. Für Hauskuren zu beziehen durch den Heilwasserzweckverband beim Carl-Wilhelm-Heilbad, Kaiserring oder durch den Generalvertrieb: Fa. Hans Schüller, Heidelberg, Güterbahnstraße 9/13, Telefon 3434)
Auskunft u. Prospekte durch **Bad Heidelberg A.-G., Heidelberg,** Vangerowstraße 2, Tel. 307. (4529K)

Aus Stahl!

Garagen • Lagerhallen • Fahrradständer
Wohnbaracken mit Betten, Schränken, Waschgelegenheit.
Magazin-Regale • Büromöbel, Tische
Ing.-Büro OTTO FABER 1, Mannheim Lange Rötterstr. 50
Telefon 50339

Fr. Hoffstaetter

• LUISENRING 61 • TELEFON 20560, 20561 •
GEGRÜNDET 1866

Unterricht

Violin- und Klavierunterricht erteilt gründl. in u. außer d. H. monatl. 6 M. Angebote unt. Nr. 7922* an den Verlag dieses Blattes.
Klavierunterricht auf theoret. Grundl. (4037 K)
Von E. Hoffstaetter langj. Lehrerin an d. Musik-Hochschule L 3, 1. Tel. 26 519. Für Pg. bed. Ermäß.

Neuer süßer Weißwein

(Trauben-Most) heute frisch eingetroffen
Liter RM. 0.70
Max Pfeiffer, Tel. 44128
Schweizerstr. 42
G 3, 10 R 3, 7
Seckenheimerstr. 110

Vermögensbuch

Wer den Vermögensbuch nicht hat, ist bei nicht wert. Für monatl. RM. 3.50 können Sie sich 1000 RM. durch ein Vermögensbuch mit Lebensversicherungsbeitrag und Gewinnteilnahme sichert. Oberwünschen Sie ein größeres Vermögen! Die Ausgabe des Vermögensbuches ist kostenlos in Ludwigshafen gibt es auch in Mannheim über „Hofstaetter“ anlage auf 1. Gehilfenstr. durch das „Hofstaetter“-Praktikum.
Für eine Altersrente
2833K

Oma-Reinhefe

gleich dem süßen Preßsaft zusetzen; nur dann kann sie ihren Zweck vollkommen erfüllen.
Oma-Reinhefen Nur echt mit diesem
sind erhältlich in Kulturen 1, 50, 100, 500, 1000 L.
2.50-1.- 2.- 3.- 4.40M.
Kostenlose Beratung!
Oma-Weinbier unvers. Waisenzellen

Hefe-Reinzucht-Anstalt

Dr. A. Ostermayer, Pforzheim
Verkaufsstellen:
Drogerie Ludwig & Schütteln, O 4, 3
Storchen-Drogerie A. Grossmann, Marktpl. platz 2
Merkur-Drogerie Hck. Merkle, Gontard-Eulen-Drogerie M. Schnevoigt, Ludwigshafen-Friesenheim
Central-Drogerie Adam Seitz, Neckarstr. Rathaus-Drogerie, Käferthal
Sonnen-Apothek, Brühl
Luzern-Drogerie Franz Geier, Waldhof
3588K

LYON Filiale

Modejournale, Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
MANNHEIM, Qu 5, 1
Fernsprecher 32490
Filiale: Heidelberg, Neugasse 14

Französisch und Englisch

Gramm. Konvers. Nachh. schneid u. arbt. buch: G. Rast, Roml. gepr. Sprachl. m. Mundspr. (7710*)
Gr. Wergstr. 12, pt.

Hab' Sonne im Herzen, trink' Palmbräu-Märzen

Ausschankstellen:
Braustöbl. B 2, 10, Otto Kopf
Gaststätte Rinza, K 3, 4, Albert Rinza
Altes Schützenhaus, Feudenheim, Peter Kronenberger
Kantinenwirtschaft Spiegelfabrik
Walchof, Stefan Scharrer
Vater Jahn, T 4a, 1, August Barth
Klosterglocke, Tattersallstr. 9, Josef Geh
Jägerheim, Meßpl. 8, Ludw. Knödler
Bierablage Mannheim Tattersallstr. 5
Fernspr. 44494

Damen- und Herren-Salon

Alfred Lehmann, Waldhofstr. 8
Spez.: Dauer- und Wasserwellen
Bedienung in u. außer dem Hause

Kauft Honig am Platze!

Garantiert reiner Bienenhonig in 5- u. 10-Pfund-Eimer RM. 1.- per Pfund.
Zu haben bei:
Fr. Becker, Richarddrogerie, G 2, 2
Telefon 207 40/41 4260 R

Kohlen, Holz, Brikett

A. Curth
Draisstraße 38 Fernruf 522 29
7873*

Hindenburg-Hochschule

(Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)
Nürnberg
Nach Durchführung der Hochschulreform neuzeitliche Ausbildungsstätte für alle Wirtschaftswissenschaften. (Dipl.-Kaufmann, Dipl.-Hdl., Dr. oec.)
Stud.-Geb. RM. 110.- (kein Kolleggeld).
Vorlesungs-Verzeichnis 38 Pf. 2847K
Auskunft im Sekretariat, Fintelgasse 7.

Klein CONTINENTAL

vereinfachtes Modell - Nr. 175.
J. Bucher L 1, 2
TEL. 24221

Südzucker Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken. Frankenthal, Groß-Gerau, Heilbrunn, Offstein, Regensburg, Stuttgart, Waghäusel
Sußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Serlzucker, Kristallsucker

Wittelsbacher Hof
 Neu renoviert **U 4, 13** am Ring
 Die anerkannt gute Gaststätte
 Schönes gemütliches Nebenzimmer
 Ausschank von Schwetzingen Schwanengold
 Telefon 223 19 **Familie Gärtner**

Rennwiesen-Restaurant
 Sonntag, den 8. und 15. Oktober 1933
 bleiben trotz Reitersportfest und Motorradrennen
 meine Lokalitäten und die Gärten
Eintrittsgeldfrei
 Zivile Preise — Keinerlei Aufschläge — Beste Qualitäten
 Beliebter Spaziergang Luisenpark — Palmenhalle —
 Neckardamm **Val. Ding**

Geschäftseröffnung!
 Der verehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und
 Bekannten teile ich mit, daß ich das Restaurant
„Lohrer Braustube“
 Langstraße 73
 übernommen habe. Zum Ausschank kommt das an-
 erkannt vorzügliche Schloßbräu Lohr in Bayern.
 ff. Weine. — Vorzügliche Küche. — Schlachtfest.
 Es ladet herzl. ein
Frau Lena Jung

Waren Sie schon beim
Oktoberfest
„Gambrinus“, U 1, 5
 Breite Straße
 Ausschank Pfisterer-Bräu-Märzen,
 mit großem Ochsenfleischfest.
 Dazu die beliebte Stimmungskapelle
 L. Hohmann.

Den
Zähringer-Hof Qu 2, 9-10
 die alte Mannheimer Weinstube, habe ich über-
 nommen.
 Naturreine Weine erster Lagen
 das bekannte Pfisterer-Bier
 die bürgerliche gute Küche biete ich
 Ihnen
Pg. Eugen Hering u. Frau
 Bitte besuchen Sie mich. 4018 K

Deutscher Handlungsgehilfen-Verband
 Ortgruppe Mannheim
 Dienstag, den 10. Oktober 1933
 20.15 im Nibelungensaal des Rosengartens
General-Mitgliederversammlung
 Es spricht Kreispropagandaleiter
 Pg. Dipl.-Kaufmann Fischer über:
**„Der Nationalsozialismus
 als Weltanschauung“**
 Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingte Pflicht.
 Eintrittskarten zu 10 Pfg. sind bei den Betriebsvertrauens-
 leuten, an der Zahlstelle und ab 19 Uhr an der Kasse des
 Rosengartens zu erhalten. 4149 K

Deutsche Arbeitsfront
Deutscher Metallarbeiter-Verband
 im Gesamtverband der deutschen Arbeiter
Einladung
 zu der am
 Montag, 9. Okt., nachm. 5 Uhr i. Rosengarten stattfindenden
Massen-Versammlung
 aller deutschen Metallarbeiter im Verbandskreis Mannheim
 Redner: Pg. Fischer, Kreispropagandaleiter der NSDAP,
 Verbandsleiter Pg. Jäzoch / Verb.-Bezirksleiter
 Pg. Schulz / Verb.-Kreisf. Ph. Schwechheimer
 3021 K **Eintritt 20 Pfg.** Saalöffnung 4 Uhr

Das Fürstenberg-Restaurant
 am Wasserturm **Max Meisinger**
Führend und gepflegt
 bietet Ihnen in Küche und Keller nur das Allerbeste zu zeitgemäßen
 Preisen. Angenehmer Aufenthalt. Überzeugen Sie sich!

Hugo Haase
 Zur Messe neueste Attraktionen:
Zeppelin-Weltflug * Geisterbahn

Adi Eberhard
 spielt im
Café Börse
 Heute u. Mittwoch Verlängerung

Vor und nach dem Theater
 sowie in den Zwischenpausen
 ißt man gut und preiswert im
Zwischenakt
B 2, 12
 Gutgepflegtes Bier, naturreine Weine

Gasthaus Walfisch, E 4, 8
 Heute Samstag
Schlachtfest
 Bekannte Spezialitäten: Weidloch und Rhein-
 pfälzischer Weizenbier, Neuer Wein
 Es ladet höflich ein **Karl Feuerstein**

Wiener Café Linsner
 L 12, 16 am Suezkanal
 Zahlreiche
 Zeitungen und Zeitschriften
 liegen auf!
 Billard :: Schach :: Skat
**Heute
 Verlängerung!**

Schneeberg D 4, 5
 Probieren Sie unseren garantiert
 naturreinen
Gimmeldinger
 süß und Bitzler, ¼ Ltr. nur 30 Pfg.

Restaurant Pergola
 Telefon 43945 Friedrichsplatz
 Bekannt gut bürgerl. Küche
 Zeitgemäße Preise
 Bestgepflegte Weine
 Spezial-Ausschank:
 Würzburger Hofbräu
 Solches separate Räume für 30 bzw. 30 Pers.

Gold. Lamm, E 2, 14
 Besitzer J. Neumann
 Heute Samstag
Schlachtfest
 Bekannte Spezialitäten: Schrempf-Printz-
 Fideletasbier : ia Naturweine
 Bitte probieren Sie unseren anerk. gut bürgerl.
 und preiswerten Mittag- u. Abendtisch

Die vegetarische Gaststätte
Renner P 7, 24
 Heidelberger Straße / Telefon 32500
 Nach den Prinzipien moderner
 wissenschaftlicher Forschung!
Diätküche — Diätbäckerei

Das bekannte
Bellh. Braustübel
 Jetzt K 4, 13 am Luisenring
 ladet ein zum neuen Wein u. Zwie-
 belkuchen.
 7892* **Otto Knochel und Frau**

Altdeutsche Weinstube, Neckarau
 Rheingoldstraße 33 Endstation Linie 7
 Zum **Winzerfest**
 ladet höflich ein **Frau Bienenbach Wähler**
 (Polizeistundenverlängerung)
 4065 K

Empfehle meinen bekannten preis-
 werten, gut bürgerlichen Mittag-
 und Abendtisch.
 Schrempf-Printz - Fideletasbier
 Neuer süßer Wein. 5241 K

Ober-Absteinach i. Odenwald
 Höhenluftkurort am Hardberg, 600 Mtr.
 Schöne Gegend mit schönen Spazier-
 gängen und Fernsichten.
Pension „Zum gold. Bod“
 Vorzögl. Küche, gute Verpf. Pensionssp.
 von 2,50 Mk. an, mit 4 reichl. Mahlzeiten
 und Monatspension 75.— Mk.
 Bes. Gg. Berg.

Restaurations „Drei Hasen“
 Eichelheimerstr. 4
 Neuer Besitzer: **Dietrich Schmitz**,
 Metzger und Wirt.
 Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Wo gehen wir morgen hin?
 Zur Kirchweihe
 nach
Neckarhausen!!
 Unterzeichnete verbürgen beim guten
 Tropfen, vorzüglicher Küche, sowie Tanz-
 belustigung und humoristischem Konzert
 beste Unterhaltung und laden hierzu
 herzlich ein.
 Esswein „Zum Bahnhof“
 Mund „Zum Kranz“
 Krauss „Zum gold. Hirsch“
 Knupfer „Zum bad. Hoi“
 Klinzig „Zum Zähringer Hof“
 Maas „Zur Krone“
 Werz „Zum Felsenkeller“

Restaurant „Zähringer Löwe“
 (Kathol. Jugendheim)
 Heute
Schlachtfest
 Es ladet freundlichst ein
Familie August Blank
 Schwetzingenstraße 103.

Café Schmidt
 K 2, 18 Tel. 28506
 Heute Verlängerung

Das altbekannte große
**Spezialhaus für
 Qualitätswaren**
 Die Einkaufsstätte
 der deutschen Familie
 Sehenswerte Damen-Spezial-Abteilung
**Schuhhaus
 Wanger**
 Mannheim, R 1, 7 Marktplatz

Geschäftsaufgabe und -Übernahme!
 Hierdurch teilen wir unserer verehr. Kundschaft
 mit, daß wir mit dem heutigen Tage unser Ge-
 schäft an Familie **Jean Schleich** übergeben
 haben. Wir möchten auf diesem Wege unseren
 Gästen für das uns entgegengebrachte Vertrauen
 unseren Dank aussprechen mit der Bitte, dasselbe
 auch unserem Nachfolger entgegenzubringen.
Familie Karl Kast
 Das von Familie **Karl Kast** seit 1914 be-
 triebene
Restaurant Eichelheimerstr. 20
 haben wir mit dem heutigen Tage übernommen.
 Durch gute Speise, gepflegte Getränke und sorg-
 fältigste Bedienung werden wir bemüht sein, das
 in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.
 Zum Ausschank kommen:
 Bürgerbräu Export-Bier, Rheingönheimer Weizenbier
 la. Mittelrheiner Winzergenossenschaftswein.
Heute Schlachtfest
Familie Jean Schleich

Wer seine Gesundheit schätzt, kauft im
 für neuzeitl. Ernährung u. Körperpflege **Fachgeschäft**
Reformhaus Wacker E 1, 11
 Telefon 30120 Nächst Paradeplatz 4100 K Jede Lieferung
 frei Haus!

Musik-
 instrumentenbau **W. Feldmann, S 2, 8**
 Ältestes Fachgeschäft am Platz. Telefon 298 75

EWALD BRAUN Wirtschafts-Traubänder
 Diplom-Kaufmann Als Steuer-Bevollmäch-
MANNHEIM, Mollstraße 36 tigteter amt. zugelassen.
 Fernsprecher Nr. 43436 Sanierung - Organisa-
 tion - Revision - Steuern

Das
Hakenkreuzbanner
 für Alle!
 erscheint ab 1. November wie folgt:
 wöchentlich 12 mal zu RM. 2.20
 zuzüglich 30 Pfennig Trägergebühr und
 wöchentlich 7 mal, Ausgabe b zu RM. 1.90
 zuzüglich 30 Pfennig Trägergebühr
**Entscheiden Sie sich, welche
 Ausgabe Sie beziehen wollen**
 und teilen Sie es Ihrem Träger mit.
HAKENKREUZBANNER-VERLAG
 G. M. B. H., MANNHEIM, R 3, 14-15

SCHAUBURG
Der populärste Tanzsänger
Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt...
Ein Fröhlichkeit spendender volkstümlicher Film, voll Witz und geistvoller Laune
Maria Paudler u. Harry Liedtke
Beginn: Wo. 3.00, 5.00, 7.10, 8.30
Sa. 2.00, 4.10, 6.20, 8.30
Jugend hat Zutritt

ALHAMBRA
Der Film, der die ganze Welt entzückt
Ich liebe Dich
Annabella Albert Prejean
In deutscher Sprache

GLORIA PALAST Seckenheimerstrasse
PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse
Die große Erstaufführung
ab heute in beiden Theatern.
Das interessante, aktuelle u. packende Filmwerk, das jede Frau jeder Mann, jedes junge Mädchen gesehen haben muß!

Presseteilnahme
Hier hat die Kamera Unerhörtes geschaffen!
Ein famos Ensemble in einem famos Film!
Brigitte Helm
Die schönen Tage in Aranjuez
mit **Gustav Gründgens** und **Wolff Liebeneiner**
Vespermann - Thiele - Götterf
Eine Kette echter, schöner Perlen in Verbrecherhänden
Eine Kette sensationeller Ereignisse mit herrlich. Aufnahmen in Frankreich u. Spanien
Eine Kette unzähliger spannender Minuten im
UFA-KULTURFILM
UFA-TONWOCHE
mit Erntedankfest auf dem Bückeberg
TÄGLICH: 3242 K
2⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰

National-Theater Mannheim
Samstag, 7. Oktober 1933
Nachmittagsvorstellung für Schüler höherer Schulanstalten
Luise Millerin
(Katale und Liebe)
Trauerspiel von Schiller
Regie: Friedrich Brandenburg
Personen: Präsident von Waller, am Hof eines deutsch. Fürsten: Karl Ritter; Herkman, sein Sohn, Major: Edwin Ritter; Hofmarschall von Wall: Fritz Strauß; Lady Wilford, Favoritin des Fürsten: Anne Kersten; Baron, Haushofmeister des Präsidenten: Hans Eismüller; Müller, Stadtmusikant: Karl Marx; dessen Frau: Gene Blauenthal; Luise, dessen Tochter: Annemarie Schröder; Sophie, Kammerjungfer der Lady: Eva Hubert; Kammerdiener des Fürsten: Hans H. Krause; Kammerdiener des Präsidenten: Karl Hartmann; Kammerdiener der Lady: Fritz Walter, Gerichtsdiener.
Bühnenbilder: Edward Köpfer. — Techn. Einrichtung: Walter Harub. Spielwart: Paul Paulschmidt
Anfang 15 Uhr. Ende gegen 17.45 Uhr.

Die reizende
Tonfilm-Komödie
nach dem bekannt. Bühnenstück
Der Sohn aus Amerika
Anderem:
„Kampf um den Bär“
Ehelust und Eheleid
Neueste Tonwoche
Beg.: Wo. 3, 5, 7.10, 8.30 Uhr
So. 2, 4.15, 6.20, 8.30 Uhr

Liebe
wie die Frau sie braucht
(Wege zur guten Ehe)
Bekenntnisse und Erfahrungen eines weltberühmten Frauenarztes.
Der Bedeutung des Werkes entsprechend, wurden die besten Schauspieler des deutschen Filmes zur Mitarbeit herangezogen.
Theodor Loos, Olga Tschecowa, Hilde Hildebrand, Walt. Jansen, Otto Wallburg, Lotte Loring
Was das Publikum sagt:
Eine Dame: „Wenn ich diesen Film vor 10 Jahren gesehen hätte, wäre manches anders bei mir!“
Eine Lehrerin: „Diesen prächtvollen Film sollte man in Separatvorstellungen jedem jungen Mädchen über 18 Jahren zugänglich machen!“
3242 K
Im Beiprogramm:
Ein Tonspiel / Kulturfilm / Ufa-Woche
Anf. Palast: 4.00, 6.10, 8.30, Sonnt. 2.00
Anf. Gloria: 4.30, 6.30, 8.30, Sonnt. 2.00

ROXY
Paul Hörbiger Heinz Rühmann Luise Ullrich
In dem reizenden Ton-Lustspiel
„Heimkehr ins Glück“
Regie: Carl Doers
Der württ.-badiische Schwarzwald ist der Schauplatz der Handlung.
Dazu:
Lügen haben kurze Beine
mit P. Haldemann
Beginn: 8.30K
Wo. 3, 5, 7, 8.30 Uhr
So. 2, 4.15, 6.20, 8.35

CAPITOL
Sonntag letzter Tag
Garda Maurus, Paul Hartmann, Paul Kemp
In dem spanischen Film
Unsichtbare Gegner
5293 K

HEUTE Samstag
Ufa-Palast Universum, abends 11 Uhr
Nochmals! Claire Waldoff
die Einziger! Lachen! Lachen! Lachen!
Teilweise neues Programm!
Vorverkauf: Heckel, Bhdig, Dr. Tillmann, Verkehrsverein, Universum, Bhdig, Schenk, Blumentaus Lindenhof. 4049K
Karten 80 Rpf. bis 2.30

Handball-Verbandsspiel
Sonntag, nachm. 3 Uhr
DR-Stad. Godesb.
SpB Mannheim-Baldhof I (St. Weitzer) gegen TB 1886
Hohenheim I
Berber 2. Mannsch. (3329 R - 600.)

Ab heute Samstag 8.30 Uhr
Eröffnung der neuen Saison!
Wir zeigen:
Hertha Thiele Herm. Thimig
in
Kleiner Mann - was nun?
5303 K

Sonntag, 8. Oktober 1933
Nachmittags-Vorstellung für Eisenröhler
Der Better aus Dingsda
Operette in drei Akten von Herrn, Kaiser und Ribemann. Nach einem Lustspiel von Max Kempner-Hochhädt.
Musik von Edward Rüchke.
Musik. Leitung: Karl Kraus. — Regie: Walter Joob.
Anfang 14.30 Uhr. Ende 16.45 Uhr.

LIBELLE
Der große Erfolg
des neuen
Oktober-Programmes!
Verzehrpreise ab 63 Pfennig!

REMINGTON autorisierte Reparatur-Werkstatt
REMINGTON Büromaschinen
REMINGTON Zubehör - Bürobedarf
E. Mümpfer, Mannheim, D 3, 10 Tel. 30494
(Großer Remington Büromaschinen G. m. b. H.)

Männer tun nur so — — — !
Wenn er aus Geldausgeben geht, sind Männer in der Regel schwachbärtig. Aber nicht dann, wenn dieses Geld dazu dient, die Wohnung behaglich anzumachen.
Verabschieden Sie mit Ihrem Gatten einen Spaziergang zumir. Sie sollen nicht gleich kaufen... Ansehen genügt schon.
BÖLINGER
Seckenheimerstraße 46
Tapeten
Linoleum

Das erfolgreiche Filmwerk nach dem Roman von Hans Fallada.
In weiteren Rollen:
Victor de Kowa / Fritz Kampers / Ida Wüst Paul Henckels
Hierzu das große ausserwählte Tonbeiprogramm!
Sonntag ab 4 Uhr.
SCALA

Miete B Nr. 4 Sondermiete B Nr. 2
Die Zauberflöte
Große Oper in drei Aufzügen von Emanuel Schikaneder
Musikalische Leitung: Philipp Wolf
Regie: Richard Dein
Anfang 19.30 Uhr. Ende geg. 22.45 Uhr.
Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, 8. Oktober 1933
Heimat
Schauspiel von Hermann Sudermann
Regie: Karl Vogt
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr.

Café Platz 1, U 2, 2
Gemütliches Familien-Café.
Jeden Samstag Verlängerung.
Neuer Besitzer: L. Lauer. 4064 K

SCALA
Heute letzter Tag: 4532K
Ufa-Persil-Tonfilm
Eintritt frei!

bestellen Sie jetzt schon
Handwerker Girlanden
zur Handwerkerwoche. Preis bis zu 50 Mr. 35 Pfennig, darüber 30 Pfennig je Mr.
Oskar Prestinari
Blumengeschäft
Friedrichsplatz 14 Tel. 439 39

Verzehrpreise von 50³ an
Die vorzügliche Tanz-Kapelle
Walter Denster und seine Solisten.
Pavillon Kaiser
TANZ KABARETT BAR
Die erstklassige Solo-Tänzerin
Iren Renée
Das beliebte Tanzduett
Geschw. Aisen